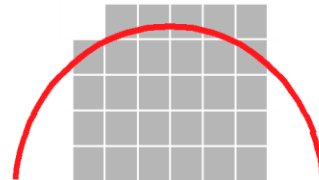


## REGIONALPLANUNG OBERLAND-OST

Jungfraustrasse 38 · Postfach · 3800 Interlaken  
Telefon 033 822 43 72 · Fax 033 821 08 67  
E-Mail: region-oo@bluewin.ch



ab 01. Juli 2008:  
**REGIONALKONFERENZ OBERLAND-OST**

## Entwicklungsstrategie und Förderprogramm 2008-2011

*bestehend aus nachfolgenden 3 Dokumenten*

<b>Entwicklungsstrategie</b>
<b>Förderprogramm 2008-2011</b>
<b>Mitwirkungsbericht</b>

### **März 2007**

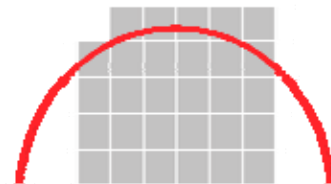
Bearbeitung

HORNUNG Wirtschafts- und Sozialstudien, Konsumstr. 20, 3007 Bern  
Daniel Hornung, Thomas Röthlisberger

IC Infraconsult AG, Bitziusstr. 40, 3006 Bern  
Thomas Bernhard, Selina Bleuel, Christian Schubarth

## REGIONALPLANUNG OBERLAND-OST

Jungfraustrasse 38 · Postfach · 3800 Interlaken  
Telefon 033 822 43 72 · Fax 033 821 08 67  
E-Mail: region-oo@bluewin.ch



# Entwicklungsstrategie und Förderprogramm 2008-2011

<b>Entwicklungsstrategie</b>
Förderprogramm 2008-2011
Mitwirkungsbericht

**März 2007**

Bearbeitung

HORNUNG Wirtschafts- und Sozialstudien, Konsumstr. 20, 3007 Bern  
Daniel Hornung, Thomas Röthlisberger

IC Infraconsult AG, Bitziusstr. 40, 3006 Bern  
Thomas Bernhard, Selina Bleuel, Christian Schubarth

## Fachberatung und Koordination

Urs Inäbnit, Regionalplanung Oberland-Ost  
Toni Baumann, Grindelwald Tourismus  
Marco Caluori und Monika Grünenfelder, Alpenregion  
Ursula Mühlemann, Wengen Mürren Lauterbrunnen Tourismus  
Stefan Otz, Tourismusdirektor TOI  
Tobias Furrer, Inforama Berner Oberland  
Claudia Schatzmann, Landschaftsbeauftragte der Regionalplanung Oberland-Ost  
Peter Michel, Energieberater Region Oberland-Ost  
Fritz Kupfer, Waldabteilung 1  
Urs Eichenberger, Metron AG

## Begleitende Arbeitsgruppen

### Arbeitsgruppe Teilregion 1 (Interlaken)

Baumann	Nöldy	Präs. Sport-/Erholungskonzept TR Interlaken	Interlaken
Hofer	Ingrid	Vizepräsidentin RPL	Unterseen
Imboden	Hans Ueli	Geschäftsleitung RPL	Ringgenberg
Lautanio	Gian Franco	Direktor IBI	Interlaken
Otz	Stefan	Tourismusdirektor TOI	Interlaken
Pfäffli	Alice	Geschäftsleitung RPL	Wilderswil
Trittibach	Heinz	Agglomerationskonferenz / NIRP	Därlichen
Zumstein	Ruedi	Waldabteilung 1	Interlaken

### Arbeitsgruppe Teilregionen 2 und 3 (Lauterbrunnen, Grindelwald)

Baumann	Toni	Grindelwald Tourismus	Grindelwald
Brügger	Stefan	Geschäftsleitung RPL	Grindelwald
Furrer	Tobias	Inforama Berner Oberland	Hondrich
Götschi	Andreas	Geschäftsleitung RPL	Mürren
Inäbnit	Urs	Geschäftsführer RPL	Interlaken
Lauper	Jürg	Jungfraubahnen: Transport/Tourismus	Interlaken
Michel	Peter	Energieberater Oberland-Ost	Brienz
Mühlemann	Ursula	Tourismusdirektorin WMLT	Lauterbrunnen
Salm	Sämi	Tourismusdirektor Grindelwald	Grindelwald
Schüpbach	Ursula	Management-Zentrum UNESCO- Welterbe	Interlaken
Sutter	Othmar	WMLT	Mürren

### Arbeitsgruppe Teilregionen 4, 5 und 6 (Brienz, Meiringen, Innertkirchen)

Ammann	Christoph	Präsident Regionalplanung Oberland-Ost	Meiringen
Bacher	Urs	Wirtschaft	Meiringen
Grünenfelder	Monika	Alpenregion	Hasliberg Wasserwendi
Kehrli	Barbara	Geschäftsleitung RPL	Gadmen
Pfyl	Xaver	Geschäftsleitung RPL	Schwanden
Schatzmann	Claudia	Landschaftsbeauftragte RPL	Iseltwald
Tschirren	Martin	Direktion KWO	Innertkirchen
Wyss	Otto	Geschäftsleitung RPL	Hasliberg Hohfluh

## Inhalt

	Seite
Vorwort.....	2
A. Entwicklung der Region im Überblick .....	3
B. Entwicklungsgrundsätze .....	6
1. Siedlung, Raum und Umwelt .....	6
1.1 Siedlungsstruktur .....	6
1.2 Landschaft, Flora und Fauna .....	8
1.3 Gewässer und Naturgefahren.....	10
1.4 Luft und Lärm.....	12
1.5 UNESCO Welterbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn.....	14
1.6 Abbau, Deponie und Transporte.....	16
2. Bevölkerung und Wohnen.....	17
2.1 Bevölkerung .....	17
2.2 Wohnen.....	18
3. Wirtschaft .....	19
3.1 Arbeitsmarkt, Branchenstruktur .....	19
3.2 Förderung der regionalen Wirtschaft .....	22
3.3 Tourismus .....	24
3.4 Landwirtschaft.....	28
3.5 Wald- und Holzwirtschaft .....	30
4. Infrastruktur.....	32
4.1 Verkehr.....	32
4.2 Wasserversorgung, Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung .....	35
4.3 Energie.....	37
4.4 Post und Telekommunikation.....	39
5. Gesundheit, Bildung, Kultur .....	40
5.1 Gesundheit und soziale Sicherheit .....	40
5.2 Bildung .....	42
5.3 Erholung, Sport, Kultur.....	44
6. Innerregionale und interregionale Zusammenarbeit.....	46
C. Anhang.....	47
Anhang 1: Grundlagen und Tabellen .....	47
Anhang 2: Quellenverzeichnis .....	48
Anhang 3: Abkürzungen.....	50

### Hinweis zu den Quellen:

Die folgenden Entwicklungsgrundsätze sind in der Regel mit einem Quellenverweis versehen. Dabei handelt es sich um die wichtigsten Grundlagen, auf die sich die Entwicklungsgrundsätze stützen. Wo nötig wurden die Quellen durch aktuelle Angaben ergänzt bzw. der Wortlaut der Quellen vor dem Hintergrund der aktuellen Gegebenheiten leicht verändert. Für die Vollständigkeit der Quellen kann keine Gewähr übernommen werden. Bei Entwicklungsgrundsätzen ohne Quellenangaben handelt es sich um solche, die von einer begleitenden Arbeitsgruppe formuliert wurden.

## Vorwort


Anlass für die Ausarbeitung des vorliegenden Dokumentes ist das Inkrafttreten des Bundesgesetzes über Regionalpolitik, das unter anderem das bisherige Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete (IHG) ablöst. Im Gegensatz zum IHG, das Infrastrukturvorhaben durch die Gewährung von zinsgünstigen Darlehen unterstützte, macht dieser Förderungsbereich in der so genannten Neuen Regionalpolitik (NRP) nur noch einen geringen Anteil aus. Kernpunkt der NRP ist vielmehr die Förderung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit der Regionen, was durch die Ausrichtung von Beiträgen an Programme, Projekte und Initiativen erreicht werden soll.

Auf Bundesebene wird das Gesetz über Regionalpolitik mit so genannten Mehrjahresprogrammen umgesetzt. Deren Entsprechung auf kantonaler Ebene sind kantonale Umsetzungsprogramme. Diese wiederum stützen sich auf Förderprogramme der Regionen.

Die Region Oberland-Ost hat die Gelegenheit ergriffen und die Erstellung ihres ersten NRP-Förderprogramms für die Jahre 2008-2011 mit der Erarbeitung einer längerfristigen Entwicklungsstrategie für die Region kombiniert. In dieser Entwicklungsstrategie werden Aussagen zur angestrebten Entwicklung in einer Vielzahl von Bereichen gemacht und es wird darauf hingewiesen, welchen Beitrag Region und Gemeinden zu dieser Entwicklung leisten können. Die vorliegende Entwicklungsstrategie stützt sich auf umfassendes Material, u.a. auf das regionale Entwicklungskonzept 2005 sowie auf zahlreiche weitere Konzepte und Sachplanungen, die in den letzten Jahren erstellt wurden. Damit liegt nun eine aktualisierte Zusammenfassung dieser Grundlagen vor.

Die Ausarbeitung von Entwicklungsstrategie und Förderprogramm geschah unter aktiver Mithilfe breiter Kreise aus der ganzen Region. Zu nennen sind namentlich drei teilregionale Arbeitsgruppen sowie Vertreterinnen und Vertreter von verschiedenen Fachstellen und Organisationen. Dass die Arbeit breit abgestützt und zudem einen grossen Kreis Interessierter ansprechen kann, zeigte sich unter anderem an den Ergebnissen der regionsinternen Mitwirkung. Die zahlreich eingegangenen Stellungnahmen stimmten in überwiegender Ausmass grundsätzlich mit den Stossrichtungen der Entwicklungsgrundsätze überein. Darüber hinaus wurden zahlreiche Anregungen und Präzisierungen eingebracht, die in das vorliegende Dokument aufgenommen wurden.

Allen Beteiligten sei hier für ihre aktive und engagierte Mitarbeit bestens gedankt.



Christoph Ammann, Präsident Regionalplanung Oberland-Ost

## A. Entwicklung der Region im Überblick

Die **vergangene Entwicklung** der Region Oberland-Ost lässt sich wie folgt charakterisieren:

**Bevölkerung:** Bereits seit den 1970er-Jahren haben die Einwohnerzahlen deutlich stärker zugenommen als im kantonalen Mittel. Ein besonders hoher Anstieg erfolgte zwischen 1985 und 1995. Danach zeigte sich bis vor wenigen Jahren eine abnehmende Tendenz. Seit kurzem zeigt die Bevölkerungsentwicklung wieder nach oben.

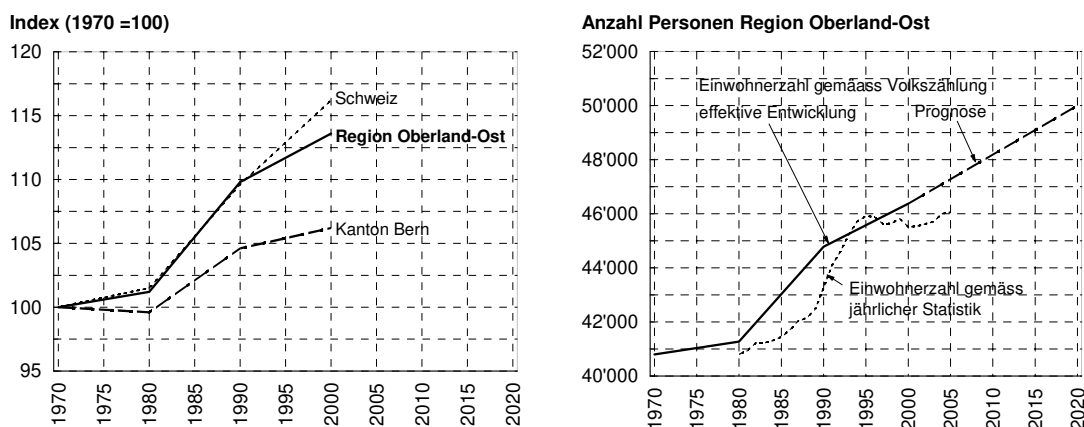
Im Gegensatz zu dieser Entwicklung in der gesamten Region weisen einzelne peripher gelegene Gemeinden mehr oder weniger ausgeprägte rückläufige Bevölkerungszahlen auf.

**Arbeitsplätze:** Die Gesamtzahl der Beschäftigten (= Arbeitsplätze) weist seit 1995 abnehmende Tendenz auf. Im 3. Sektor (Dienstleistungen) hat die Zahl der Beschäftigten seit 2001 wieder zugenommen.

**Pendler:** Als Folge der lange Zeit gegenläufigen Entwicklungen von Einwohnern und Arbeitsplätzen hat sich der Pendlerverlust in letzter Zeit deutlich vergrößert. Im Jahr 2000 überstieg die Zahl der Wegpendler/innen diejenige der Zupendler/innen um mehr als 800 Personen. 10 Jahre zuvor belief sich der negative Pendlersaldo noch auf rund 500 Personen.

**Volkseinkommen:** Das Volkseinkommen pro Kopf hat sich im Laufe der letzten Jahre dem kantonalen Mittel angenähert. Erreichte das Pro-Kopf-Einkommen in der Region in den Jahren 1998-2001 nur 78 Prozent des kantonalen Mittels, sind es inzwischen fast 90 Prozent.

Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung



Einwohnerzahl gemäss Volkszählung: Gesamtbevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitz, jeweils Anfang Dezember der Jahre 1970, 1980, 1990 und 2000.

Einwohnerzahl gemäss jährlicher Statistik (ESPOP): Ständige Wohnbevölkerung nach zivilrechtlichem Wohnsitz Ende Jahr. Saisonarbeitskräfte, Kurzaufenthalter/innen, Asylsuchende und Vorläufig Aufgenommene sind im Gegensatz zur Einwohnerzahl gem. Volkszählung nicht enthalten.

In Bezug auf die **künftige Entwicklung** der Region Oberland-Ost lassen sich folgende Überlegungen anstellen (vgl. Tab. 1, Seite 5).

**Bevölkerungszuwachs:** Unter der Annahme, dass die Einwohnerzahlen in der Region weiterhin stärker als im kantonalen Mittel und etwas weniger stark als im nationalen Mittel ansteigen, ist in der Region Oberland-Ost im Jahr 2020 mit einer Bevölkerungszahl von rund 50'000 Personen, d.h. mit einer durchschnittlichen Netto-Einwohnerzunahme von 180 Personen pro Jahr, zu rechnen. Diese Prognose lehnt sich an die regionalisierten Bevölkerungsprojektionen für den Kanton Bern aus dem Jahr 2004 an und berücksichtigt die jüngsten Entwicklungen gemäss Bevölkerungsszenarien des Bundesamtes für Statistik aus dem Jahr 2006 (weitere Erläuterungen vgl. Teil B, Kap. 2.1).

**Zuwanderung:** Die beschriebene Entwicklung geht davon aus, dass der Einwohnerzuwachs in der Region Oberland-Ost wie bisher zu einem grossen Teil durch Zuwanderungsgewinne aus anderen Landesteilen und aus dem Ausland zustande kommt. Dies setzt eine weiterhin hohe Wohnattraktivität der Region voraus. Zahlreiche attraktive Wohnlagen, ein hoher Freizeitwert und die insgesamt gute Verkehrserschliessung der Region Oberland-Ost stützen diese Annahme.

**Bevölkerungsstruktur:** Wie im gesamten Kanton Bern und in der Schweiz ist auch in der Region Oberland-Ost mit einer starken Zunahme der Zahl älterer Personen zu rechnen. Bis zum Jahr 2020 dürften die über 65-Jährigen in der Region zahlenmässig um rund 2'700 Personen zunehmen. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird sich von derzeit knapp 18 Prozent auf 22 Prozent erhöhen und damit weiterhin leicht über dem nationalen Mittel liegen.

Mit der anhaltenden Zuwanderung in die Region Oberland-Ost wird zudem die vielfältige Zusammensetzung der Bevölkerung in soziokultureller Hinsicht bestehen bleiben und sich möglicherweise verstärken. Dies erfordert nach wie vor Massnahmen zur Integration von Zuzüger/innen.

**Arbeitsplätze/Pendler:** Soll sich das Verhältnis von Anzahl (Voll- und Teilzeit-)Arbeitsplätzen zur Anzahl der wohnhaften Erwerbstätigen in der Region in Zukunft nicht verschlechtern, müssten im Jahr 2020 ca. 25'100 Arbeitsplätze vorhanden sein. Dies entspräche einem Nettowachstum von ca. 30 Arbeitsplätzen pro Jahr (d.h. netto 500 zusätzliche Arbeitsplätze zwischen 2005 und 2020) und würde gegenüber den letzten Jahren eine deutlich beschleunigte Entwicklung bedeuten. Ohne eine deutlich höhere Zunahme bei der Arbeitsplatzentwicklung wäre in Zukunft mit einem sich verstärkenden negativen Pendlersaldo zu rechnen.

**Erstwohnungen:** Die Einwohnerzunahme von durchschnittlich 180 Personen pro Jahr erfordert einen Zuwachs von ebenfalls rund 180 Erstwohnungen pro Jahr. Der notwendige Wohnungszuwachs erreicht dieses Ausmass, weil sich die Belegung von Wohnraum verringern und dem nationalen Mittel annähern dürfte. Bewohnten in der Region Oberland-Ost im Jahr 2000 durchschnittlich 2.5 Personen eine Wohnung, dürften es 2020 noch 2.2 Personen sein.

**Zweit- und Ferienwohnungen:** Wird bei den Zweit- und Ferienwohnungen die selbe Entwicklung angenommen wie während der Jahre 1980-2000, ist mit einem durchschnittlichen Nettowachstum von 50 Einheiten pro Jahr zu rechnen. Der Gesamtbestand dürfte sich im Jahr 2020 auf rund 8'800 Wohnungen belaufen (Jahr 2000: 7'800 Zweitwohnungen). Über die Wünschbarkeit einer solchen Entwicklung ist damit nichts ausgesagt. Diese wird auf politischer Ebene diskutiert.

**Flächenbedarf:** Ausgehend von der mutmasslichen Wohnungsgössenstruktur und den gegenwärtigen durchschnittlichen Wohnungsflächen beläuft sich der Flächenbedarf 2005-2020 aufgrund einer approximativen Berechnung für die gesamte Region Oberland-Ost auf rund 313'000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche für Erstwohnungen und auf 70'000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche für Zweit- und Ferienwohnungen (Schätzwerte für Gemeinden vgl. Anhang 1).

Tab. 1: Kennziffern der Region Oberland-Ost im Überblick

	1990	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Progn. 2020
<b>Bevölkerung total (1)</b>	44'786	45'914	46'371	45'536	45'622	45'711	46'002	46'062	50'000
Veränderung gegenüber Vorjahr in %			1.0%	-1.8%	0.2%	0.2%	0.6%	0.1%	
<b>20 bis 64-Jährige</b>									
Anz. Personen	26'273	...	27'324	...	...	...	...	...	29'470
in % der Bevölkerung	58.7%	...	58.9%	...	...	...	...	...	58.9%
<b>Wohnhafte Erwerbstätige</b>	21'891	...	24'303	...	...	...	...	...	
<b>Beschäftigte (= Arbeitsplätze)</b>		<b>1985</b>							
Total	24'989	25'915	...	24'505	...	...	...	24'618	
im 1. Sektor (2)	3'733	2'738	...	2'318	...	...	...	2'435	
im 2. Sektor	5'446	5'191	...	4'586	...	...	...	4'436	
im 3. Sektor	15'810	17'986	...	17'601	...	...	...	17'747	
Veränderung Anz. Beschäftigte total gegenüber der jeweiligen Vorerhebung, in %	7.2%	-3.6%	...	-0.6%	...	...	...	0.5%	
do, Kanton Bern	8.2%	-4.4%	...	3.2%	...	...	...	0.7%	
<b>Zupendler</b> (Anz. Personen) (3)	834	...	1'631	...	...	...	...	...	
<b>Wegpendler</b> (Anz. Personen) (3)	1'401	...	2'527	...	...	...	...	...	
<b>Pendlersaldo</b> (Anz. Personen) (3)	-567	...	-896	...	...	...	...	...	
.. in % der Erwerbstätigen	-2.6%	...	-3.7%	...	...	...	...	...	
<b>Volkseinkommen pro Kopf</b> , in CHF (4)	27'700	30'800	32'700	32'900	34'300	36'700	40'000	...	
.. in % des Durchschnitts Kt. BE	84%	81%	78%	78%	81%	84%	89%	...	
<b>Wohnungsbestand total</b> (5)	26'910	28'650	28'250	...	28'749	28'901	29'193	29'420	32'800
Erstwohnungen	17'864	...	18'824	...	...	...	19'670	19'900	22'400
Zweitwohnungen (6)	9'046	...	7'802	...	...	...	...	...	8'800
Leerwohnungen (7)	...	126	1'624	261	207	192	144	174	1'600
Leerwohnungsziffer (8)	0.2%	0.4%	0.7%	0.9%	0.7%	0.7%	0.5%	0.6%	
<b>Verfügbare Gastbetten total</b>	<b>48'608</b>		<b>49'161</b>	<b>48'978</b>	<b>48'995</b>	...	...	...	
		<i>1994/95</i>	<i>1999/2000</i>	<i>2000/01</i>	<i>2001/02</i>	<i>2002/03</i>	<i>So 05</i>	<i>Wi 05/06</i>	
Hotel- und Kurbetriebe (9)	12'547	16'329	15'941	16'093	16'182	16'277	18'176	18'105	
<b>Parahotellerie total (10)</b>	<b>36'061</b>	...	<b>33'220</b>	<b>32'885</b>	<b>32'813</b>	...	...	...	
- in Ferienwohnungen und -häusern	13'670	...	10'600	10'600	10'600	...	...	...	
- in Zelt- und Wohnwagenplätzen	12'210	...	11'997	11'802	11'901	...	...	...	
- in Gruppenunterkünften	9'617	...	10'219	10'079	9'906	...	...	...	
- in Jugendherbergen	564	...	404	404	406	...	...	...	
<b>Anzahl Logiernächte total</b> , in 1'000			<b>4'142</b>	<b>3'929</b>	<b>3'807</b>	...	...	...	
in Hotel- und Kurbetrieben (in 1'000), (9)			2'378	2'288	2'157	2'154	1'414	933	
<b>in der Parahotellerie total (in 1'000) (10)</b>			<b>1'764</b>	<b>1'641</b>	<b>1'650</b>	...	...	...	
- in Ferienwohnungen und -häusern			801	...	766	...	...	...	
- in Zelt- und Wohnwagenplätzen			454	...	403	...	...	...	
- in Gruppenunterkünften			451	...	425	...	...	...	
- in Jugendherbergen			58	...	56	...	...	...	

... = Zahl nicht bekannt oder nicht verfügbar.

(1) 1990, 2000 und 2020 gem. eidg. Volkszählung; übrige Jahre = ständige Wohnbevölkerung am Jahresende.

(2) Jahr 1995 gemäss landwirtschaftlicher Betriebszählung 1996, Jahr 2001 gem. landwirtschaftlicher Betriebszählung 2000.

**Provisorische Zahlen** (Stand November 2006). Die definitiven Zahlen lassen einen Rückgang der Beschäftigten zwischen 2001 und 2005 erwarten.

(3) Personen, die über die Regionsgrenzen hinweg pendeln.

(4) Jahr 2004: provisorische Zahl. Ab 1998 neue Zahlenreihe (mit Vorjahren nicht vergleichbar).

(5) 1990 und 2000 gem. eidg. Volkszählung; übrige Jahre gem. Wohnbaustatistik des Bundesamtes für Statistik (approx. Zahlen).

(6) 1990 inkl. Leerwohnungen.

(7) Jahre 2000 und 2020: Sämtliche nicht bewohnten Wohnungen; übrige Jahre: Nicht bewohnte Wohnungen, die zur Dauermiete oder zum Kauf ausgeschrieben sind.

(8) Basierend auf der jeweiligen jährlichen Leerwohnungszählung vom 1. Juni.

(9) Zahlen 1990 für Kalenderjahr (nach früherer Tourismusstatistik). Ab 1994/95 Fremdenverkehrsjahre; ab 2005 nach revidierter Beherbergungsstatistik (nur bedingt vergleichbar mit früheren Jahren).

(10) Fremdenverkehrsjahre (Nov. - Okt.). Daten nur bis 2002 verfügbar.

Die wichtigsten Kennziffern zur Entwicklung der Region werden regelmässig aktualisiert und stehen unter folgender Adresse auf dem Internet zur Verfügung: [www.be.ch/wirtschaftsdaten](http://www.be.ch/wirtschaftsdaten) (Rubrik „Regionale Daten“).



## B. Entwicklungsgrundsätze

### 1. Siedlung, Raum und Umwelt

#### 1.1 Siedlungsstruktur

##### Ausgangslage

Die Region Oberland-Ost ist durch eine vielfältige Siedlungsstruktur gekennzeichnet. Nebst der städtisch geprägten Agglomeration Interlaken bestehen zahlreiche Dörfer mit z.T. erhaltens- und schützenswerten Ortsbildern sowie eine grosse Zahl von Streusiedlungsgebieten mit landschaftsprägenden Einzelbauten. Diese abwechslungsreiche Siedlungsstruktur ist ein bedeutendes touristisches Potenzial; es konnte in den letzten Jahren weitgehend erhalten werden. Die steigende Bevölkerungszahl, der zunehmende Flächenbedarf pro Kopf und die steigende Nachfrage nach Zweitwohnungen führten in den letzten Jahrzehnten allerdings zu einer fortschreitenden Überbauung von bisher unbebautem Land. Andererseits führt der Strukturwandel in der Landwirtschaft in Streusiedlungsgebieten zu einer zunehmenden Zahl nicht mehr benützter Gebäude, die längerfristig vom Zerfall bedroht sind.

Versorgungsschwerpunkt für die gesamte Region ist die Agglomeration Interlaken. Teilregionale Versorgungsschwerpunkte bestehen in Lauterbrunnen, Grindelwald, Brienz und Meiringen. Im Richtplan des Kantons Bern werden Interlaken und Meiringen als regionale Zentren von kantonaler Bedeutung bezeichnet, wobei Interlaken einer höheren Hierarchiestufe zugeordnet wird als Meiringen.

Sämtliche Gemeinden der Region verfügen über rechtskräftige Ortsplanungen.

##### Entwicklungsgrundsätze

#### 111 Siedlungs- und Zentralitätsstruktur

**Region und Gemeinden sind bestrebt, die Siedlungs- und Zentralitätsstruktur im Oberland-Ost zu erhalten und zu festigen.**

Kommentar: Die Agglomeration Interlaken soll sich als Regionszentrum bezüglich Bevölkerung, Arbeitsplätzen und Versorgung weiter entwickeln. Lauterbrunnen, Grindelwald, Brienz und Meiringen sollen als teilregionale Zentren erhalten und gestärkt werden.

Quellen:

→ Richtplan Kanton Bern 2001, S. 17 ff.

→ Entwicklungskonzept Oberland-Ost 1975, S. 21 ff.

#### 112 Ortsbilder

**Gemeinden und Investoren achten bei der Realisierung von Um- und Neubauten auf die Erhaltung wertvoller Ortsbilder und Einzelobjekte.**

Kommentar: Gemeinden erlassen im Rahmen ihrer Ortsplanungen entsprechende Vorschriften, z.B. im Rahmen von Überbauungsordnungen. Dabei ist das Inventar der schützenswerten Ortsbilder (ISOS) und das Bauinventar des Kantons Bern einzubeziehen. Den Aspekten der Wirtschaftlichkeit aus Sicht der Grundeigentümer soll Rechnung getragen werden.

#### 113 Bauzonen

**Bei Ortsplanungsrevisionen legen die Gemeinden die Grösse ihrer Baugebiete entsprechend dem Bedarf der kommenden 15 Jahre – im Rahmen der Vorgaben von Bund und Kanton – fest und schaffen die Rahmenbedingungen für eine hohe Wohnqualität.**

Kommentar: Dieser Entwicklungsgrundsatz stützt sich auf Art. 15 des Bundesgesetzes über die Raumplanung. Gemeindeweise Richtwerte des Bedarfs an Wohnbauzonen sind der Anhangtabelle 1 (Anhang 1) zu entnehmen. Diese

Richtwerte sind nach Vorliegen neuer Grundlagen zu überprüfen. Es darf nur verfügbares Bauland neu eingezont werden.

Quellen:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 40.

→ Richtplan Kanton Bern, Massnahmenblatt A\_01.

→ Bundesgesetz über die Raumplanung vom 22. Juni 1979, Art. 15.

#### **114 Siedlungsentwicklung**

**Region und Gemeinden fördern die Siedlungsentwicklung nach innen; sie stimmen die Planung neuer Siedlungsgebiete insbesondere mit der ÖV-Erschliessung ab und koordinieren wo sinnvoll und nötig die kommunalen Nutzungsplanungen.**

Kommentar: Die Koordination kommunaler Nutzungsplanungen kann bedeuten, dass in einzelnen Gemeinden Nutzungs- oder Siedlungsschwerpunkte gebildet werden. Damit verbundene Nutzen und Lasten einzelner Gemeinden sollen ausgeglichen werden.

Quelle:

→ Agglomerationsprogramm Interlaken und Umgebung, S. 20 ff.

## 1.2 Landschaft, Flora und Fauna

### Ausgangslage

Die Region Oberland-Ost verfügt über vielfältige Landschaftsformen, die auch Grundlage für den grossen Artenreichtum in Flora und Fauna sind. Neben Siedlungsgebieten und wertvollen Kulturlandschaften mit prägenden Bauten finden sich ausgedehnte, von Menschenhand weitgehend unberührte (Gebirgs-)Gegenden sowie geschützte Moore, Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung. Mit der Auszeichnung zum UNESCO Welterbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn sind Region und Gemeinden verpflichtet, die Werte dieses einzigartigen Gebietes zu erhalten. Gefährdet wird die nachhaltige Landschaftsentwicklung unter anderem durch die fortschreitende Zersiedelung (vor allem im Talgrund) und durch vermehrte Eingriffe in bislang ungestörte Landschaftsräume. Eine besondere Herausforderung - insbesondere auch aus touristischer Sicht - stellen für die gesamte Region die zunehmende Verwaldung von nicht mehr genutzten Landwirtschaftsflächen sowie die Folgen der Klimaveränderung dar.

### Entwicklungsgrundsätze

#### 121 Landschaftliche Vielfalt und Landschaftspflege

**Region und Gemeinden setzen sich für die Vielfalt der Landschaft ein und für deren differenzierte Entwicklung nach dem Grundsatz Erhalten, Pflegen, Neugestalten.**

Kommentar: Die Erhaltung der vielfältigen Landschaft erfordert nicht deren absoluten Schutz bzw. neue Schutzgebiete, sondern je nach Landschaftsform geeignete Massnahmen bezüglich Schutz, Pflege sowie Bewirtschaftung und gezielter Landschaftsentwicklung. Der Bau und Unterhalt der für diese Aufgaben erforderlichen Infrastruktur sowie der Einsatz geeigneter Geräte muss möglich sein.

Quellen:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 34.
- Landschaftsentwicklungskonzept Region Oberland-Ost Kap. 3, S. 2.
- Richtplan Kanton Bern 2002, S. 34.
- Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.

#### 122 Pflege der Alpweiden

**Region und Gemeinden unterstützen Bestrebungen zur nachhaltigen Nutzung und Pflege der Alpweiden bzw. gegen die Verwaldung oder Verunkrautung von ökologisch wertvollen Flächen und zur Sicherung der touristischen Attraktivität der Alplandschaft.**

Kommentar: Die Region Oberland-Ost wird von den Touristen unter anderem aufgrund des Nebeneinanders von Wäldern und bewirtschafteten Alpweiden (Aussichtspunkte) als attraktiv empfunden. Der Rückgang der Landwirtschaft im Berggebiet führt zu einer ungenügenden Landschaftspflege und gefährdet die touristische Wertschöpfung.

Quellen:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 34
- Landschaftsentwicklungskonzept Region Oberland-Ost 2004, Kap. 3, S. 5.

#### 123 Zusammenhängende Gebiete / Vernetzung

**Region und Gemeinden sichern den Bestand an grossräumigen, zusammenhängenden Landschaftsbildern und Kulturlandschaften und fördern solche durch die Vernetzung von ökologisch wertvollen Lebensräumen.**

Kommentar: Die konsequente Umsetzung des Regionalen Landschaftsentwicklungskonzeptes (R-LEK 2004) auf Gemeindeebene leistet einen massgeblichen Beitrag zum Landschaftsschutz und zur Vernetzung der Lebensräume. Mit dem UNESCO Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn sind die Region und ihre Gemeinden beteiligt am Schutz des grössten zusammenhängenden Gletschermassivs Eurasiens.

Quellen:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 34.
- Landschaftsentwicklungskonzept Region Oberland-Ost 2004, Kap. 3, S. 2.
- Richtplan Kanton Bern 2002, S. 34.
- Managementplan für das UNESCO Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn.

124 **Natur- und Landschaftsschutz**

**Region und Gemeinden erhalten und fördern wertvolle Landschaftsformen und Naturobjekte und richten ihr Augenmerk speziell auf den Schutz von geschützten bzw. seltenen oder gefährdeten Lebensräumen, Pflanzen- und Tierarten unter anderem durch das Vermindern von Beeinträchtigungen und Belastungen.**

Kommentar: Grosse Bedeutung neben der Umsetzung von Bundes- und Kantonsrecht hat die generelle Überprüfung laufender Gemeindegeschäfte hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Umwelt und die Landschaft.

Quellen:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 34.
- Richtplan Kanton Bern 2002, S. 34.
- Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.

125 **Landschaftsprägende Einzelbauten**

**Region, Gemeinden und Private sind bestrebt, landschaftsprägende Einzelbauten ausserhalb der Bauzone zu erhalten.**

Kommentar: Landschaftsprägende Einzelbauten ausserhalb der Bauzone sind ein wichtiger Teil der Kulturlandschaft. Mit dem Richtplan Weidhäuser der Region Oberland-Ost bestehen Grundlagen für die Nutzungsänderung von landschaftsprägenden Bauten ausserhalb der Bauzone, welche von den Gemeinden bei Bedarf im Rahmen ihrer Nutzungsplanung in Rechtskraft überführt werden können.

Quellen:

- Richtplan Weidhäuser (Teilplan Gemeinde Iseltwald), S. 2 f.
- Richtplan Kanton Bern, Koordinationsblatt D\_01.

## 1.3 Gewässer und Naturgefahren

### Ausgangslage

In der Region Oberland-Ost gibt es eine Vielzahl von Gletschern, (Stau-)Seen, Flüssen und Bächen von erheblicher touristischer Bedeutung. Die Region verzeichnet lagebedingt hohe Niederschlagsmengen. Als Teil des „Wasserschlosses Alpen“ verfügt die Region über grosse Wasservorräte und über ein entsprechendes Energiegewinnungspotenzial. Die Kehrseite des Wasserreichtums sind die damit verbundenen Naturgefahren (Hochwasser, Lawinen und Murgänge, Steinschlag etc.). Handlungsbedarf besteht ebenfalls bei der Gewässerregulierung (minimale Restwassermengen) und der Fliessgewässerführung (minimale Uferbreite) sowie im Bereich des See- und Flussuferschutzes.

### Entwicklungsgrundsätze

#### 131 Schutz vor Naturgefahren

**Die Gemeinden schützen ihre Bevölkerung und ihre Infrastruktur vor drohenden Naturgefahren (insbesondere vor Hochwasser, Lawinen etc.), sie erstellen bzw. aktualisieren ihre Gefahrenkarten und ergreifen entsprechende Massnahmen.**

Kommentar: Überarbeitung der Gefahrenkarten gemäss jüngsten Anweisungen des Kantons. Wo bauliche Massnahmen zum Schutz notwendig sind, werden diese soweit als möglich dem Orts- und Landschaftsbild angepasst.

Quelle:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 43.

#### 132 Naturnahe Gewässer

**Region und Gemeinden erhalten bestehende naturnahe Gewässer mit ihrer Ufervegetation und schaffen mit einem naturnahen Wasserbau (Renaturierung) und entsprechenden Festlegungen in den Ortsplanungen den für die Aufwertung der Gewässer notwendigen Raum.**

Kommentar: Die Aufwertung der Gewässer ist unter anderem mit den Anliegen des Hochwasserschutzes in Übereinstimmung zu bringen.

Quellen:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 43.

→ Landschaftsentwicklungskonzept Region Oberland-Ost 2004, Kap. 3, S. 6.

→ Richtplan Kanton Bern 2002, Massnahme E05 und S. 34.

→ Sicherung des Raumbedarfs und Uferbereichs von Fliessgewässern: Empfehlung zur Umsetzung im Kanton Bern 2004

#### 133 Gewässer- und Uferschutz

**Region und Gemeinden betreiben einen aktiven Gewässerschutz unter anderem durch die Minimierung der Schadstoffeinträge, sie fördern den öffentlichen Zugang zu den Gewässern und sorgen für eine konsequente Umsetzung der bestehenden Gesetzes- und Planungsgrundlagen zum See- und Flussuferschutz.**

Kommentar: Der Gewässerschutz befindet sich in der Region insgesamt auf einem hohen Niveau. Im Bereich des See- und Flussuferschutzes sind jedoch noch Vollzugsmängel festzustellen.

Quellen:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 43.

→ See- und Flussuferrichtplan 1985.

#### 134 Gewässerregulierung

**Region und Gemeinden unterstützen die Bestrebungen zur Sicherung genügender Restwassermengen (für Fischgängigkeit und Wasser-/Ufervegetation) und zur Gewährleistung einer ökologisch verträglichen Wassernutzung unter anderem im Zusammenhang mit Bewässerungen und Beschneigungen.**

Kommentar: Bei der Gewässerregulierung ist den Interessen von Natur, Energiewirtschaft und Tourismus Rechnung zu tragen.

Quellen:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 43.

→ Wassernutzungsgesetz des Kantons Bern vom 23. November 1997.

## 1.4 Luft und Lärm

### Ausgangslage

Die Region Oberland-Ost verfügt im Landesvergleich über eine hohe Luftqualität und über viele lärmfreie bzw. wenig lärmbelastete Gebiete. Das zeitweilige Auftreten von übermässigen Konzentrationen an Luftschadstoffen (insbesondere Ozon) ist grösstenteils von aussen bedingt und wird nicht unmittelbar durch Schadstoffquellen in der Region verursacht. Gefordert sind Region und Gemeinden in Bezug auf die Schadstoff- und Lärmemissionen des motorisierten Individualverkehrs. Ein Problem stellen für Teile von Bevölkerung und Gästen die Lärmimmissionen durch den militärischen und zivilen Flugverkehr sowie durch die verschiedenen Militärschiessplätze dar. Vermehrte Aufmerksamkeit ist künftig auch schädlichen Lichtemissionen zu schenken.

### Entwicklungsgrundsätze

#### 141 Schadstoff- und Lichtemissionen

**Region und Gemeinden unternehmen alles in ihrer Macht stehende zur Erhaltung einer sauberen Luft und zur Verminderung lokaler Schadstoffemissionen und zur Eindämmung unerwünschter Lichtquellen.**

Kommentar: Die wesentlichen Instrumente für Regionen/Gemeinden zur Luftreinhaltung sind neben der Kontrolle der Grenzwerteinhaltung ein leistungsfähiges und möglichst flächendeckendes ÖV-Angebot sowie gezielte Anreize und Vorschriften zum Energiesparen und ökologischen Bauen (Energieberatung, Förderung von Fernwärme und alternativen Energien).

Quellen:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 57.
- Luftreinhalte-Verordnung (LRV) vom 16. Dezember 1985.
- BUWAL (Hrsg.), Empfehlungen zur Vermeidung von Lichtemissionen, 2005.

#### 142 Verkehrslärm

**Region und Gemeinden schützen die Bevölkerung vor übermässigen Lärmimmissionen des Strassen-, Bahn- und Luftverkehrs, unter anderem durch eine konsequente Umsetzung der Lärmschutzvorschriften.**

Kommentar: Übermässige Lärmimmissionen können verhindert werden durch eine geeignete Ortsplanung bzw. eingedämmt werden unter anderem durch Geschwindigkeitsbeschränkungen / Verkehrsberuhigungen, Umfahrungen, Lärmschutzwände und entsprechende Flugregimes.

Quelle:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 51.

#### 143 Lärmfreie Lebensräume

**Region und Gemeinden schützen bislang ungestörte bzw. nur schwach beeinträchtigte Lebensräume vor neuen Lärmimmissionen.**

Kommentar: Gemäss R-LEK sollen besonders wertvolle Lebensräume vor direkten und indirekten Einflüssen geschützt und störungsarme Gebiete erhalten werden. Lärmquellen für ungestörte Lebensräume stellen insbesondere neue Infrastrukturen (Strassen, Bahnen etc.) sowie Flächenflugzeug-, Kleinflugzeug- und Helikopterflüge, Snow-Mobile-Fahrten und gewisse Trendsportarten dar. Dem Lärm gleichzustellen sind ebenfalls neue Lichtimmissionen.

Quellen:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 51.
- Landschaftsentwicklungskonzept Region Oberland-Ost 2004, Kap. 3, S. 9.

#### 144 Flug- und Schiesslärm

**Region und Gemeinden setzen sich ein für eine möglichst geringe Lärmbelastung durch**

**Schiessplätze sowie den Flug- und Schiessbetrieb der Armee während der touristischen Hochsaisons.**

Kommentar: Im Zentrum der aktuellen Auseinandersetzung um übermässigen Fluglärm steht der Militärflugplatz Meiringen (Eidgenössische Volksinitiative „Gegen Kampffjetlärm in Tourismusgebieten“).

Quelle:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 51.

**145 Ausserordentliche Lärmbelastungen**

**Die Gemeinden sorgen bei Grossveranstaltungen, Festivals, Konzerten, Volksfesten etc. dafür, dass Bevölkerung und Gäste durch geeignete Massnahmen insbesondere vor unzumutbaren Lärmbelastungen geschützt werden. Dabei sind die Interessen von Kultur, Sport und Tourismus namentlich in touristischen Ortszentren in Betracht zu ziehen.**

Kommentar: Kultur-, Sport- und andere Eventveranstalter scheitern mit ihren Vorhaben immer wieder an Lärm- und anderen Auflagen. Insbesondere in touristischen Dorfzentren müsste vermehrt eine echte Interessensabwägung stattfinden.



## 1.5 UNESCO Welterbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn

### Ausgangslage

Das Gebiet rund um die Jungfrau, den Grossen Aletschgletscher und das Bietschhorn wurde 2001 vom UNESCO-Welterbekomitee zum ersten Naturerbe der Alpen erklärt. Die von den Gemeinden, vom Bundesrat und den Kantonen Wallis und Bern beantragte Auszeichnung bei der UNESCO erfolgte, weil die grandiose Gebirgslandschaft die verlangten Kriterien des Welterbekomitees in besonderer Weise erfüllte: Vielfalt, Schönheit, Einzigartigkeit.

Die hohe Bedeutung der Zusammenhänge zwischen Natur- und Kulturlandschaft haben die beteiligten Gemeinden bereits in der Phase der Kandidatur zum Welterbe erkannt. Mit der Unterzeichnung der Charta vom Konkordiaplatz durch die Gemeinden und mit dem Managementplan wird eine wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologisch nachhaltige Entwicklung für die ganze Welterbe-Region als verbindlich erklärt und somit der Einklang zwischen Schutz des Perimeters und der nachhaltigen Nutzung des Gemeindegebietes gefordert und gefördert.

### Entwicklungsgrundsätze

#### 151 Umsetzung des Managementplans

**Regionen und Gemeinden sind zusammen mit Bund und Kantonen bestrebt, dass der Betrieb des Managementzentrums sowie das Gebietsmanagement über genügend finanzielle Mittel verfügen, um die Umsetzung des durch die UNESCO geforderten Managementplans zu garantieren.**

Kommentar: Gemäss der Welterbe-Konvention der UNESCO ist zur langfristigen Sicherung der Welterbe-Stätten eine Trägerschaft zu gründen und die Finanzierung des Betriebes des Managementzentrums und der Umsetzungsprojekte sicherzustellen. Dadurch sollen die im Managementplan formulierten Ziele erreicht werden.

Quellen:

- Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005: Kap. 3,5 und 6
- UNESCO Welterbe-Konvention

#### 152 Controlling und Monitoring

**Regionen und Gemeinden unterstützen die Trägerschaft des UNESCO Welterbes, das Welterbe gemäss Charta vom Konkordiaplatz zu fördern und zu entwickeln und das von der UNESCO geforderte Controlling und Monitoring durchzuführen.**

Kommentar: Welterbe-Gebiete sind gefordert, ein Controlling- und Monitoringsystem aufzubauen. Das Controlling bezieht sich auf die im Gebiet umgesetzten Projekte. Das Monitoring sieht eine Gebietsbeobachtung vor, welche sich u.a. auf nationale und internationale Messreihen bezieht und sowohl wirtschaftliche, gesellschaftliche als auch ökologische Parameter mit einbezieht.

Quellen:

- Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005, Kap. 5 und 7
- UNESCO Welterbe-Konvention

#### 153 Sichtbarmachung und Sensibilisierung

**Region, Gemeinden und Leistungsträger setzen sich im Rahmen des Welterbes dafür ein, das regionale Natur- und Kulturerbe sichtbar zu machen und Einheimische und Touristen dafür zu sensibilisieren.**

Kommentar: Das JAB-Infonet hat zum Ziel, gemeinsam mit den lokalen Leistungsträgern das lokale Kultur- und Naturerbe in den Gemeinden und Dörfern aufzuzeigen (z.B. durch Lehrpfade, Informationstafeln) und Einheimische und Touristen dafür zu sensibilisieren (z.B. durch Führungen, Hintergrundinformationen). Dadurch kann die Erlebniszenierung mit Inhalten versehen werden, was eine höhere Angebotsqualität für Einheimische und Touristen zur Folge hat. Bei der Sichtbarmachung und Sensibilisierung soll auf eine hohe Qualität geachtet werden, was z.B. mit dem Einbezug von Qualitätslabels erreicht werden kann (z.B. Transinterpret, das u.a. Leitfäden zur Erstellung von Informationsplakaten oder zur Errichtung von Lehrpfaden enthält).

Quelle:

→ Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005: Kap. 3 und 6, Kerngruppen 3.1, 3.5-7

**154 Anstoss und Vermittlung**

**Die Trägerschaft des UNESCO Welterbes initiiert, koordiniert und fördert gemeinsam mit den Gemeinden, Regionen und Organisationen/Institutionen branchenübergreifende Zusammenarbeitsformen und Projektumsetzungen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung, der Landschaftsentwicklung und des Landschaftsschutzes.**

Kommentar: In der Region UNESCO Welterbe JAB wird das "kreative Millieu" der branchenübergreifenden Zusammenarbeit gefördert. Die Internetseite des Welterbes wird u.a. zum "Werkzeugkasten" für Projektumsetzungen. So sollen z.B. alle Grundlagen/Infos/Formulare zum Landschaftsfonds hier eingesehen und heruntergeladen werden können.

Quelle:

→ Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005: Kap. 6, Kerngruppen 1.1-3.7

## 1.6 Abbau, Deponie und Transporte

### Ausgangslage

Die Region Oberland-Ost verfügt mit ihren Bergen und Gebirgsbächen über reichhaltige Quellen für mineralische Materialien (Steine, Kies, Sand), die lokal-regional im Hoch- und Tiefbau verwendet werden können. Die Herausforderung besteht darin, dass in Anlehnung an den kantonalen Sachplan die dezentralen Vorkommen tatsächlich möglichst lokal genutzt und damit die Transporte auf ein Minimum beschränkt werden. Die Region zählt ebenfalls eine Vielzahl von Aushub- sowie drei Inertstoff-Deponien (Inertstoffe bestehen aus mehrheitlich gesteinsähnlichen Bestandteilen), deren Volumen dem längerfristigen Bedarf jedoch nicht genügen und die Festlegung neuer, möglichst dezentraler Standorte erfordern. Zur Lösung der aktuellen Abbau- und Deponieprobleme ist der regionale Richtplan zu überarbeiten. Dabei müssen die Interessen der Abbau- und Deponiewirtschaft mit denjenigen des Natur- und Landschaftsschutzes sowie der jeweils betroffenen Anwohnerschaft ausgeglichen werden.

### Entwicklungsgrundsätze

#### 161 **Abbau- und Deponiereserven**

**Die Region fördert mit dem Richtplan Abbau, Deponie, Transport eine langfristige und ausreichende Versorgung mit mineralisch Baurohstoffen und gewährleistet die Entsorgung von nicht verwertbaren Bauabfällen.**

Kommentar: Abbau- und Deponiereserven sowie Entsorgung von nicht verwertbaren Bauabfällen sind Bestandteil des regionalen Richtplans Abbau Deponie Transport (ADT). Die Sicherung der Reserven ist gemäss kantonalem Sachplan ADT Aufgabe der Region.

Quelle:

→ Regionaler Richtplan Abbau, Deponie und Transporte der Region Oberland-Ost.

#### 162 **Transportwege**

**Die Region schafft für Transportunternehmen günstige Voraussetzungen zum Minimieren der Transportwege.**

Kommentar: Transportwege können durch die dezentrale Ver- und Entsorgung (Bereitstellen von Steinen, Kies und Sand sowie Deponien) wesentlich minimiert werden.

Quelle:

→ Regionaler Richtplan Abbau, Deponie und Transporte der Region Oberland-Ost.

#### 163 **Sekundärbaustoffe**

**Region und Gemeinden fördern die Nutzung von qualitativ genügenden Sekundärbaustoffen (Baustoffe aus Recycling).**

Kommentar: Kommunale Instrumente zur Förderung der Verwendung von Sekundärbaustoffen sind entsprechende Weisungen für kommunale Bauten, die Einrichtung von entsprechenden Recycling-Plätzen sowie die Durchsetzung des Trennungsprinzips bei Abbrüchen.

Quelle:

→ Regionaler Richtplan Abbau, Deponie und Transporte der Region Oberland-Ost.

#### 164 **Illegale Ablagerungsstellen**

**Region und Gemeinden nehmen den gesetzlichen Auftrag wahr und schliessen Ablagerungsstellen ohne Betriebsbewilligung.**

Kommentar: Den Gemeinden obliegt diesbezüglich der Vollzug des Umweltschutzgesetzes USG und der Technischen Verordnung über Abfälle TVA.

Quelle:

→ Regionaler Richtplan Abbau, Deponie und Transporte der Region Oberland-Ost.

## 2. Bevölkerung und Wohnen

### 2.1 Bevölkerung

#### Ausgangslage

Nach einem leichten Rückgang der Bevölkerungszahl in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre hat die Bevölkerungszahl gesamtregional gesehen in den letzten 5 Jahren wieder leicht zugenommen. Ende 2005 lebten rund 46'000 Personen in der Region, etwa gleich viel wie 10 Jahre zuvor. Im Gegensatz zu dieser Entwicklung in der gesamten Region weisen einzelne peripher gelegene Gemeinden mehr oder weniger ausgeprägte rückläufige Bevölkerungszahlen auf. Die Einwohnerzunahme in der Region ist in den letzten Jahren auf einen Überschuss an Zuwanderungen zurückzuführen; der Geburtenüberschuss war während dieser Zeit negativ. In der Region ist der Anteil der jugendlichen und der betagten Bevölkerung höher, der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung dagegen tiefer als im Kanton Bern und in der Schweiz.

#### Entwicklungsgrundsätze

##### 211 Bevölkerungsbestand

**Die Region Oberland-Ost strebt eine Bevölkerungszahl von rund 50'000 Personen im Jahr 2020 an.**

Kommentar: Die angestrebte Bevölkerungszahl orientiert sich an den regionalisierten Bevölkerungsprojektionen für den Kanton Bern, wobei folgende seit Erstellung dieser Projektionen eingetretene Entwicklungen berücksichtigt wurden: 1. Die effektive Bevölkerungsentwicklung im Kanton Bern und in der Region Oberland-Ost lag in den letzten Jahren um 0.5 bis 0.6 Prozent über den prognostizierten Werten. 2. Die im Jahr 2006 erschienenen Bevölkerungsszenarien für die Schweiz liegen für das Jahr 2020 um rund 8 Prozent über den Werten der Szenarien aus den Jahren 2002/04.

Quellen:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 13, 72-75 und A1-A2.

→ Statistikkonferenz des Kantons Bern, Regionalisierte Bevölkerungsprojektionen für den Kanton Bern, August 2004, S. 42.

##### 212 Lebensqualität und Wanderungen

**Region und Gemeinden sind bestrebt, das bestehende Wohnungs-, Bildungs-, Arbeits-, Freizeit- und Kulturangebot zu erhalten und zu verbessern und dadurch die Wegwanderung zu begrenzen sowie die Zuwanderung zu fördern.**

Kommentar: Es wird insbesondere die Zuwanderung von Familien angestrebt. Die Abwanderung von jüngeren Personen soll begrenzt werden.

Quelle:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 72-75.

## 2.2 Wohnen

### Ausgangslage

Der Wohnungsmarkt in der Region Oberland-Ost ist geprägt von einem hohen Anteil Wohneigentum und einem Mangel an preisgünstigen Mietwohnungen namentlich für Familien. Die vielerorts bestehenden hohen Zweitwohnungsanteile führen zu hohen Preisen auf dem Erstwohnungsmarkt. Mit der vorgesehenen Abschaffung der Lex Koller dürfte sich dieses Problem noch verschärfen.

### Entwicklungsgrundsätze

#### 221 Wohnungsangebot

**Region und Gemeinden fördern die Erhaltung und Schaffung eines den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechenden, quantitativ ausreichenden und qualitativ hoch stehenden Wohnungsangebotes.**

Kommentar: Die unterschiedlichen Wohnbedürfnisse der Bevölkerung betreffen Wohnungsgrösse und Miete/Eigentum. Qualitativ hoch stehend soll das Wohnungsangebot namentlich in Bezug auf die Siedlungs- und Bauqualität sowie auf den Aussenraum sein. In quantitativer Hinsicht ist das Wohnungsangebot auf die Entwicklung der Bevölkerungszahl auszurichten (vgl. Kap. 2.1).

Quelle:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 80-84.

#### 222 Wohnen im Alter

**Region und Gemeinden fördern Wohnungen und Wohnformen für Senioren und Seniorinnen.**

Kommentar: Die Schaffung altersgerechter Wohnangebote kann zu einem beschleunigten Generationenwechsel in bestehenden Wohnungen und damit zu einer besseren Nutzung der bestehenden Gebäudesubstanz führen.

#### 223 Bodennutzung

**Die Schaffung von neuem Wohnraum soll in Boden sparender Weise erfolgen und die Siedlungsentwicklung nach innen begünstigen.**

Kommentar: Es sollen nach Möglichkeit bestehende Bauvolumina genutzt und Quartiere soweit sinnvoll verdichtet werden. Auch auf bisher nicht überbauten Gebieten sollen namentlich verdichtete Wohnformen realisiert werden. Gemeinden sollen ihre Zonenpläne und Baureglemente entsprechend ausgestalten.

#### 224 Wertschöpfung von Zweitwohnungen

**Region, Gemeinden und Tourismusorganisationen sind bestrebt, die von Zweitwohnungen ausgehende Wertschöpfung in der Region zu erhalten und zu steigern.**

Kommentar: Eine Steigerung der Wertschöpfung durch Zweitwohnungen kann durch eine erhöhte Belegung erreicht werden. Eine solche lässt sich durch z.B. vermehrtes Marketing oder durch höhere Grundgebühren erreichen. Zudem müssen im Ferienwohnungsmarkt die Atomisierungstendenzen gestoppt und grössere Einheiten gefördert werden.

#### 225 Bau von Zweitwohnungen

**Region und Gemeinden begrenzen den Bau von Ferien- und Zweitwohnungen.**

Kommentar: Das Ausmass einer Begrenzung des Baus von Zweitwohnungen wird auf politischer Ebene diskutiert. Die Zahl der Zweitwohnungen kann durch Zweitwohnungsanteilspläne oder entsprechende Vorschriften in kommunalen Zonenplänen erreicht werden. Auch EG 225 stimmt mit den Zielsetzungen des Tourismus überein.

Quelle:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 84-85.

### 3. Wirtschaft

#### 3.1 Arbeitsmarkt, Branchenstruktur

##### Ausgangslage

Im Jahr 2000 wohnten in der Region rund 24'300 erwerbstätige Personen. Über 10% davon pendelten täglich an einen Arbeitsplatz ausserhalb der Region. Die Zahl der Wegpendler/innen aus der Region überstieg die Zahl der Zupendler/innen um mehr als 800 Personen.

Die Arbeitslosenquote in der Region erreichte im Jahr 2005 erstmals einen Wert, der knapp über dem Kantonsmittel lag. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt war die Arbeitslosenquote aber deutlich tiefer.

Die Zahl der Beschäftigten (= Arbeitsplätze) in der Region hat während der 1990er-Jahre um rund 2'000 Personen abgenommen. Im Jahr 2001 wurden in der Region rund 24'700 Beschäftigte gezählt. Die Anteile der Beschäftigten im 1. und 3. Sektor sind in der Region höher als im Kanton Bern und in der Schweiz. Dagegen weist der 2. Sektor (Industrie, Handwerk und Gewerbe) in der Region anteilmässig weniger Beschäftigte auf als in den Vergleichsgebieten.

Die Region zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Klein- und Mittelbetrieben sowie durch eine sehr stark auf den Tourismus ausgerichtete Branchenstruktur aus.

Im Jahr 2003 betrug das Volkseinkommen pro Kopf in der Region 36'400 Franken. Das sind rund 85% des kantonalen und 70% des nationalen Mittels. Seit Ende der 1990er-Jahre hat das Volkseinkommen in der Region überdurchschnittlich zugenommen. Die Differenz zum Kanton Bern und zur Schweiz hat sich damit in den letzten 15 Jahren verringert.

##### Entwicklungsgrundsätze

###### 311 Arbeitsplätze

**Region, Gemeinden und Unternehmen tragen gemeinsam mit der kantonalen Wirtschaftsförderung und der Volkswirtschaftskammer Berner Oberland dazu bei, bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und neue Arbeitsplätze nach Möglichkeit in zukunftsgerichteten, wertschöpfungsstarken Branchen zu schaffen.**

Kommentar: Arbeitsplätze in zukunftsgerichteten, wertschöpfungsstarken Branchen erhöhen die Attraktivität der Region als Arbeits- und Wohnort.

Quellen:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 101-104.

→ Agglomerationsprogramm für Interlaken und Umgebung, Januar 2005, S. 16.

→ Agglomerationsprogramm Interlaken und Umgebung, Bericht zum Teilprojekt Wirtschaft / Arbeit, Oktober 2004, S. 2, 12-13.

→ Weiterentwicklung der Wachstumsstrategie für den Kanton Bern, Februar 2004, S. 32 (Cluster).

###### 312 Pendler

**Region, Gemeinden und Unternehmen sind bestrebt, durch ein attraktives Arbeitsangebot die Zahl der Wegpendler/innen möglichst gering zu halten.**

Quelle:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 101-104

### 313 **Branchenstruktur**

#### **Region und Gemeinden sind bestrebt, die Branchenstruktur der regionalen Wirtschaft zu verbreitern.**

Kommentar: Eine breiter abgestützte Branchenstruktur vermindert die Verwundbarkeit der regionalen Wirtschaft und verringert die Gefahr von Arbeitsplatzverlusten bei einem eventuellen Rückgang der touristischen Nachfrage. Erwünscht sind vor allem Arbeitsplätze in den Bereichen der von der kantonalen Wirtschaftspolitik definierten Cluster (Telematik, Medizinalbereich, Präzisionsindustrie, Wirtschaftsberatung, Umwelttechnologie/Energie und Design).

Quellen:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 101-104; S. 139.
- Agglomerationsprogramm für Interlaken und Umgebung, Januar 2005, S. 16
- Weiterentwicklung der Wachstumsstrategie für den Kanton Bern, S. 32.

### 314 **Berufliche Aus- und Weiterbildung**

#### **Region und Gemeinden setzen sich in Zusammenarbeit mit Fachstellen und Betrieben für ein ausreichendes Lehrstellen-Angebot und für die berufliche Weiterbildung der in der Region beschäftigten Erwerbstätigen ein.**

Kommentar: Einen wichtigen Beitrag leisten die Gemeinden durch Lehrstellen in den Verwaltungen und Gemeinde eigenen Betrieben. Die Volkswirtschaftskammer Berner Oberland leistet durch den Lehrstellennachweis im Berner Oberland einen Beitrag zur Vermittlung von Lehrstellen.

Quelle:

- VVK BeO: Leitbild Berner Oberland ([www.chancebeo.ch](http://www.chancebeo.ch)).

### 315 **Ansässige Betriebe**

#### **Region und Gemeinden fördern in der Region ansässige wettbewerbsfähige Betriebe.**

Kommentar: Die Stärkung bestehender Betriebe leistet einen Beitrag zur Erhaltung des Arbeitsplatzangebotes und gegebenenfalls zur Verbreiterung der Branchenstruktur.

Quellen:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 101-104; S. 139.
- Agglomerationsprogramm Interlaken und Umgebung, Bericht zum Teilprojekt Wirtschaft / Arbeit, Oktober 2004, S. 2, 12-13.

### 316 **Neue Arbeitsstätten und Betriebe**

#### **Region und Gemeinden fördern die Neugründung und Ansiedlung von innovativen und wertschöpfungsstarken Unternehmen.**

Kommentar: Durch Unternehmens-Neugründungen und –Ansiedlungen sollen das Arbeitsplatzangebot erhalten und erweitert sowie die regionale Branchenstruktur verbreitert werden. Zudem sollen vermehrt Absatzmärkte ausserhalb der Region erschlossen und die Wertschöpfung erhöht werden. Als Beispiel einer solchen Unternehmensgründung kann das in Gadmen domizilierte Qualifutura genannt werden.

Quellen:

- Agglomerationsprogramm für Interlaken und Umgebung, Januar 2005, S. 16 f.
- Agglomerationsprogramm Interlaken und Umgebung, Bericht zum Teilprojekt Wirtschaft / Arbeit, Oktober 2004, S. 2, 12-13.
- Weiterentwicklung der Wachstumsstrategie für den Kanton Bern, Februar 2004, S. 32 (Branchen-Cluster).
- VVK BeO: Leitbild Berner Oberland ([www.chancebeo.ch](http://www.chancebeo.ch)).
- Pflichtenheft der Kontaktstelle Wirtschaft von Agglomeration Interlaken und Region Oberland-Ost.

### 317 **Wertschöpfungsketten**

#### **Region, Gemeinden und Unternehmen sind bestrebt, bestehende regionale Wertschöpfungsketten auszubauen und neue Wertschöpfungsketten zu schaffen.**

Kommentar: Wertschöpfungsketten können z.B. durch Betriebe der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelherstellung, des Handels und der Gastronomie oder der Holzwirtschaft und der Energieerzeugung gebildet werden. Durch Produktion eines Ausgangsproduktes und dessen Verarbeitung in mehreren Stufen innerhalb der Region können neue Produkte und Dienstleistungen bzw. ein grösserer Absatzmarkt für (Landwirtschafts-)Produkte aus der Region ge-

schaffen und die Wertschöpfung in der Region erhöht werden. Dieser Entwicklungsgrundsatz steht im Einklang mit den Zielsetzungen der Bereiche Holzwirtschaft, Forstwirtschaft und Energie.

Quellen:

- Agglomerationsprogramm für Interlaken und Umgebung, Januar 2005, S. 18.
- Agglomerationsprogramm Interlaken und Umgebung, Bericht zum Teilprojekt Wirtschaft / Arbeit, Oktober 2004, S. 12.
- Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.



## 3.2 Förderung der regionalen Wirtschaft

### Ausgangslage

Die Erhaltung von bestehenden und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen, die Schaffung und Verstärkung von Wertschöpfungsketten sowie die Marktbearbeitung bedürfen eines Bündels von koordinierten Massnahmen und einer Trägerschaft, die enge Kontakte zu öffentlichen Körperschaften, zu Fach- und Interessenverbänden sowie zu Unternehmen hat. Auf kantonaler Ebene nimmt die Wirtschaftsförderung Kanton Bern zusammen mit der Volkswirtschaftskammer Berner Oberland entsprechende Aufgaben wahr. Auf regionaler Ebene ist mit der Schaffung und Inbetriebnahme der Kontaktstelle Wirtschaft im Jahr 2006 ein erster Schritt zu einer stärkeren Verankerung von wirtschaftsfördernden Massnahmen in der Region erfolgt.

### Entwicklungsgrundsätze

#### 321 Standortmarketing

**Region und Gemeinden fördern in Zusammenarbeit mit anderen regionalen Organisationen und dem Kanton ein aktives und systematisches Standortmarketing.**

Kommentar: Mit dem Standortmarketing soll der Bekanntheitsgrad der Region als Wirtschafts-, Wohn- und Ferienort vergrössert und ein positives Image der Region vermittelt werden.

Quelle:

→ Agglomerationsprogramm für Interlaken und Umgebung, Januar 2005, S. 18.

#### 322 Herkunfts- und Qualitätsbezeichnung

**Region, Gemeinden, Wirtschafts-, Tourismus- und Landwirtschaftsorganisationen entwickeln und betreiben eine Herkunfts- und Qualitätsbezeichnung für aus der Region stammende Qualitätsprodukte und -dienstleistungen.**

Kommentar: Eine einheitliche (Qualitäts-)Marke verhilft der Region zu grösserem Bekanntheitsgrad und kann dadurch einen Beitrag zur Erhöhung der Wertschöpfung leisten. Unter dem Patronat der VWK BeO besteht bereits eine Marke Berner Oberland.

Quellen:

→ Eingabe Landwirtschaft (Schatzmann/Furrer).

→ VWK BeO: Leitbild Berner Oberland ([www.chancebeo.ch](http://www.chancebeo.ch)).

→ Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.

#### 323 Rahmenbedingungen

**Region, Gemeinden und Wirtschaftsorganisationen schaffen möglichst günstige Rahmenbedingungen für ansässige sowie für neu zu gründende und neu zuziehende Unternehmen.**

Kommentar: Zu den günstigen Rahmenbedingungen gehören u.a. die rasche und kompetente Erledigung von Anfragen, die Unterstützung von Unternehmen bei der Erteilung von Bau- und Betriebsbewilligungen, erschlossenes und verfügbares Industrie- und Gewerbeland zu günstigen Preisen, ein mildes Steuerklima, die unternehmensfreundliche Ausgestaltung von Tarifen sowie die Unterstützung von Unternehmern und Kaderpersonal bei der Suche nach Wohnraum und der Integration in lokale und regionale Institutionen und Organisationen.

Quellen:

→ Agglomerationsprogramm für Interlaken und Umgebung, Januar 2005.

→ VWK BeO: Leitbild Berner Oberland ([www.chancebeo.ch](http://www.chancebeo.ch)).

#### 324 Koordination von Massnahmen

**Die Region koordiniert Massnahmen zur Förderung der regionalen Wirtschaft insbesondere mit der Volkswirtschaftskammer Berner Oberland.**

Kommentar: Die bestehende Kontaktstelle Wirtschaft soll ausgebaut und deren Tätigkeit auf die ganze Region ausgedehnt werden. Die Aktivitäten sind mit den Bestrebungen anderer Organisationen und Stellen zu koordinieren. U.a. soll auch geprüft werden, ob die Kontaktstelle Wirtschaft bei der VWK BeO angesiedelt werden soll.

Quellen:

- Agglomerationsprogramm für Interlaken und Umgebung, Januar 2005, S. 18.
- VWK BeO: Leitbild Berner Oberland ([www.chancebeo.ch](http://www.chancebeo.ch)).

### 3.3 Tourismus

#### Ausgangslage

Der Tourismus ist der wichtigste Wirtschaftszweig in der Region Oberland-Ost. Gemäss früheren Berechnungen trug er im gesamten Berner Oberland mehr als ein Viertel zur gesamten Wertschöpfung bei. In der Region Oberland-Ost dürfte der Beitrag des Tourismus zur Wertschöpfung noch wesentlich höher liegen.

Trotz zunehmender Konkurrenz aus dem Ausland weist der Tourismus in der Region eine vergleichsweise positive Entwicklung auf, sind doch bei den Logiernächtezahlen in den vergangenen Jahren gegenüber dem Landesmittel überdurchschnittliche Zuwachsraten festzustellen.

Als besondere Herausforderungen für den Tourismus müssen in den nächsten Jahren folgende Entwicklungen angesehen werden: Anhaltende Konkurrenz durch ausländische Destinationen, Preisdumping, Klimaerwärmung, Erneuerungsbedarf der touristischen Infrastruktur und Schaffung schneller Bahnverbindungen zwischen dem Mittelland und dem Wallis. Die Inbetriebnahme des Lötschberg-Basistunnels eröffnet aber gleichzeitig die Chance, neue Absatzmärkte zu erschliessen.

#### Entwicklungsgrundsätze

##### 3301 **Harmonisierte Tourismusentwicklung**

**Region, Gemeinden, Tourismusorganisationen und Private fördern wirtschaftlich einträgliche, umweltschonende und zwischenmenschlich bereichernde Tourismusformen.**

Kommentar: Um die Belastung von Bevölkerung, Natur und Landschaft durch touristische Aktivitäten in der Region nicht zu vergrössern, soll ein quantitatives Angebotswachstum nur mit Zurückhaltung erfolgen. Zur Sicherung des Wintertourismus sollen schneeunabhängige Winterangebote gefördert werden.

Quellen:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 183.
- Agglomerationsprogramm für Interlaken und Umgebung, Januar 2005, S. 16 ff.
- Tourismusorganisationen der Region Oberland-Ost.
- Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.

##### 3302 **Touristisch (intensiv) genutzte Gebiete**

**Touristisch intensiv genutzte Gebiete werden durch Region und Gemeinden räumlich begrenzt.**

Kommentar: Als intensive Nutzungen sind alle Varianten von Ski, Snowboard und Mountainbike fahren wie auch alle Flugsportarten gemeint. Die dazu notwendigen Pisten, Strecken und Plätze sollen durch eine entsprechende Signalisation räumlich begrenzt werden. Von intensiven touristischen Nutzungen freizuhalten Räume werden durch planerische Massnahmen abgesichert.

Quellen:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 183.
- Tourismusorganisationen der Region Oberland-Ost.

##### 3303 **Feriendörfer**

**Region und Gemeinden fördern im Interesse einer besseren Auslastung bewirtschaftete Ferienwohnungsangebote.**

Kommentar: Es sollen keine neuen Retortenstationen mit dazugehöriger touristischer Infrastruktur abseits bestehender Siedlungen gebaut werden. Zur Bewirtschaftung von Ferienwohnungen vgl. auch Bereich Wohnen.

Quellen:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 183.
- Tourismusorganisationen der Region Oberland-Ost.

3304 **Skigebiete**

**Region und Gemeinden verzichten auf die Erschliessung neuer Skigebiete. Ein Zusammenschluss bestehender Skigebiete wird dagegen unterstützt, sofern dadurch Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftschancen der gesamten Region erhöht werden. Dabei sind die Grundsätze einer nachhaltigen Entwicklung einzuhalten.**

Kommentar: Ein Zusammenschluss von Skigebieten (Hasliberg – Frutt – Engelberg) wird von der alpenregion angestrebt. Die Bergbahnen sind daran, eine Planung zu erarbeiten und werden ein Konzessionsgesuch einreichen.

Quellen:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 183.

→ Eingabe alpenregion.ch.

3305 **Beherbergungsbetriebe und touristische Infrastruktur**

**Region, Gemeinden, Tourismusorganisationen und –betriebe sind bestrebt, die bestehenden Beherbergungskapazitäten sowie die touristische Infrastruktur besser auszulasten. Sie fördern die marktgerechte Erneuerung und massvolle Erweiterung des Angebotes in touristisch intensiv genutzten Räumen unter Berücksichtigung eines hohen Qualitätsstandards der angebotenen Dienstleistungen.**

Kommentar: Die Erneuerung des touristischen Angebotes soll v.a. zu qualitativen Verbesserungen führen. In einzelnen Fällen sind aber auch Kapazitätssteigerungen sinnvoll (z.B. beim Ersatz von bestehenden Anlagen oder bei neuen, innovativen Angeboten). Den Anliegen der Umwelt ist (im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen) Rechnung zu tragen.

Quellen:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 183 f.

→ Tourismusorganisationen der Region Oberland-Ost.

3306 **Touristische Mobilität**

**Region, Gemeinden, Tourismusorganisationen und touristische Leistungsträger fördern eine umweltschonende Mobilität in Zusammenhang mit dem Tourismus.**

Kommentar: Zur Schonung der Umwelt sollen Anreize zur Benützung öffentlicher Verkehrsmittel erhalten und verstärkt werden. Dazu gehört u.a. die weitere Verbreitung von Gästekarten, die zur unentgeltlichen Benützung des ÖV auf bestimmten Strecken berechtigen, sowie Fahrausweise von touristischen Transportanlagen, die auch den ÖV sowie Shuttle-Angebote ab zentralen Umsteigepunkten umfassen.

Quellen:

→ Tourismusorganisationen der Region Oberland-Ost, ergänzt durch Bearbeiterteam.

→ Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.

3307 **Unterschiedliche Tourismusarten**

**Die Region richtet ihr Angebot auf unterschiedliche Nachfragerbedürfnisse aus. Dazu gehören namentlich der Erholungs-, Bildungs-, Kongress-, Geschäfts- und Gesundheitstourismus.**

Kommentar: Mit der Ausrichtung des Tourismus auf unterschiedliche Zielgruppen kann die Region ihre Vielseitigkeit optimal nutzen und wirtschaftlich auf eine breite Basis stellen. Von grösster Bedeutung ist in diesem Zusammenhang der Ausbau des Kongresstourismus. Interlaken bildet gemäss touristischem Entwicklungskonzept des Kantons neben Bern und Biel einen der drei kantonalen Schwerpunktstandorte für den Kongresstourismus.

Quellen:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 184.

→ Tourismusorganisationen der Region Oberland-Ost.

3308 **Lokale Stärken**

**Region, Gemeinden, Tourismusorganisationen und –betriebe richten das Angebot lokal auf besondere Stärken aus.**

Kommentar: Eine konsequente Ausrichtung der Angebotspolitik auf die besonderen Stärken der einzelnen Orte verstärkt deren Position im Angebotswettbewerb. Voraussetzungen sind eine Vertiefung der regionalen Kooperation

zwischen Tourismusorten, Tourismusunternehmen und der Landwirtschaft sowie die Bereitstellung kantonaler Fördermittel (inkl. Anschubfinanzierungen).

Quellen:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 184.
- Tourismusorganisationen der Region Oberland-Ost.
- Sport- und Erholungskonzept der Teilregion Interlaken (in Arbeit).
- Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.

**3309 Jahreszeitliche Verteilung des Tourismus**  
**Region, Gemeinden, Tourismusorganisationen und –betriebe streben eine ausgeglichene jahreszeitliche Verteilung des Aufenthaltstourismus an.**

Kommentar: Zur Belebung von Vor- und Nachsaison sind teilweise neue Investitionen nötig. Solche sollen aber nicht zur Erhöhung von Spitzenfrequenzen in der Hochsaison führen.

Quellen:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 184.
- Tourismusorganisationen der Region Oberland-Ost.

**3310 Tagestourismus**  
**Region, Gemeinden und Tourismusorganisationen fördern einen umweltschonenden und wirtschaftlich einträglichen Tagestourismus.**

Kommentar: Ein umweltschonender und wirtschaftlich einträglicher Tagestourismus bedarf u.a. der Einführung von verkehrslenkenden Massnahmen und Investitionen sowie der Erhaltung und des Ausbaus des öffentlichen Verkehrs.

Quellen:

- Entwicklungskonzept 2005, S. 184.
- Tourismusorganisationen der Region Oberland-Ost.

**3311 Destinationsbildung**  
**Region, Gemeinden und Tourismusorganisationen unterstützen die Weiterentwicklung der Destinationsbildung und fördern die Zusammenarbeit der einzelnen Destinationen auch über die Regionsgrenzen hinaus.**

Kommentar: Um die internationalen Märkte effizient bearbeiten zu können, müssen die finanziellen Mittel noch stärker als bisher gebündelt werden. Dazu ist eine verstärkte Zusammenarbeit der Destinationen notwendig, was u.U. eine Veränderung der bestehenden Strukturen erfordert.

Quellen:

- Tourismusorganisationen der Region Oberland-Ost.
- Agglomerationsprogramm für Interlaken und Umgebung, Januar 2005, S. 19.

**3312 Erlebnisinszenierung**  
**Region, Gemeinden und Tourismusorganisationen fördern die innovative touristische Erlebnisinszenierung.**

Kommentar: Natur und Landschaft der Region sollen von den Gästen und Einheimischen neu entdeckt und geschätzt werden. Es sollen Themenwege, Naturpärke und ähnliche Einrichtungen sowie neue und innovative Angebote geschaffen werden, wobei diese mit der Sichtbarmachung und Sensibilisierung des UNESCO Welterbes abzustimmen und zu koordinieren sind. Im Zusammenhang mit dem UNESCO Welterbe bietet sich hier eine besondere Chance, zumal mit Labels ausgezeichnete Gebiete und Pärke zunehmend von einer besonderen Klientel von Touristen besucht werden.

Quellen:

- Tourismusorganisationen der Region Oberland-Ost.
- Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.

**3313 Beschneigung**  
**Region, Gemeinden und Betreiber von Schneesportanlagen koordinieren die Beschneigungsflächen in der Region.**

Kommentar: Bei der Beschneigung ist auf folgende Punkte zu achten: Möglichst geringfügige Beeinträchtigung des Landschaftsbildes, Schonung ökologisch wertvoller Lebensräume, möglichst geringe Landschaftseingriffe, Einhaltung von Restwassermengen. Beim Bau von Beschneigungsanlagen gelten die Vorschriften der kantonalen Baugesetzgebung.

Quellen:

→ Region Oberland-Ost, Beschneigungsrichtplan.

→ Kantonale Baugesetzgebung (Baugesetz, Bauverordnung, Baubewilligungsdekret).

## 3.4 Landwirtschaft

### Ausgangslage

Die Berglandwirtschaft im Berner Oberland-Ost ist von den bekannten Problemen wie z.B. dem Strukturwandel, der Öffnung der Märkte und der Abwanderung aus Randregionen betroffen. Topografie und Klima begrenzen die Möglichkeiten von rationeller Bewirtschaftung und konkurrenzfähiger Produktion. Lange und teilweise ungünstige Transportwege erschweren teilweise den Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Die landschaftspflegerische Leistung der Landwirtschaft ist eine wesentliche Grundlage für den Tourismus, welcher den wichtigsten Wirtschaftsfaktor im Berner Oberland darstellt.

### Entwicklungsgrundsätze

#### 341 Landwirtschaftliche Produkte

**Region und Gemeinden unterstützen Bestrebungen zur Veredlung landwirtschaftlicher Produkte in der Region, zur Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse sowie zur Erbringung von Dienstleistungen auf dem Bauernhof bzw. im ländlichen Raum.**

Kommentar: Veredlung, Vermarktung und Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten sollen zu einer höheren Wertschöpfung in der Region führen.

Quellen:

→ Landschaftsentwicklungskonzept Region Oberland-Ost.

→ Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.

#### 342 Landwirtschaft und Tourismus

**Region, Gemeinden, Landwirtschaftsbetriebe und Tourismusorganisationen sind bestrebt, die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus zu vertiefen. Sie leisten einen Beitrag zur Erhaltung und Qualitätssicherung der Landwirtschaft.**

Kommentar: Eine engere Zusammenarbeit zwischen diesen Branchen kann z.B. darin bestehen, dass Angebote der Landwirtschaft durch Tourismusorganisationen gezielt gefördert werden. Dies trägt zu einer Erhöhung der Wertschöpfung in der Region bei. Lokale bzw. regionale landwirtschaftliche Erzeugnisse sollen vermehrt von Gastgewerbe und Hotellerie angeboten werden. Eine entsprechende Zusammenarbeit besteht bereits unter der Leitung der Landwirtschaftsorganisation LOBAG, des Inforama und der VWK BeO. Vgl. dazu auch Kap. 3.1.

Quellen:

→ Landschaftsentwicklungskonzept Region Oberland-Ost.

→ Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.

#### 343 Bewirtschafter

**Region, Gemeinden und landwirtschaftliche Organisationen sind bestrebt, die Situation der Landwirte und ihrer Familien zu verbessern.**

Kommentar: Die Verbesserung betreffen insbesondere folgende Punkte: Aus- und Weiterbildung landwirtschaftlicher Betriebsleiter; Reduktion der Arbeitsbelastung (z.B. durch Zusammenarbeit landwirtschaftlicher Betriebe, speziell entwickelten Programmen, usw.), Schaffung von Nebenerwerbsmöglichkeiten, Verbesserung des Images des Berufsstandes sowie Wohn- und Lebensqualität für die Bewirtschafterfamilien.

Quelle:

→ Landschaftsentwicklungskonzept Region Oberland-Ost.

#### 344 Landwirtschaftlich genutzte Fläche

**Region, Gemeinden sowie Land- und Forstwirtschaftsorganisationen sind bestrebt, die landwirtschaftlich genutzte Fläche möglichst zu erhalten und die landwirtschaftliche Produktion zu fördern und ökologisch zu gestalten.**

Kommentar: Beiträge dazu leisten die Förderung der Labelproduktion, die Vermarktungsplattform „das Beste aus der Region“, die Förderung der Bewirtschaftung gemäss ÖQV und von Steillagen, die Nutzung nachwachsender Rohstoffe und von Ökoenergie sowie die Erstellung eines Konzepts gegen die Verwaldung bzw. zum Erhalt landwirtschaftlich genutzter Fläche.

Quelle:

→ Landschaftsentwicklungskonzept Region Oberland-Ost.

#### 345 **Landwirtschaftliche Strukturen**

##### **Region, Gemeinden und Landwirtschaftsorganisationen fördern wirtschaftlich und sozial verträgliche Strukturen in der Landwirtschaft.**

Kommentar: Es sind Voraussetzungen für die Senkung von Baukosten und für eine mit den Zielen der Raumplanung verträgliche (Um-)Nutzung des vorhandenen Gebäudevolumens zu schaffen.

Quelle:

→ Landschaftsentwicklungskonzept Region Oberland-Ost.

#### 346 **Landwirtschaftliche Alpbetriebe**

##### **Region, Gemeinden und Landwirtschaftsorganisationen fördern in Alpbetrieben hergestellte marktgerechte Produkte und Dienstleistungen mit hoher Wertschöpfung und leisten einen Beitrag an die Vielfalt von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen und die nachhaltige Bewirtschaftung der Alpbetriebe.**

Kommentar: Die Bewirtschaftung der Alpen wird u.a. über den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen gesichert. Um wirtschaftlich zu sein sind strukturelle Anpassungen und neue Ideen nötig. Z.B. sind die Alpen für bisher weniger gesömmerte Tierarten (z.B. Mutterkühe, Lamas) zu öffnen. Um eine bedeutende Verbuschung zu verhindern, ist dem steten Rückgang von sömmerndem Jungvieh entgegen zu wirken. Die Alpwirtschaft stellt ein grosses touristisches Potenzial dar und ist ein wichtiger Partner von Natur- und Heimatschutz. Durch eine angepasste Bewirtschaftung schützt sie Landschaft und Siedlung lokal vor Naturgefahren und leistet einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen.

Quellen:

→ Landschaftsentwicklungskonzept Region Oberland-Ost.

→ Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.



## 3.5 Wald- und Holzwirtschaft

### Ausgangslage

Die Waldfläche in der Region Oberland-Ost beträgt rund 28'000 ha. 80 Prozent davon erfüllen eine wichtige Schutzfunktion. Die Region verfügt überdies über eine Anzahl wichtiger Naturschutzwälder.

Einzelne Teile des Waldes in der Region sind einem grossen Druck durch Freizeit- und Erholung ausgesetzt. Im Allgemeinen ist der Wald in der Region zu alt. Dadurch kann er seine Funktionen, insbesondere der Schutz von Siedlungen und Verkehrswegen, nicht überall optimal erfüllen. Um dies zu erreichen, wäre eine vermehrte Verjüngung der Waldbestände notwendig.

### Entwicklungsgrundsätze

#### 351 Waldfläche

**Region, Gemeinden und Organisationen der Forstwirtschaft setzen sich für den Erhalt und die gegenwärtige Verteilung der Waldfläche in der Region ein. Die Waldfläche soll nur in Ausnahmefällen vergrössert werden, insbesondere wenn es der Schutz vor Naturgefahren erfordert.**

Kommentar: Die Waldfläche hat sich in der Region in den letzten Jahren ständig vergrössert. Bei Rodungsfällen sollen anstelle von aktiven Ersatzaufforstungen wenn möglich Einwuchsflächen angerechnet werden. Dabei darf die Schutzfunktion des Waldes nicht beeinträchtigt werden.

Quelle:

→ Waldabteilung 1.

#### 352 Schutz vor Naturgefahren

**Region, Gemeinden und Organisationen der Forstwirtschaft setzen sich dafür ein, dass die Schutzfunktion des Waldes erhalten und gezielt verbessert wird.**

Kommentar: Die Erhaltung der Schutzfunktion kann durch eine rechtzeitige und prioritätengerechte Schulwaldpflege und Verjüngung gemäss NaiS erreicht werden.

Quelle:

→ Waldabteilung 1.

#### 353 Holzproduktion und Ernte

**Region, Gemeinden, Organisationen der Forstwirtschaft und Forstbetriebe unterstützen Bemühungen für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes sowie für die Erhaltung der Arbeits- und Ausbildungsplätze im Wald.**

Kommentar: Eine nachhaltige Nutzung des Waldes in der Region ermöglicht einen Holzschlag von 150'000 m<sup>3</sup> Holz pro Jahr. Wo Gelände und Erschliessung es erlauben, sollen moderne Maschinen eingesetzt werden. Dies erlaubt eine sicheres und kostengünstiges Arbeiten.

Quelle:

→ Waldabteilung 1.

#### 354 Natur- und Landschaftsschutz

**Region, Gemeinden und Forstbetriebe setzen sich dafür ein, dass ökologisch wertvolle Lebensräume und Artenvielfalt im Wald erhalten und gezielt vermehrt werden.**

Quelle:

→ Waldabteilung 1.

355 **Freizeit und Erholung**

**Region, Gemeinden, Organisationen der Forstwirtschaft und Forstbetriebe erhalten und verbessern die Attraktivität der Wälder.**

Kommentar: Freizeit und Erholung im Wald sollen möglich sein, ohne dass das Ökosystem übermässig belastet wird. In sensiblen Gebieten sollen Besucher/innen gelenkt werden.

Quelle:

→ Waldabteilung 1.

356 **Verarbeitungskette**

**Region, Gemeinden, Organisationen der Forst- und Holzwirtschaft sowie entsprechende Betriebe bemühen sich um eine Stärkung einer Verarbeitungskette des Holzes in der Region.**

Kommentar: Verarbeitungsketten können gestärkt werden durch gezielte Förderung der Holzverwendung und -verarbeitung in der Region (z.B. durch die öffentliche Hand), durch die Zusammenfassung des Holzangebotes für einen professionellen Holzverkauf sowie durch Förderung der Holzenergie. Mit „BeO Holz“, der Oberländischen Arbeitsgemeinschaft für das Holz, besteht bereits ein der Volkswirtschaftskammer angegliederter Träger zur Förderung der Nutzung, Verarbeitung und Verwendung des einheimischen Holzes.

Dieser Entwicklungsgrundsatz steht im Einklang mit den Zielsetzungen der Bereiche Energie sowie Arbeitsmarkt/Branchenstruktur und muss mit der Herkunfts- und Qualitätsbezeichnung regionaler Produkte koordiniert werden.

Quelle:

→ Waldabteilung 1.

## 4. Infrastruktur

### 4.1 Verkehr

#### Ausgangslage

Die Region Oberland-Ost ist mit der Autobahn A6/A8 und der Bahnzufahrtsachse Bern-Interlaken ausreichend an das übergeordnete Verkehrsnetz angeschlossen und ist für Touristen und Pendler bequem erreichbar. Innerhalb der Region sind die einzelnen Ortschaften sowie die touristisch wichtigen Ausflugsziele strassenmässig und per ÖV ausreichend erschlossen. Eingeschränkt wird die Erreichbarkeit der Region unter anderem durch zeitweilige Überlastungen im Strassenverkehr insbesondere zu Spitzenzeiten des Freizeitverkehrs sowie durch die Leistungsgrenzen der eingleisig erstellten Bahnlinie zwischen Spiez und Interlaken. Zudem leiden einzelne Ortschaften unter übermässiger Belastung durch den motorisierten Strassenverkehr (z.B. Ortsdurchfahrt Wilderswil, Bahnübergang Interlaken) und unter Angebotslücken im öffentlichen Verkehr insbesondere am Abend. Nachholbedarf besteht lokal auch in Bezug auf den Langsamverkehr (Fuss- und Fahrradwege).

#### Entwicklungsgrundsätze

##### 411 Verkehrsverbindungen

**Region und Gemeinden setzen sich für leistungsstarke und qualitativ konkurrenzfähige Verkehrsverbindungen zu den angrenzenden Landesteilen ein.**

Kommentar: Die Strassen- und Schienenverbindungen nach Bern, Gstaad, Luzern und dem Lötschberg sollen verbessert werden. Dabei ist die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Quellen:

→ Richtplan Öffentlicher Verkehr.

→ Angebotskonzept 2005-2008 Oberland-Ost.

##### 412 Weiterentwicklung A8

**Region und Gemeinden engagieren sich für die Verminderung der Verkehrsengpässe und Gefahrenstellen auf der Nationalstrasse A8 (Spiez-Interlaken) und für die Entflechtung des motorisierten Transitindividualverkehrs vom Lokal- und Langsamverkehr.**

Kommentar: Diese Anliegen sind Bestandteil des 2005 gestarteten Projektes „Strategie, ZMB A8“ sowie des Agglomerationsprogrammes Interlaken.

Quellen:

→ Nationalstrasse A6 und A8 Berner Oberland, Teilbericht 1 zur Strategie.

→ Agglomerationsprogramm Interlaken, Teilprogramm Verkehr und Siedlung, S. 42.

##### 413 ÖV-Erreichbarkeit Interlaken

**Region und Gemeinden machen sich gemeinsam stark für eine leistungsfähige Bahnzufahrtsachse nach Interlaken Ost (Wiederherstellung als Stundenknoten) sowie für die Sicherung von direkten bzw. attraktiven Bahnverbindungen insbesondere zu den Schweizer Grossstädten und deren Flughäfen sowie im Fernverkehr.**

Kommentar: Dieses Anliegen ist Bestandteil des 2005 gestarteten Projektes „Strategie, ZMB A8“ sowie des Agglomerationsprogrammes Interlaken. Erreichbarkeit und Bedienungshäufigkeit durch den ÖV insbesondere ab Bern und Flughafen Belp sollen verbessert werden. Die Erreichbarkeit von Interlaken wird ebenfalls gesteigert durch verbesserte Rahmenbedingungen für den Linienverkehr auf dem Flughafen Bern-Belp.

Quellen:

→ Kanton Bern, Strategie zur differenzierten Stärkung des ländlichen Raums 2005, S. 24.

→ Nationalstrasse A6 und A8 Berner Oberland, Teilbericht 1 zur Strategie.

→ Agglomerationsprogramm Interlaken, Teilprogramm Verkehr und Siedlung, S. 41.

→ Metron, Aug. 2006.

#### 414 Regionales ÖV-Angebot

**Region und Gemeinden sorgen für ein attraktives ÖV-Angebot in die grossen Tourismusorte sowie aus allen Gemeinden in die regionalen Zentrumsorte (Interlaken, Meiringen) unter bestmöglicher Nutzung der bestehenden Infrastrukturen.**

Kommentar: Mit dem „Regionalen Angebotskonzept 2005-2008“ verfügt die Region über eine umfassende Planungsgrundlage. Das regionale Angebotskonzept wird periodisch aktualisiert.

Quellen:

→ Regionales Angebotskonzept 2005, S. 17ff.

→ Agglomerationsprogramm Interlaken, Teilprogramm Verkehr und Siedlung, S. 14.

#### 415 Umweltfreundliche Mobilität

**Region und Gemeinden fördern eine umweltfreundliche Mobilität und schaffen günstige Voraussetzungen für ein vermehrtes Umsteigen auf ein geeignetes, umweltfreundliches Verkehrsmittel.**

Kommentar: „Günstige Voraussetzungen“ für eine Verbesserung des Modal-Splits werden u.a. durch das koordinierte Angebot an Veloparkplätzen, Mobility-Standorten, Park&Ride-Anlagen, Shuttle-Systemen und attraktiven, direkten Verbindungen mit dem öV (Bus, Bahn) etc. geschaffen. Auch der kantonale Richtplan verlangt die Verbesserung der Koordination sowie die Optimierung der Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern.

Quellen:

→ Richtplan Kanton Bern 2002, S. 9.

→ Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.

#### 416 Langsamverkehr

**Gemeinden und Region stellen für den Langsamverkehr (Fussgänger/Wanderer und Velofahrer/Biker) attraktive und sichere Wege bereit und sorgen für deren Vernetzung über die gesamte Region.**

Kommentar: Der Langsamverkehr kann gezielt gefördert werden durch Entflechtung vom übrigen Strassenverkehr oder durch die Schaffung von verkehrsberuhigten Zonen (Begegnungszonen, Tempo-30, etc.). Gut vernetzte Wander-, Rad- und Bikerouten mit jeweiligen ÖV-Anbindungen entsprechen auch einem grossen touristischen Bedürfnis.

Quellen:

→ Velorichtplan Bödeli.

→ Verkehrs- und Gestaltungsrichtplan Bödeli.

#### 417 Abstimmung Siedlung und Verkehr

**Region und Gemeinden gewährleisten, dass die Siedlungsgebiete und insbesondere verkehrsintensive Standorte (Einkaufszentren, Sportanlagen etc.) durch den öffentlichen Verkehr attraktiv erschlossen sind bzw. auf das vorhandene ÖV-Angebot ausgerichtet werden.**

Kommentar: Dieses Anliegen ist insbesondere auf der Ebene der Ortsplanung, bzw. der Baubewilligungsverfahren umzusetzen.

Quelle:

→ Agglomerationsprogramm Interlaken, Teilprogramm Verkehr und Siedlung, S. 36.

#### 418 Parkplatzangebot und -bewirtschaftung

**Region und Gemeinden sorgen vor allem in den touristischen Zentren für ein ausreichendes Parkplatzangebot an optimaler Lage und stellen sicher, dass öffentlich zugängliche Parkplätze insbesondere bei publikumsintensiven Einrichtungen (Einkaufszentren, Sportanlagen etc.) mindestens zu kostendeckenden Preisen bewirtschaftet werden.**

Kommentar: Instrumente für eine nachhaltige „Parkplatzpolitik“ sind die Beschränkung der jeweiligen Parkplatzenflächen, die Gebührenerhebung, Fahrleistungsmodelle (Management des Verkehrsaufkommens durch den Arbeitgeber) etc. sowie entsprechende Auflagen in den Baubewilligungen.

Quelle:

→ VSS-Norm 640 280 bis 649 293 „Parkieren“

419 **Gütertransporte**

**Region und Gemeinden unterstützen aktiv die Bestrebungen (seitens der Bahn- und Transportgesellschaften), die Güter- und Gepäcktransporte (insbesondere in die Seitentäler) so weit wie möglich zu bündeln.**

Kommentar: Mit „SpediBeO“ verfügt die Region über ein REGIO PLUS-Projekt zur Bündelung von Güter- und Reisegepäcktransporten.

Quellen:

- Logistikprojekt für Güter und- und Reisegepäck (SpediBeO).
- Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005 (Gepäck).

## 4.2 Wasserversorgung, Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung

### Ausgangslage

Die Region Oberland-Ost wird ausreichend mit qualitativ gutem Quell- und Grundwasser versorgt. Im Rahmen der generellen Wasserversorgungs- und Entwässerungspläne (GWP, GEP) werden die Leitungsnetze laufend unterhalten. Abwasserreinigung und Abfallentsorgung inkl. Separatsammlungen sind in der Region flächendeckend gewährleistet. Der Transport der Abfälle von den Tälern in die Verwertungsbetriebe (KVA, Kompostierung etc.) wird von der AG für Abfallverwertung (AVAG) über deren Entsorgungs- bzw. Umladestationen in Brienz, Interlaken und Zweilütschinen koordiniert. Eine besondere Herausforderung stellt - neben der allgemeinen Abfallverminderung - die langfristige Finanzierung einer flächendeckenden und qualitativ hochstehenden Ver- und Entsorgung vor allem in den Streusiedlungen und Tourismusgemeinden dar.

### Entwicklungsgrundsätze

#### 421 **Unterhalt/Sanierung Leitungsnetze**

**Region und Gemeinden sichern den Unterhalt und die Sanierung der Leitungsnetze und gewährleisten flächendeckend eine qualitativ hochstehende Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie den Löschwasserschutz.**

Kommentar: Die Ver- und Entsorgung mit der Erarbeitung und Umsetzung des GWP und GEP ist Aufgabe der Gemeinden. Löschwasserschutz ist Teil des GWP.

Quelle:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 309-319.

#### 422 **Entsorgung**

**Region und Gemeinden sorgen für ein zeitgemässes Angebot bei der Sammlung und Verwertung der Wertstoffe u.a. durch Separatsammlungen und Entsorgungshöfe und informieren die Öffentlichkeit (Bevölkerung und Betriebe) regelmässig über die bestehenden Entsorgungsangebote und die Möglichkeiten zur Abfallminderung.**

Kommentar: Die Sicherung der Entsorgung und Verwertung ist Aufgabe der Gemeinden

Quellen:

→ Umweltschutzgesetz (USG), Technische Verordnung für Abfälle (TVA).

→ Abfallleitbild des Kantons Bern.

#### 423 **Illegale Entsorgung**

**Region und Gemeinden kämpfen gemeinsam gegen alle Formen der illegalen Abfallentsorgung, sie schliessen wilde Deponien und ahnden das gesetzeswidrige Verbrennen von Abfällen im Freien und in privaten Feuerungsanlagen.**

Kommentar: Die illegale Entsorgung stellt vielerorts noch immer ein Problem dar und hat inakzeptable Umweltbelastungen zur Folge.

Quellen:

→ Entwicklungskonzept 2005, S. 321-326.

→ Umweltschutzgesetz (USG).

#### 424 **Organisation und Finanzierung**

**Die Gemeinden beteiligen sich an effizienten regionalen Organisationsstrukturen im Ver- und Entsorgungsbereich und bemühen sich um Gebührenreglemente, die im Interesse des häushälterischen Umgangs mit Ressourcen die kostendeckende Finanzierung der Wasserversorgung, der Abwasserreinigung und der Abfallentsorgung vorsehen.**

Kommentar: Voraussetzungen für eine qualitativ hoch stehende Ver- und Entsorgung sind ein professionelles Management sowie genügend grosse Mengen und eine Mindestgrösse der Organisationseinheiten. Kostendeckende Gebührenreglemente stellen ein wirksames Instrument zum nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen dar.

Quellen:

- Umweltschutzgesetz (USG).
- Kommunale Reglemente.

## 4.3 Energie

### Ausgangslage

Seit dem Jahr 1991 verfügt die Region Oberland-Ost über ein Energiekonzept und darauf abgestützt über eine regionale Energieberatungsstelle, die unter der Schirmherrschaft der Region und des Kantons Bern geführt wird. Von grosser Bedeutung ist für die Region die Elektrizitätswirtschaft, allen voran die Kraftwerke Oberhasli (KWO) mit insgesamt 9 Wasserkraftwerken und einer Gesamtleistung von über 2'000 GWh pro Jahr. Die Region Oberland-Ost hat ein grosses Potenzial an einheimischer und erneuerbarer Energie, sei dies Biomasse aus dem Wald, Wasserkraft oder Sonnenenergie. Der grösste Teil der Energie stammt aber immer noch aus nicht erneuerbaren Quellen und wird in die Region importiert. Immerhin werden 5–10 Prozent der Heizenergie in der Region aus dem einheimischen Wald gewonnen. Wesentlich dazu beigetragen haben die beiden grossen Holzfernheizwerke in Meiringen und Interlaken.

### Entwicklungsgrundsätze

#### 431 Energie-Effizienz

##### **Region und Gemeinden fördern die effiziente Nutzung von Energie.**

Kommentar: Die effiziente Energienutzung hat erste Priorität. Die Beratung zu einer effizienten Energienutzung erfolgt durch die Energieberatungsstelle der Region (kostenlose Dienstleistung) sowie durch die Erstellung von energieeffizienten Bauten und Anlagen der öffentlichen Hand bzw. durch energieeffiziente Sanierung von Gebäuden. Als wegweisende Standards gelten der Minergie-Standard sowie die Vorgaben des kantonalen Amtes für Grundstücke und Gebäude.

Quellen:

- Minergie ([www.minergie.ch](http://www.minergie.ch)).
- Energiestadt ([www.energiestadt.ch](http://www.energiestadt.ch)).
- Richtlinie Energie und Haustechnik AGG.
- Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.

#### 432 Erneuerbare Energien

##### **Region und Gemeinden fördern die Verwendung von erneuerbaren Energien.**

Kommentar: Die Region ist reich an noch ungenutzten erneuerbaren Energiequellen (Holz, organische Abfälle und andere Biomasse, Sonne, Wind, Wasserkraft, Geothermie). Die Region fördert Anlagen, die die Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Energiequellen vermindern und die Nutzung umweltschonend umsetzen. Die Förderung kann durch Erstellung entsprechender Anlagen und/oder durch organisatorische Vorkehrungen erfolgen.

Quellen:

- Regionales Energiekonzept 1991 (mit Bericht abgeschlossen).
- Energiegesetz und Energieverordnung von Bund und Kanton.
- Förderrichtlinien des Amtes für Umweltkoordination und Energie des Kantons Bern.
- Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.

#### 433 Rahmenbedingungen für die Energiewirtschaft

##### **Region und Gemeinden schaffen günstige Rahmenbedingungen für die Energiewirtschaft.**

Kommentar: Die Energiewirtschaft bildet einen für die ganze Region sehr wichtigen und zukunftsweisenden Wirtschaftsteil, der auch nachhaltig und krisensicher Arbeitsplätze schaffen und erhalten kann. Die Region setzt sich ein für gute Rahmenbedingungen der Wasserkraftnutzung und für einen einvernehmlichen Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen und ökologischen Interessen. Gefördert wird ebenfalls das Bestreben der Energiewirtschaft, wichtige Wertschöpfungsketten bei der Nutzung von einheimischen Energiequellen zu errichten.

Quellen:

- Regionales Energiekonzept 1991 (mit Bericht abgeschlossen).
- Förderrichtlinien des Bundesamtes für Energie (Pilotprojekte).
- Förderrichtlinien des Amtes für Umweltkoordination und Energie des Kantons Bern.



434 **Energieversorgung**

**Die Gemeinden sorgen für die Sicherstellung der Energieversorgung zu marktüblichen Preisen auf ihrem Gebiet und unterstützen die Bestrebungen zur dezentralen Wärme- und Stromgewinnung.**

Kommentar: Es ist Aufgabe der Gemeinden, auf ihrem Gebiet die Versorgung mit leitungsgebundener Energie (Elektrizität, Erdgas) sicherzustellen, wobei die Gemeinden diese Aufgabe an Energieversorgungsunternehmen delegieren können. Die Region fördert das Bestreben zu einem guten Unterhalt und Ausbau der notwendigen Netze. Insbesondere fördert die Region die Nutzung von einheimischen erneuerbaren Energiequellen zur Stromerzeugung (Windenergie, Sonnenenergie, Strom aus Trinkwasser).

Quelle:

→ Energiegesetz Kanton Bern, Art. 8 ff

435 **Kommunale Energiepolitik**

**Die Gemeinden nehmen ihre Vorbildfunktion in der Energiefrage wahr**

Kommentar: Die Region fördert das Bestreben der Gemeinden, in Sachen Energie eine Vorreiterrolle gegenüber ihren Bürgerinnen und Bürgern zu übernehmen. Sie handeln vor allem in den Bereichen Entwicklungsplanung, Raumordnung, Betrieb der kommunalen Gebäude und Anlagen, der Versorgung und Entsorgung sowie in Mobilitätsfragen vorbildlich. Wesentlich ist dabei eine gute interne Organisation, die Kommunikation gegen aussen sowie eine geeignete Kooperation mit Partnerorganisationen. Unterstützung dazu finden die Gemeinden beim Verein Energiestadt. Interlaken ist mit dem Label „Energiestadt“ zertifiziert.

Quelle:

→ Verein Energiestadt ([www.energiecite.ch](http://www.energiecite.ch))

## 4.4 Post und Telekommunikation

### Ausgangslage

Die Region Oberland-Ost ist gerade als Rand- und Tourismusregion auf leistungsfähige Kommunikationssysteme und einen entsprechenden Service public angewiesen. Die „lernende Region“ braucht einen regen Informationsaustausch im Innern und vielfältige Kommunikationskanäle nach aussen. Die Versorgung von Randregionen und Berggebieten mit bezahlbaren und qualitativ hoch stehenden Diensten des Medien-, Post- und Fernmeldewesens ist heute teilweise gefährdet. Region und Gemeinden sind gefordert, die öffentliche Information über kommunale und regionale Angelegenheiten zu gewährleisten und die für Bevölkerung und Wirtschaft zentralen Versorgungsdienste zu sichern.

### Entwicklungsgrundsätze

#### 441 Post

**Region und Gemeinden setzen sich für eine flächendeckende, qualitativ hochstehende Versorgung mit Postdienstleistungen ein.**

Kommentar: Die Versorgung mit Postdienstleistungen kann - je nach konkreten Umständen - mit anderen Versorgungsleistungen anderer Anbieter kombiniert werden (unter Ausnutzung der jeweiligen Synergien). Ein entsprechendes Projekt der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) und der Schweizerischen Post ist angelaufen.

Quelle:

→ SAB und Post: Innovative Versorgungsnetzwerke in der Schweiz - InnoV-net.ch.

#### 442 Telekommunikation/Internet

**Region und Gemeinden setzen sich für die zügige Verbreitung der Breitbandtechnologie ein sowie für einen möglichst leichten Zugang von Bevölkerung, Gästen und Wirtschaft zu den Datennetzen.**

Kommentar: Der Breitbandanschluss wird ab 2008 voraussichtlich Teil des Fernmelde-Grundversorgungsauftrags. Technisch geeignet für breitbandige Datenübertragungen sind auch Elektrizitätsleitungen, Kabel- und Funknetze. Der Handlungsspielraum von Region und Gemeinden besteht in der politischen Einflussnahme auf Gesetzgeber/Anbieter und die Nutzung eigener Spielräume (öffentliche Angebote, Betreiben eigener Netze, Auflagen bei Konzessionierungen etc.).

Quelle:

→ Verordnung über Fernmeldedienste (FDV)

## 5. Gesundheit, Bildung, Kultur

### 5.1 Gesundheit und soziale Sicherheit

#### Ausgangslage

Die Region Oberland-Ost verfügt mit den fmi-Spitälern Interlaken und Meiringen, der Psychiatriezentrum Privatlinik Meiringen, der Rehaklinik Hasliberg und dem bestehenden Netz frei praktizierender Ärzte über eine gute medizinische Versorgung, die – kombiniert mit dem paramedizinischen Dienstleistungsangebot - ein Grossteil der entsprechenden Bedürfnisse der Bevölkerung und der Gäste abdeckt. Weitere Stützen im Bereich Gesundheit und soziale Sicherheit sind die diversen Alterspflegeeinrichtungen, Behindertenheime und Spitex-Vereine, die regionalisierten Sozialdienste mit Sitz in Interlaken und Meiringen sowie zusätzliche, oft private und lokale Beratungs-, Betreuungs- und Hilfsangebote. Gefordert ist die Region Oberland-Ost insbesondere in Bezug auf die langfristige Sicherung der stationären Medizin (inkl. heutige Tätigkeitsschwerpunkte) sowie auf die ausreichende Bereitstellung von ambulanten und stationären Hilfs- und Pflegeangeboten für die in der Region stark wachsende Zahl älterer Menschen. Handlungsbedarf besteht zudem in der offenen Jugendarbeit und der Suchtprävention sowie bei der Integration fremdsprachiger Kinder und Erwachsener.

#### Entwicklungsgrundsätze

##### 511 Medizinische und psychotherapeutische Versorgung

**Region und Gemeinden engagieren sich gemeinsam für die Sicherung der dezentralen medizinischen Grundversorgung und der regionalen Spital- und Klinikkapazitäten.**

Kommentar: Die medizinische Versorgung kann von Region und Gemeinden nur marginal direkt beeinflusst werden. Wesentlich ist hier das geeinte Auftreten der Region gegenüber dem federführenden Kanton und die Sensibilisierung der Bevölkerung, die regionalen Einrichtungen auch tatsächlich zu benutzen.

Quelle:

→ Mehrjahresprogramm der Region Oberland-Ost 2003/2006, S. 9.

##### 512 Notfall- und Rettungsdienste

**Region und Gemeinden setzen sich ein für qualitativ hoch stehende Notfall- und Rettungsdienste in der Region und für die Sicherung der organisatorischen und operativen Kapazitäten vor Ort.**

Kommentar: Die Region ist insbesondere auch aus touristischen Gründen auf einen hervorragenden Ruf der Notfall- und Rettungsdienste angewiesen.

##### 513 Alterspflege

**Region und Gemeinden sorgen für ein bedürfnisgerechtes Angebot in der ambulanten Unterstützung und der stationären Pflege älterer Menschen (inkl. Schaffung eines geriatrischen Stützpunktes). Sie koordinieren die kommunalen Altersplanungen und die Planung von Alterswohnungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Umstände und unter Mitwirkung aller betroffener Einrichtungen und Dienste.**

Kommentar: Der Bereich Alterspflege gewinnt infolge der demographischen Entwicklung (Stichwort: starker Anstieg der Betagtenzahlen) zunehmend an Bedeutung. Zum Bau von altersgerechten Wohnungen vgl. auch Kap. 2.2.

Quelle:

→ Altersleitbild plus Planungsbericht 2005, Kanton Bern

##### 514 Sozialhilfe

**Region und Gemeinden engagieren sich über die gemeinsamen Sozialdienste für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Einzelfallhilfe und setzen sich ein für eine pro-**

**fessionelle und wirkungsorientierte Ausgestaltung der institutionellen Sozialhilfe (Vormundschaft, Asylwesen etc.) u.a. durch vermehrte Kooperation.**

Kommentar: Die institutionelle Sozialhilfe sieht sich mit zunehmend schwierigeren Problemlagen und Herausforderungen konfrontiert, die zum Teil nur über vermehrte Kooperation zwischen den Gemeinden befriedigend gelöst werden können. Verschiedene Regionsgemeinden arbeiten bereits in gewissen Bereichen enger zusammen.

515 **Jugendarbeit**

**Region und Gemeinden fördern die offene Kinder- und Jugendarbeit unter anderem durch die Vernetzung der Akteure (Schulen, Vereine, Kirche, Polizei etc.) und unterstützen die Weiterentwicklung der bestehenden Einrichtungen.**

Kommentar: Die Problemlage von Kindern und Jugendlichen akzentuiert sich teilweise auch in der Region Oberland-Ost und begründet das wachsende Bedürfnis an einer offenen Jugendarbeit. Mit der „Jugendarbeit Oberhasli“ und insbesondere mit der „Jugendarbeit Bödeli“ bestehen in der Region bereits ausbaufähige Strukturen für eine gemeindeübergreifende Kinder- und Jugendarbeit.

Quellen:

- Planungsgrundlagen des Trägervereins VOJA des Kantons Bern
- Konzeptionelle Grundlagen der Jugendarbeit Bödeli
- Agglomerationsprogramm Interlaken und Umgebung 2005, S.15, Massnahme KSE 4

516 **Sucht- und Gewaltprävention**

**Region und Gemeinden fördern geeignete Strukturen für die Zusammenarbeit von Schulen, Jugendarbeit, Vereinen, Kirchen, Polizei etc. und sorgen für eine wirksame Sucht- und Gewaltprävention unter Einbezug der entsprechenden Fachstellen und Institutionen.**

Kommentar: Vordringlichste Aufgabe im Bereich Sucht- und Gewaltprävention ist die Entwicklung einer integralen Suchtprävention (Alkohol, Drogen, Medikamente etc.) und deren Verknüpfung mit einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung und mit der Einübung von friedlichen Konfliktlösungen auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Die Beratungsstelle Contact Interlaken ist im Bereich Früherkennung, Frühintervention und Sensibilisierung tätig.

Quellen:

- VWK BeO: Leitbild Berner Oberland ([www.chancebeo.ch](http://www.chancebeo.ch)).
- EKDF, psychoaktiv.ch, 2005

517 **Integration der Fremdsprachigen**

**Region und Gemeinden setzen sich ein für die Integration der ausländischen Bevölkerung in die Gesellschaft und schaffen die dafür notwendigen Voraussetzungen wie die Förderung der Sprachkenntnisse und des kulturellen Austausches.**

Kommentar: Die Region Oberland-Ost ist auf ein gutes Verhältnis zur ausländischen Bevölkerung angewiesen.

Quelle:

- VWK BeO: Leitbild Berner Oberland ([www.chancebeo.ch](http://www.chancebeo.ch)).

518 **Sicherheit**

**Region und Gemeinden sorgen für ein hohes Sicherheitsgefühl von Bevölkerung und Gästen unter anderem durch eine entsprechende Gestaltung des öffentlichen Raums sowie durch eine ausreichende Dotierung und die Bürgernähe der Polizei.**

Kommentar: Ein hohes Sicherheitsgefühl ist Voraussetzung für die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Region.

Quelle:

- VWK BeO: Leitbild Berner Oberland ([www.chancebeo.ch](http://www.chancebeo.ch)).

## 5.2 Bildung

### Ausgangslage

Die Region Oberland-Ost verfügt im Bereich der Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II über umfassende Schuleinrichtungen (Volksschulen, Berufsbildungszentrum und Gymnasium Interlaken). Ergänzt werden diese durch ein vielfältiges Angebot in der beruflichen Weiterbildung, bzw. der Erwachsenenbildung. Die Region sieht sich im Bildungsbereich mit verschiedensten Herausforderungen konfrontiert: gefährdete Schulstandorte bzw. Klassenschliessungen durch rückläufige Schülerzahlen, Lehrstellenknappheit und Lücken in der tertiären Bildungsstufe (insbesondere im Bereich Pflege und Tourismus). Hinzu kommen das wachsende Bedürfnis nach familienergänzender Kinderbetreuung (Blockzeiten, Tagesschulen) und der von Eltern und Schulen geltend gemachte Bedarf an vermehrter Schulsozialarbeit.

### Entwicklungsgrundsätze

#### 521 „Lernende Region“

**Die Region Oberland-Ost versteht sich als „Lernende Region“ mit dem Ziel, die ansässigen Bildungsakteure miteinander zu vernetzen, den Wissensaustausch aller Interessierten innerhalb der Region zu fördern und das vorhandene Wissen für die regionale Entwicklung vermehrt zu nutzen.**

Kommentar: Unter dem Begriff „Lernende Region“ wird ein neuer regionaler Entwicklungsansatz verstanden, welcher den Schwerpunkt auf die kollektive Nutzung des in der Region vorhandenen Wissens legt.

Quellen:

- seco, Das Konzept der Lernenden Region und seine Umsetzung, Tagungsunterlagen „Lernende Regionen, Wissenszugang“ vom 26./27. September 2005.
- Managementplan für das UNESCO Welterbe JAB, Naters/Interlaken 2005.

#### 522 Volksschule

**Region und Gemeinden schaffen die Rahmenbedingungen für eine optimale Bildungsinfrastruktur und leisten einen Beitrag zur Qualitätssicherung eines hochstehenden Bildungsangebotes im Rahmen von Schulführung und Schulaufsicht.**

Kommentar: Volksschulplanung ist in erster Linie Angelegenheit des Kantons. Das Engagement von Region und Gemeinden konzentriert sich auf das Schaffen guter Rahmenbedingungen und auf die konsequente Ausnutzung der Spielräume in der Führung und Aufsicht der Schulen.

Quellen:

- Mehrjahresprogramm 2003-2006
- VVK BeO: Leitbild Berner Oberland ([www.chancebeo.ch](http://www.chancebeo.ch)).
- Bildungsstrategie des Kantons Bern 2005.

#### 523 Sekundarstufe II

**Region und Gemeinden machen sich stark für Erhalt und Weiterentwicklung des Bildungsangebotes in der Sekundarstufe II.**

Kommentar: Bildungspolitische Schwerpunkte der Region in der Sekundarstufe II sind die Erleichterung des Berufseinstiegs von Jugendlichen durch gezielte berufsvorbereitende Angebote, die Sicherung eines ausreichenden Angebots an Lehrstellen und Berufslehrgängen sowie die Gewährleistung eines breiten Schulangebots auf Gymnasialstufe.

Quelle:

- VVK BeO: Leitbild Berner Oberland ([www.chancebeo.ch](http://www.chancebeo.ch)).

524 **Tertiärstufe**

**Region und Gemeinden setzen sich gemeinsam ein für die Schaffung von Bildungsangeboten auf der Tertiärstufe (Diplom-/Nachdiplomstudien, Kompetenzzentren) in der Region Oberland-Ost, insbesondere für die Ansiedlung einer Höheren Fachschule für Diplom-pflege und einer Fachhochschule für Tourismus und Wellness.**

Kommentar: Bildungsangebote auf Tertiärstufe mit unmittelbarem regionalem Bezug sind eine wichtige Voraussetzung für den Entwicklungsansatz der „Lernenden Region“. Zusammen mit einer gut ausgebauten Sekundarstufe II sind sie ein wirksames Instrument gegen das Abwandern von wichtigen Wissensträgern („Brain Drain“).

Quellen:

→ VWK BeO: Leitbild Berner Oberland ([www.chancebeo.ch](http://www.chancebeo.ch)).

→ Strategie zur differenzierten Stärkung des ländlichen Raumes, AG Berner Oberland.

525 **Berufs- und Laufbahnberatung**

**Region und Gemeinden setzen sich ein für Erhalt und bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Beratungsangebotes für Schüler/innen, Jugendliche und Erwachsene in der Region.**

Kommentar: Ein gutes Berufs- und Laufbahnberatungsangebot in der Region ist ein wirksames Instrument gegen Arbeitslosigkeit und insbesondere gegen die Abwanderung von erwerbswilligen Personen. Aus diesem Grunde ist es wichtig, dass dieses Angebot der Region erhalten bleibt.

Quelle:

→ Konzept über die Förderung der Weiterbildung im Kanton Bern 2003

526 **Erwachsenenbildung**

**Region und Gemeinden initiieren und fördern die Vernetzung der Anbieter in der Erwachsenenbildung und unterstützen die Koordination der Angebote und deren Bekanntmachung bzw. Vermarktung in der Region.**

Kommentar: Die Erwachsenenbildung ist eine wichtige Ergänzung zum regionalen Berufs- und Weiterbildungsangebot. Handlungsbedarf besteht weniger in der Ausweitung der Bildungsinhalte als vielmehr in der Vernetzung der Akteure und der gemeinsamen Werbung für die Angebote. Das bestehende Angebot der Volkshochschulen ist zu erhalten.

Quelle:

→ Konzept über die Förderung der Weiterbildung im Kanton Bern 2003

527 **Schul- und familienergänzende Angebote**

**Region und Gemeinden schaffen bedarfsgerechte Angebote für familienergänzende Kinderbetreuung wie Kindertagesstätten und Tagesschulen und sie treffen die nötigen Vorkehrungen für das Wirken der Schulsozialarbeit.**

Kommentar: Familienergänzende Angebote sind eine wichtige Voraussetzung für die Gleichstellung und eine stärkere Erwerbstätigkeit von Frauen.

Quelle:

→ Bildungsstrategie des Kantons Bern 2005.

## 5.3 Erholung, Sport, Kultur

### Ausgangslage

In der Region Oberland-Ost gibt es dank einer Vielzahl von Sportvereinen ein vielfältiges Angebot für Aktivsport und hochwertige Möglichkeiten für Naherholung und Outdoorsport mit starkem Naturbezug. Das Hauptproblem liegt in der unterschiedlichen Auslastung der Sportanlagen bzw. im Fehlen eines regionalen Anlagenkonzepts und -managements. Im kulturellen Bereich verfügt die Region über ein reiches Vereinsleben und eine Fülle einzelner zum Teil schweizweit bekannter Angebote (u.a. Ballenberg, Tellspiele, Unspunnenfest, Greenfield Festival, Truckerfestival). Kulturpolitische Herausforderungen für die Region liegen unter anderem in der ungenügenden Vernetzung der Anbieter und im ungenügenden Event- und Begegnungsangebot für Jugendliche (z.B. Treffpunkt ohne Konsumationszwang).

### Entwicklungsgrundsätze

#### 531 Erholungs- und Bewegungsräume

**Region und Gemeinden bewahren und fördern durch geeignete raumplanerische Massnahmen die bestehenden (Nah-)Erholungs- und Bewegungsräume für Bevölkerung und Gäste.**

Kommentar: Instrumente zur Förderung der Erholungs- und Bewegungsräume sind u.a. Ortsplanungen, Baureglemente und (andere) behördenverbindliche Richtpläne und Konzepte.

Quelle:

→ BASPO, Sportpolitik, Informationen aus dem öffentlich-rechtlichen Sport, 2002, S. 22.

#### 532 Sportanlagen

**Region und Gemeinden unterstützen eine regional koordinierte Planung und Vermittlung der Sportanlagen und optimieren deren Auslastung unter anderem durch die Ermöglichung einer vermehrten touristischen Nutzung.**

Kommentar: Ein Teil der Sportanlagen der Region haben eine ungenügende Auslastung, ein anderer Teil (insbesondere im Raum Bödeli) ist sogar überlastet. Die gemeinsame Planung der öffentlichen Sportanlagen und des Anlagenbetriebs und deren Koordination mit privaten Anbietern ist Gegenstand des in Erarbeitung befindlichen Sport- und Erholungskonzeptes der Teilregion 1 Interlaken.

Quelle:

→ Agglomerationsprogramm Interlaken und Umgebung.

#### 533 Sportförderung

**Die Regionsgemeinden fördern die Sportvereine nach abgesprochenen, transparenten Kriterien und unterstützen die Durchführung national und international bedeutsamer Sportveranstaltungen in der Region.**

Kommentar: Die schrittweise Entwicklung von abgestimmten Instrumenten der Sportförderung ist Teil des Agglomerationsprogramms von Interlaken und Umgebung. Mit Ausnahme des FIS-Weltcuprennens am Lauberhorn und des Jungfraumarathons verfügt die Region über keine regelmässig stattfindenden Grossveranstaltungen im Spitzensport mit nationalem oder internationalem Ruf.

Quelle:

→ Agglomerationsprogramm Interlaken und Umgebung.

#### 534 Kulturangebot

**Region und Gemeinden begünstigen ein vielfältiges Kulturangebot in allen Sparten zur Vermittlung von traditionellem bis modernem Kulturgut.**

Kommentar: Ein vielfältiges Kulturangebot ist auch touristisch von grossem Interesse. Dem Kulturangebot hinzuzurechnen ist auch die ansprechende Gestaltung des öffentlichen Raumes (Ortskerne, kulturlandschaftlich bedeutende Objekte) bzw. die Kunst im öffentlichen Raum.

Quellen:

- VWK BeO: Leitbild Berner Oberland ([www.chancebeo.ch](http://www.chancebeo.ch)).
- Agglomerationsprogramm Interlaken und Umgebung 2005.
- Entwicklungskonzept 2005, S. 335.

#### 535 Kulturförderung

**Region und Gemeinden fördern das einheimische Kulturschaffen (Kulturvereine, freie Szene), sorgen für gute Rahmenbedingungen (u.a. Räumlichkeiten) für Kulturanbietende und Kulturschaffende und unterstützen den kulturellen Austausch über die Regions- und Landesgrenzen hinweg.**

Kommentar: Ein reichhaltiges einheimisches Kulturleben ist eine wichtige Voraussetzung für die lokal-regionale Identität und für einen regen Gedankenaustausch.

Quellen:

- Agglomerationsprogramm Interlaken und Umgebung 2005.
- Entwicklungskonzept 2005, S. 335.

#### 536 Angebote für Jugendliche

**Region und Gemeinden sorgen in Abstimmung mit der Jugendarbeit für attraktive Begegnungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche und fördern die Verbesserung des Kultur- und Eventangebots für junge Menschen.**

Kommentar: Mit guten Begegnungsmöglichkeiten und günstigen Kulturangeboten wird den Jugendlichen die Möglichkeit für sinnvolle Freizeitbeschäftigungen geboten. Zur Jugendkulturarbeit gehört ebenfalls die ausreichende Bereitstellung von günstigen Übungsräumen.

Quelle:

- Agglomerationsprogramm Interlaken und Umgebung 2005.

#### 537 Vernetzung

**Region und Gemeinden unterstützen die Vernetzung der lokal-regionalen Kulturszene (Kulturschaffende und Kulturanbietende) und die Bestrebungen zur gemeinsamen Werbung und Vermarktung des Kulturangebots.**

Kommentar: Das Schaffen einer Kulturkonferenz u.a. zur Vernetzung der Akteure im Kulturbereich und zur Etablierung eines kompetenten Ansprechpartners der Behörden für regionale Kulturbelange ist bereits Teil des Agglomerationsprogramms für Interlaken und Umgebung. Mit „7 Tage“ der Jungfrau-Zeitung verfügt die Region zumindest über einen wöchentlich erscheinenden Kultur- und Eventkalender.

Quelle:

- Agglomerationsprogramm Interlaken und Umgebung 2005.



## 6. Innerregionale und interregionale Zusammenarbeit

### Ausgangslage

Die interkommunale Zusammenarbeit wird in der Region Oberland-Ost seit langem durch die Geschäftsstelle der Regionalplanung sichergestellt. Die gleiche Stelle führt auch die Geschäfte der regionalen Verkehrskonferenz sowie der Agglomerationskonferenz Interlaken. Mit diesem Modell bestehen ideale Voraussetzungen zur Einführung der so genannten Regionalkonferenz gemäss der kantonalen Strategie für Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit (SARZ).

Die interregionale Zusammenarbeit wird durch die Vertretung der Region Oberland-Ost in den Gremien der VWK BeO oder bilateral mit den Nachbarregionen sichergestellt.

### Entwicklungsgrundsätze

#### 601 Interkommunale Zusammenarbeit

**Region und Gemeinden streben die Überführung von Regionalplanung, regionaler Verkehrskonferenz sowie der Agglomerationskonferenz Interlaken in eine Regionalkonferenz gemäss der kantonalen Strategie für Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit an.**

Kommentar: Die SARZ sieht vor, dass die Regionalkonferenz zwingend für die Abstimmung von Siedlung und Verkehr zuständig sein wird. Sie erarbeitet das „Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept“ und das Angebotskonzept im öffentlichen Verkehr. Zudem wird die Regionalkonferenz bei Bedarf die Aufgaben einer regionalen Kulturkonferenz übernehmen. Die Regionsgemeinden können der Regionalkonferenz weitere regionale oder teilregionale Aufgaben übertragen.

Quelle:

→ Vortrag des Regierungsrates an den Grossen Rat betreffend (...) Umsetzung der Strategie für Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit, November 2005.

#### 602 Interregionale Zusammenarbeit

**Die Region Oberland-Ost pflegt die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen des Berner Oberlandes und anderen Kantonen und koordiniert die Entwicklung im Bereich von Wirtschaft, Infrastruktur, Energie, Landschaftsentwicklung sowie Gesundheit, Bildung und Kultur.**

Kommentar: Partner der Zusammenarbeit sind die benachbarten Bergregionen bzw. Regionalkonferenzen, die VWK BeO sowie weitere Wirtschaftsorganisationen und Fachverbände.

Quelle:

→ Baugesetz des Kantons Bern.

## C. Anhang

### Anhang 1: Grundlagen und Tabellen

#### Flächenbedarf Wohnen 2005-2020 nach Gemeinden

Die in Anhangtabelle 1 aufgeführten Zahlen für den Flächenbedarf sind als **approximative Werte** anzusehen. Die Werte für die dauernd bewohnten Wohnungen der gesamten Region wurden gestützt auf die mutmassliche Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2020, die Veränderungen des Altersaufbaus, die zu erwartende Entwicklung der Wohnungsbelegungen (je Altersklasse) und die durchschnittlichen Wohnungsflächen ermittelt. Der Flächenbedarf für die Zweit- und Ferienwohnungen (zeitweise bewohnten) Wohnungen stützt sich auf die Annahme, dass sich die Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzt (gleiche Anzahl Wohnungen pro Jahr, gleiche durchschnittliche Wohnungsflächen).

Die Verteilung des gesamtregionalen Flächenbedarfs Wohnen auf die Gemeinden wurde aus dem Entwicklungskonzept 2005 der Region Oberland-Ost übernommen. Damit wird von unveränderten relativen Attraktivitäten der einzelnen Gemeinden ausgegangen.

Zur Berechnung des Flächenbedarfs für Arbeitsplätze stehen zur Zeit der Abfassung dieses Dokumentes keine aktuellen Grundlagen zur Verfügung. Die benötigte Fläche ist abhängig von den Entwicklungszielen der Region und der Gemeinden sowie von der Art der Arbeitsplätze.

Anhangtabelle 1: Flächenbedarf Wohnen 2005-2020 nach Gemeinden

Gemeinde	Bedarf an Bruttogeschossfläche 2005-2020 in m <sup>2</sup>	
	Dauernd bewohnte Wohnungen	Zeitweise bewohnte Wohnungen
571 Beatenberg	10'000	6'800
572 Bönigen	11'600	1'200
573 Brienz (BE)	13'200	2'500
574 Brienzwiler	4'900	600
575 Därligen	3'100	1'200
576 Grindelwald	22'000	17'500
577 Gsteigwiler	4'600	400
578 Gündlischwand	2'300	400
579 Habkern	5'300	2'800
580 Hofstetten	6'700	500
581 Interlaken	36'500	1'900
582 Iseltwald	3'800	1'600
584 Lauterbrunnen	18'100	13'000
585 Leissigen	6'300	1'800
586 Lütschental	2'000	400
587 Matten	21'800	600
588 Niederried	2'900	1'000
589 Oberried	3'800	800
590 Ringgenberg	17'400	1'500
591 Saxeten	1'100	500
592 Schwanden	4'000	600
593 Unterseen	33'100	1'300
594 Wilderswil	11'900	1'000
781 Gadmen	2'600	400
782 Guttannen	2'800	200
783 Hasliberg	9'200	5'900
784 Innertkirchen	8'000	900
785 Meiringen	38'100	2'200
786 Schattenhalb	5'900	500
Region Oberland-Ost	313'000	70'000

## Anhang 2: Quellenverzeichnis

- Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern  
Sportkonzept des Kantons Bern, Bern 2004.
- Amt für Gemeinden und Raumordnung  
Sicherung des Raumbedarfs und Uferbereichs von Fließgewässern. Empfehlung zur Umsetzung im Kanton Bern, Bern 2004.
- Baudirektion des Kantons Bern  
SFG See- und Flussuferrichtplan für das Teilgebiet Region Oberland Ost, Bern 1985.
- Bericht des Regierungsrates an den Grossen Rat  
Strategie zur differenzierten Stärkung des ländlichen Raums (19. Oktober 2005).
- Bericht des Regierungsrates an den Grossen Rat  
Weiterentwicklung der Wachstumsstrategie für den Kanton Bern (11. Februar 2004).
- Bundesamt für Sport BASPO  
Sportpolitik, Informationen aus dem öffentlich-rechtlichen Sport, Bern 2002.
- Bundesamt für Statistik  
Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2005-2050, Bern (erscheint im Oktober 2006).
- Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL  
Empfehlungen zur Vermeidung von Lichtemissionen, Bern 2006.
- Erziehungsdirektion des Kantons Bern  
Bildungsstrategie – Projekte, Massnahmen, Bereichsziele, Strategische Ziele, Vision, Bern 2005.
- Erziehungsdirektion des Kantons Bern  
Konzept über die Förderung der Weiterbildung im Kanton Bern, Totalrevision EFG, Bern 2003.
- Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern  
Alterspolitik im Kanton Bern, Bern 2004.
- Hornung Wirtschafts- und Sozialstudien / IC Infraconsult AG  
Agglomerationsprogramm Interlaken und Umgebung, Bericht zum Teilprojekt Wirtschaft / Arbeit, Bern 2004.
- Kanton Bern, beco Berner Wirtschaft  
Neue Regionalpolitik, Handbuch zum Umsetzungsprogramm für den Kanton Bern, 1. Auflage, Bern 2006, und 2. Auflage, Bern 2007.
- Kantonales Sozialamt Bern  
Wegleitung Sozialbehörden, Bern.
- Logistikprojekt für Güter- und Reisgepäck (SpediBeO), [www.spedibeo.ch](http://www.spedibeo.ch) (15.9.06)
- Planungsverband Jungfrau / Planungsverein Oberer Brienzersee – Haslital  
Region Oberland-Ost, Entwicklungskonzept, Bern 1975.
- Regierungsrat des Kantons Bern (o.J.)  
Vortrag an den Grossen Rat betreffend Änderung der Kantonsverfassung und des Gemeindegesetzes zur Umsetzung der Strategie für Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit, Entwurf für die Vernehmlassung vom 14. November 2005 bis 13. Februar 2006.
- Regierungsrat des Kantons Bern  
Geschäftsbericht 2005, Politische Berichterstattung. Bern 2006.
- Regierungsrat des Kantons Bern  
Richtplan Kanton Bern (2002)
- Region Oberland-Ost  
Angebotskonzept ÖV 2001-2005, Brugg 1999.
- Region Oberland-Ost  
Energiekonzept, Bern 1990.
- Regionalplanung Oberland-Ost / Agglomerationskonferenz Interlaken und Umgebung  
Agglomerationsprogramm für Interlaken und Umgebung, Bern Januar 2005
- Regionalplanung Oberland-Ost  
Bericht 2004/2005 der Geschäftsleitung. Interlaken 2005.
- Regionalplanung Oberland-Ost  
Beschneigungsrichtplan (o.O., o.J.).

## Entwicklungsstrategie Region Oberland-Ost

Regionalplanung Oberland-Ost

Entwicklungskonzept 2005 (inkl. Teilrevision 1997), Interlaken 1991/1997.

Regionalplanung Oberland-Ost

Gesamterschliessungskonzept Wengen-Mürren, Brugg 2005.

Regionalplanung Oberland-Ost

Interlaken und Umgebung auf dem Weg zur Alpen- und Tourismusstadt, Bern 2002

Regionalplanung Oberland-Ost

Landschaftsentwicklungskonzept Region Oberland-Ost (R-LEK), Interlaken 2004.

Regionalplanung Oberland-Ost

Mehrjahresprogramm 2003-2006, in: Bericht 2005/2006 der Geschäftsleitung, Interlaken 2006.

Regionalplanung Oberland-Ost

Regionaler Richtplan Abbau, Deponie und Transporte der Region Oberland-Ost, 1995 (in Überarbeitung 2007)

Regionalplanung Oberland-Ost

Regionales Angebotskonzept 2005 ergänzend zum regionalen Angebotskonzept 2001, Brugg 2003.

Regionalplanung Oberland-Ost

Richtplan Weidhäuser, Bern 1997.

Regionalplanung Oberland-Ost

Teilregionales Konzept zur Erschliessung und zum Ausbau der Parkieranlagen der Bergbahnen am Hasliberg und in Meiringen, Brugg 2002.

Regionalplanung Oberland-Ost

Verkehrsrichtplan Bödeli, Gemeinden Interlaken, Unterseen und Matten, Windisch 1999.

seco

Das Konzept der Lernenden Region und seine Umsetzung, Tagungsunterlagen „Lernende Regionen, Wissenszugang“ vom 26./27. September 2005.

Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete und Schweizerischen Post

Innovative Versorgungsnetzwerke in der Schweiz - InnoV-net.ch ([www.sab.ch](http://www.sab.ch)).

Statistikkonferenz des Kantons Bern (Hrsg.)

Regionalisierte Bevölkerungsprojektionen für den Kanton Bern bis zum Jahr 2030, Bern 2004.

Trägerschaft UNESCO Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn (2005)

Managementplan für das UNESCO Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bieschhorn, Naters und Interlaken.

Volkswirtschaftskammer Berner Oberland

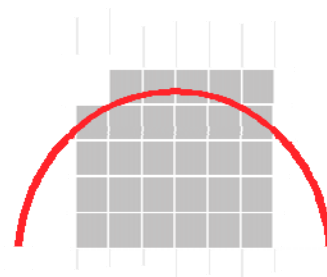
Leitbild Berner Oberland ([www.chancebeo.ch](http://www.chancebeo.ch))

### Anhang 3: Abkürzungen

Aggl.konf.	Agglomerationskonferenz (Interlaken und Umgebung)
AGR	Amt für Gemeinden und Raumordnung
AöV	Amt für öffentlichen Verkehr
KWO	Kraftwerke Oberhasli
LOBAG	Landwirtschaftliche Organisation Bern und angrenzende Gebiete
NaiS	Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald
NIRP	Nutzungs- und Infrastrukturrichtplan
OIK	Oberingenieurkreis
R-LEK	Regionales Landschaftsentwicklungskonzept
RPL	Regionalplanung (Oberland-Ost)
SAB	Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
TBA	Tiefbauamt
TOI	Tourismus-Organisation Interlaken
VWK BeO	Volkswirtschaftskammer Berner Oberland
WE JAB	Welterbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn
WFB	Wirtschaftsförderung Kanton Bern
WMLT	Wengen-Mürren-Lauterbrunnental Tourismus

## REGIONALPLANUNG OBERLAND-OST

Jungfraustrasse 38 · Postfach · 3800 Interlaken  
Telefon 033 822 43 72 · Fax 033 821 08 67  
E-Mail: region-oo@bluewin.ch



# Entwicklungsstrategie und Förderprogramm 2008-2011

Entwicklungsstrategie

**Förderprogramm 2008-2011**

Mitwirkungsbericht

**März 2007**

Bearbeitung

HORNUNG Wirtschafts- und Sozialstudien, Konsumstr. 20, 3007 Bern  
Daniel Hornung, Thomas Röthlisberger

IC Infraconsult AG, Bitziusstr. 40, 3006 Bern  
Thomas Bernhard, Selina Bleuel, Christian Schubarth

## Fachberatung und Koordination

Urs Inäbnit, Regionalplanung Oberland-Ost

Toni Baumann, Grindelwald Tourismus

Marco Caluori und Monika Grünenfelder, Alpenregion

Ursula Mühlemann, Wengen Mürren Lauterbrunnen Tourismus

Stefan Otz, Tourismusdirektor TOI

Tobias Furrer, Inforama Berner Oberland

Claudia Schatzmann, Landschaftsbeauftragte der Regionalplanung Oberland-Ost

Peter Michel, Energieberater Region Oberland-Ost

Fritz Kupfer, Waldabteilung 1

Urs Eichenberger, Metron AG

## Begleitende Arbeitsgruppen

### Arbeitsgruppe Teilregion 1 (Interlaken)

Baumann	Nöldy	Präs. Sport-/Erholungskonzept TR Interlaken	Interlaken
Hofer	Ingrid	Vizepräsidentin RPL	Unterseen
Imboden	Hans Ueli	Geschäftsleitung RPL	Ringgenberg
Lautanio	Gian Franco	Direktor IBI	Interlaken
Otz	Stefan	Tourismusdirektor TOI	Interlaken
Pfäffli	Alice	Geschäftsleitung RPL	Wilderswil
Trittibach	Heinz	Agglomerationskonferenz / NIRP	Därlichen
Zumstein	Ruedi	Waldabteilung 1	Interlaken

### Arbeitsgruppe Teilregionen 2 und 3 (Lauterbrunnen, Grindelwald)

Baumann	Toni	Grindelwald Tourismus	Grindelwald
Brügger	Stefan	Geschäftsleitung RPL	Grindelwald
Furrer	Tobias	Inforama Berner Oberland	Hondrich
Götschi	Andreas	Geschäftsleitung RPL	Mürren
Inäbnit	Urs	Geschäftsführer RPL	Interlaken
Lauper	Jürg	Jungfraubahnen: Transport/Tourismus	Interlaken
Michel	Peter	Energieberater Oberland-Ost	Brienz
Mühlemann	Ursula	Tourismusdirektorin WMLT	Lauterbrunnen
Salm	Sämi	Tourismusdirektor Grindelwald	Grindelwald
Schüpbach	Ursula	Mangement-Zentrum UNESCO- Welterbe	Interlaken
Sutter	Othmar	WMLT	Mürren

### Arbeitsgruppe Teilregionen 4, 5 und 6 (Brienz, Meiringen, Innertkirchen)

Ammann	Christoph	Präsident Regionalplanung Oberland-Ost	Meiringen
Bacher	Urs	Wirtschaft	Meiringen
Grünenfelder	Monika	Alpenregion	Hasliberg Wasserwendi
Kehrli	Barbara	Geschäftsleitung RPL	Gadmen
Pfyl	Xaver	Geschäftsleitung RPL	Schwanden
Schatzmann	Claudia	Landschaftsbeauftragte RPL	Iseltwald
Tschirren	Martin	Direktion KWO	Innertkirchen
Wyss	Otto	Geschäftsleitung RPL	Hasliberg Hohfluh

## Inhalt

	Seite
Vorwort .....	2
Erläuterungen zur Projektliste .....	3
Projektliste .....	4
Fussnoten zur Projektliste .....	20
Abkürzungen .....	21



## Vorwort

Anlass für die Ausarbeitung des vorliegenden Dokumentes ist das Inkrafttreten des Bundesgesetzes über Regionalpolitik, das unter anderem das bisherige Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete (IHG) ablöst. Im Gegensatz zum IHG, das Infrastrukturvorhaben durch die Gewährung von zinsgünstigen Darlehen unterstützte, macht dieser Förderungsbereich in der so genannten Neuen Regionalpolitik (NRP) nur noch einen geringen Anteil aus. Kernpunkt der NRP ist vielmehr die Förderung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit der Regionen, was durch die Ausrichtung von Beiträgen an Programme, Projekte und Initiativen erreicht werden soll.

Auf Bundesebene wird das Gesetz über Regionalpolitik mit so genannten Mehrjahresprogrammen umgesetzt. Deren Entsprechung auf kantonaler Ebene sind kantonale Umsetzungsprogramme. Diese wiederum stützen sich auf Förderprogramme der Regionen.

Die Region Oberland-Ost hat die Gelegenheit ergriffen und die Erstellung ihres ersten NRP-Förderprogramms für die Jahre 2008-2011 mit der Erarbeitung einer längerfristigen Entwicklungsstrategie für die Region kombiniert. In dieser Entwicklungsstrategie werden Aussagen zur angestrebten Entwicklung in einer Vielzahl von Bereichen gemacht und es wird darauf hingewiesen, welchen Beitrag Region und Gemeinden zu dieser Entwicklung leisten können. Die in einem separaten Band vorliegende Entwicklungsstrategie stützt sich auf umfassendes Material, u.a. auf das regionale Entwicklungskonzept 2005 sowie auf zahlreiche weitere Konzepte und Sachplanungen, die in den letzten Jahren erstellt wurden. Damit liegt nun eine aktualisierte Zusammenfassung dieser Grundlagen vor.

Die Ausarbeitung von Entwicklungsstrategie und Förderprogramm geschah unter aktiver Mithilfe breiter Kreise aus der ganzen Region. Zu nennen sind namentlich drei teilregionale Arbeitsgruppen sowie Vertreterinnen und Vertreter von verschiedenen Fachstellen und Organisationen. Dass die Arbeit breit abgestützt und zudem einen grossen Kreis Interessierter ansprechen kann, zeigte sich unter anderem an den Ergebnissen der regionsinternen Mitwirkung. Die zahlreich eingegangenen Stellungnahmen stimmten in überwiegender Ausmass grundsätzlich mit den Stossrichtungen der Entwicklungsgrundsätze überein. Darüber hinaus wurden zahlreiche Anregungen und Präzisierungen eingebracht, die in das vorliegende Dokument aufgenommen wurden.

Allen Beteiligten sei hier für ihre aktive und engagierte Mitarbeit bestens gedankt.



Christoph Ammann, Präsident Regionalplanung Oberland-Ost

## Erläuterungen zur Projektliste

Die nachfolgende Liste umfasst teilregional und regional bedeutsame Projekte aus der Region Oberland-Ost. Grundlagen dieser Liste bilden bestehende Dokumente (namentlich das bisherige Mehrjahresprogramm der Region und das Agglomerationsprogramm Interlaken) sowie Projektideen aus den drei teilregionalen Arbeitsgruppen, beigezogenen Expert/innen (für Landschaft, Landwirtschaft, Energie u.a.), der Geschäftsstelle der Region und des Bearbeiter/innen-Teams Entwicklungsstrategie Region Oberland-Ost.

Erläuterungen zur nachfolgenden Tabelle:

**Spalte (1):** Die Nummerierung der Projekte orientiert sich an der Gliederung des Berichtes „Entwicklungsstrategie“.

**Spalte (2):** Die mit **FP NRP** bezeichneten Projekte bilden das eigentliche **Förderprogramm der Region Oberland-Ost gemäss Neuer Regionalpolitik**. Die Auswahl der Projekte stützt sich auf eine Beurteilung, die die Geschäftsleitung der Regionalplanung aufgrund von folgenden Kriterien vorgenommen und am 6. Dezember 2006 verabschiedet hat:

- Eignung als NRP-Projekt gemäss "Handbuch zum Umsetzungsprogramm Neue Regionalpolitik" für den Kanton Bern (vgl. Erläuterungen zu Spalte 14).
- Wahrscheinlichkeit, dass das Projekt innerhalb der nächsten 4 Jahre in Angriff genommen wird.
- Wahrscheinlichkeit, dass die Restfinanzierung des Projektes durch die Trägerschaft sichergestellt wird.
- Innerregionale Verteilung der Projekte.

**Spalte (3):** Den NRP-Projekten wurde eine Priorität aus regionalpolitischer Sicht zugeordnet (A, B oder C).

**Spalten (7) und (8):** Projekte können rein organisatorischer Art sein (Spalte 7), rein baulicher Art (Spalte 8) oder sowohl organisatorische als auch bauliche Massnahmen umfassen. Sind in **Spalte (13)** Kosten eingetragen, beziehen sich letztere auf diejenige Art des Projektes, die in Spalte (7) oder (8) mit einem **fett gedruckten „X“** bezeichnet ist.

**Spalte (9):** Diese Spalte enthält Verweise auf diejenigen Entwicklungsgrundsätze, auf die sich das betreffende Projekt stützt (vgl. Band „Entwicklungsstrategie“).

**Spalte (14):** Je höher die Punktzahl, desto mehr NRP-Kriterien sind erfüllt und desto besser entspricht das Projekt den Grundsätzen der Neuen Regionalpolitik (die maximale Punktzahl der Bewertung beträgt 9, entsprechend der Zahl der Beurteilungskriterien).

Folgende Kriterien wurden in Betracht gezogen: 1. Innovationscharakter; 2. Teil eines exportorientierten Wertschöpfungssystems; 3. Orientierung an einer übergeordneten (kantonalen) Wachstumsstrategie; 4. Projekt strebt finanzielle Unabhängigkeit an; 5. Minimale kritische Grösse (Kosten von rund 100'000 CHF); 6. Projekt löst Impulse für vor- oder nachgelagerte Unternehmen aus; 7. Beteiligung von unternehmerischen Akteuren; 8. Projekt löst notwendige (institutionelle) Reformen aus; 9. Projekt ist einer Schlüsselbranche zuzuordnen (Tourismus, Landwirtschaft, Energie).

Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des Projekts		Bezieht sich auf Entwicklungsgrund-satz Nr.	Beteiligte Stellen			Bruttokosten (1'000 CHF)	Punktzahl NRP-Bewertung	Controlling	
						organ.	Invest.		Federführung	Trägerschaft	wichtigste Partner				
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
			<b>1.1 Siedlungsstruktur</b>												
1.1.002			Koordination der Raumplanung	Intensivierung der Koordination bei der Lösung raumplanerischer Aufgaben zur besseren Abstimmung der kommunalen Nutzungsplanungen, Vereinheitlichung der Begriffe für Bau- und Zonenvorschriften (Musterbaureglement anwenden)	Agglomeration Interlaken	X		113, 114	AK	Agglo-Gemeinden	AGR		1		
1.1.003			Abstimmung der Siedlungsentwicklung auf die öV-Erschliessung	Evaluation von Gebieten mit guter öV-Erschliessung für Um-/Neueinzonungen, aktive Bewirtschaftung der Standorte durch Standortgemeinden	Agglomeration Interlaken	X		113, 114	AK	Agglo-Gemeinden	AGR		0		
			<b>1.2 Landschaft und Flora / Fauna</b>												
1.2.002			Fahrzeug/Gerät zum mechanischen Schwenten	Studie zur Evaluation eines geeigneten Fahrzeugs/Geräts und Erarbeitung von Rahmenbedingungen zum richtigen Einsatz. Anschubfinanzierung für Kauf und Betrieb eines Fahrzeugs/Geräts.	Region Oberland-Ost	X	X	344, 345	WE JAB	Private	Bauernvereinigungen, RPL OO		2		
1.2.003			Konzept Flächenerhalt von Wald und Wiese/Weide; Regionale Weideplanung / Bewirtschaftungspläne auf Alpen mit hohen Naturwerten	Konzept zum Erhalt von landwirtsch. Nutzfläche und Sömmerungsgebieten erstellen, Problem illegaler Rodung neu entstandener Baumgruppen lösen. Koordinierte Strategie zur Verhinderung weiterer Waldzunahme Dient zur Erhaltung der landwirtschaftlichen Nutzfläche + Eindämmung der Waldfläche	Region Oberland-Ost	X	X	121, 122, 344, 351	RPL OO, Inforama Hondrich	RPL OO	WE JAB, Landwirte, Waldabteilung Oberland-Ost		0	(1)	
1.2.004			Kulturlandschaftstag	Gemeinsamer Auftritt von Tourismus, Landwirtschaft und Ökologie. Übergabe Kulturlandschaftspreis Oberland-Ost. Vermarktung von preisgekrönten Landschaften, Erstellen von Informationsmitteln	Regionen Oberland Ost und Kandertal	X	X	121, 122, 123, 124, 3308, 3312, 342	RPL OO, RPL KA	RPL OO	WE JAB, TD, TO, ArGr R-LEK, Vertreter LW		1		

Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrundsatz Nr.	Beteiligte Stellen			Bruttokosten (1'000 CHF)	Punktzahl NRP-Bewertung	Controlling	
						organ.	Invest.		Federführung	Trägerschaft	wichtigste Partner				
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
1.2.005			Sensibilisierung und Information für Landschafts- und Biotopschutz, Wildruhe-Zonen in touristisch stark genutzten Gebieten	Aufzeigen des Handlungsbedarfs + Aufwertung von wertvollen Biotopen und Landschaften (Grundlage: nat. + kant. Inventare). Breite Information über Resultate und Massnahmen. Sensibilisierung für die Anliegen von Fauna und Flora	Regionen Oberland Ost und Kandertal	X		121, 122, 124, 354, 3302	WE JAB	Gemeinden	RPL OO, Kanton		0		
1.2.006			Landschaftsfonds mit dem Welterbe verknüpfen	Zusammenarbeit mit Welterbe fördern	Region Oberland-Ost	X		121	RPL OO	WE JAB			0	(1)	
			<b>1.3 Gewässer und Naturgefahren</b>												
1.3.001			Massnahmen Hochwasserschutz	Hochwasserschutzprojekte und speziell Folgeprojekte Hochwasser 05 mit Schwerpunkten Meiringen/Hasliberg, Brienz, Lüttschental, Grindelwald, Bödeli	Region Oberland-Ost		X	131	Schwellenkorporationen, Gemeinden	Schwellenkorporationen, Gemeinden	OIK 1, TBA, Bund	90, ab 2012 10 p. J.	1		
1.3.002			Richtplanung Hochwasserschutz Aareboden	Gewässerrichtplan Aare im Bereich Aareschlucht-Brienzersee (Erhöhung Hochwasserschutz, ökologische Aufwertung, Substanzerhaltung Wasserbauten)	Region Aareboden-Meiringen-Brienz	X	X	131	OIK 1	Schwellenkorporationen	Gemeinden, BVE, Bund	66	0		
1.3.003			Richtplanung Hochwasserschutz Bödeli mit Abflusskorridor	Gewässerrichtplan Hochwasserschutz Lüttschine Bödeli mit Sicherung Freihalteraum für Abflusskorridor Wilderswil-Flugplatzareal-Brienzersee für den Hochwasserüberlastfall der Lüttschine. Mit Nutzung des Flugplatzareals koordinieren.	Schwellengemeinde Lüttschine Süd	X	X	131	OIK 1	Schwellenkorporation Bödeli Süd	Gemeinden, BVE, Bund	40	0		
1.3.004			Konzessionsprojekt Siebenbrünnen, Lauterbrunnen	Sanierung Quellen und Brunnstube Siebenbrünnen, Druckleitung und Anpassungen an Schächte, Trinkwasserkraftwerk Spycherboden	Lauterbrunnen	X	X	421, 424	Wasserversorg.-Genoss. Lauterbrunnen	Wasserversorg.-Genoss. Lauterbrunnen	Gemeinde Lauterbrunnen, BVE	2'050	3		
			<b>1.4 Luft und Lärm</b>												
1.4.001			Flug- und Schiessstätigkeiten überprüfen	Flug- und Schiessstätigkeiten der Armee sowie private Heli- und Flächenflugzeug-Flüge mit Bund und Kt hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit + Auswirkungen überprüfen	Perimeter UNESCO Welterbe JAB	X		142, 143, 144	WE JAB	WE JAB	VBS, Gemeinden		0		

Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrund-satz Nr.	Beteiligte Stellen			Bruttokosten (1'000 CHF)	Punktzahl NRP-Bewertung		Controlling	
						organ.	Invest.		Federführung	Trägerschaft	wichtigste Partner					
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	
			<b>1.5 UNESCO Welterbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn</b>													
1.5.001			Schaffung eines Informationszentrums UNESCO Welterbe JAB	Im Umfeld des UNESCO Welterbes JAB sind ein zentrales Informationszentrum Berner Oberland sowie mehrere dezentrale kleinere Infozellen / Satelliten (im Sinne von Visitor-Centers) zu schaffen, wo Informationen zum Lebens- und Naturraum der Welterbe-Region gezeigt werden	Regionen um UNESCO Welterbe JAB	X	X	153	WE JAB	Stiftung	Regionen um WE JAB, JGK, VOL	5'000	5			
			Weitere Projekte zu diesem Kapitel siehe Projekt-Nr. 1.2.001-006 / 1.4.001 / 3.3.018, 021-022, 024-025 / 3.4.001 / 3.5.001 / 4.1.007 / 4.3.001, 006, 013 / 6.0.001.													
			<b>1.6 Abbau, Deponie und Transporte</b>													
1.6.001			Steinbrüche	Sicherstellung der Versorgung des Baugewerbes mit Blockmaterial, speziell für den erhöhten Bedarf im Wasserbau in den nächsten Jahren: Evaluation/Bewilligung Abbaustellen Abbau Blockmaterial	Region Oberland-Ost	X		161	IG Abbau u. Deponie	Standort-gemeinden mit Betreiber	Fachstellen Kanton	100	3			
			<b>2.1 Bevölkerung</b>													
			<b>2.2 Wohnen</b>													
2.2.001	<b>FP NRP</b>	<b>B</b>	Entwicklungsschwerpunkte für Wohnen schaffen	An zentralen Standorten mit optimaler ÖV-Erschliessung ist zusätzlicher Wohnraum mit hoher Wohnqualität zu schaffen. Ausarbeitung von Vorhaben, die als Projekte im Wettbewerb ESP Wohnen eingereicht werden.	Region Oberland-Ost	X	X	221, 223, 417	Standort-gemeinden (Bödeli, Brienz, Meiringen)	Standort-gemeinden (Bödeli, Brienz, Meiringen)	AGR, Grund-eigentümer, RPL OO	600	4			
2.2.002			Schaffung von altersgerechtem Wohnraum, Wohnen im Alter	Erstellen von altergerechtem Wohnraum in Kombination mit Rehaklinik Hasliberg/Hohfluh, Möglichkeit der Inanspruchnahme von medizin. und Mahlzeitendiensten. Allg. Schaffung von hindernisfreien Bauten sowie von Möglichkeiten, dass innerhalb von Überbauungen Betagte Dienstleistungen in Anspruch nehmen können.	Hasliberg bzw. gesamte Region Oberland-Ost	X	X	222, 512	Private	Verein	Gemeinden		3			

Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrundsatz Nr.	Beteiligte Stellen			Bruttokosten (1'000 CHF)	Punktzahl NRP-Bewertung	(15)	Controlling	(16)
						organ.	Invest.		Federführung	Trägerschaft	wichtigste Partner					
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	
<b>3.1 / 3.2 Arbeitsmarkt, Branchenstruktur / Förderung der regionalen Wirtschaft</b>																
3.1.001	<b>FP NRP</b>	<b>A</b>	Ausbau des Projekts "Qualifutura" Gadmen	Das Projekt will arbeits- und lehrstellenlose Jugendliche aus städtischem Umfeld für ihren künftigen Berufsweg qualifizieren. Jugendliche werden ein Hotel führen und Praktika in Betrieben der Region absolvieren. Enge Zusammenarbeit mit städtischen Sozialdiensten.	Gadmen	X	X	315, 316, 515	Verein	Verein	Gemeinden, KWO, Private, RPL OO	1'000	7			
3.1.002	<b>FP NRP</b>	<b>A</b>	Neue Nutzung des Areals Hamberger Oberried / Ausbau Angebot an Reha-Kliniken in der Region	Neunutzung Areal Feuerwerkfabrik Hamberger durch Rehaklinik, Hotel, Wohnungen u. Freizeitanlagen. Rehaklinik wird Bestandteil eines Netzes von ähnlichen, förderungswürdigen Betrieben in der Region. Erschliessung des Areals durch neue Bahnhaltestelle u. Schifflagestelle. Vorgängig Markt- und Machbarkeitsstudie erstellen.	Oberried	X	X	221, 222, 223, 224, 311, 316, 317, 323, 3301, 3307, 415, 417	AG, Gemeinde Oberried	AG	Region, Kanton, zb	1'000	7			
3.1.003			Mineralwasserproduktion	Errichtung einer Produktions- und Abfüllanlage an geeignetem Standort in der Region (z.B. Reichenbach)			X	311-313, 315-317	Private	AG	Standort-Gemeinden		7	(2)		
3.1.004	<b>FP NRP</b>	<b>C</b>	Informationszentrum Berner Oberland für Tourismus und UNESCO Welterbe JAB, inkl. Markthalle für BeO-Produkte	Schaffung eines Zentrums mit Informationen über Dienstleistungen aus dem Berner Oberland, inkl. Vermarktungsräumen und Informationen zum UNESCO Welterbe JAB. Standort innerhalb und/oder ausserhalb der Region (z.B. Autobahnraststätte Münsingen).	Berner Oberland	X	X	321, 322, 3308, 3310, 3312, 341	VWK BeO, LO	AG	TD, Produzenten, WE JAB, Regionen BeO	2'500	6			
3.1.005	<b>FP NRP</b>	<b>B</b>	Autobahnraststätte A8 bei Anschluss Brienz oder Brienzwiler	Errichtung eines Autobahnraststättenkonformen Angebots in Kombination mit (evtl.) bestehenden Betrieben; u.a. Verkauf regionaler Produkte	Teilregion Brienz	X	X	313, 316, 317, 321, 341	TBA mit Standort-gemeinden	Standort-gemeinde	RPL OO, Private, Tourismus	1'200	5			

Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrund-satz Nr.	Beteiligte Stellen			Brutto-kosten (1'000 CHF)	Punkt-zahl NRP-Bewer-tung		Controlling
						organ.	Invest.		Feder-führung	Träger-schaft	wichtigste Partner				
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
3.1.006	<b>FP NRP</b>	<b>A</b>	Entwicklung Flugplatz Interlaken	Wirtschaftlichkeitsstudie für Kauf, Erstellung Basisinfrastruktur und künftige Nutzung des Flugplatzes; Erstellen der notwendigen Basisinfrastruktur; Landkauf.	Region Oberland-Ost	X	X	316, 323, 3301, 3305, 3307, 3309, 532, 535	AK	AG	VBS, Agglo-Gemeinden, interessierte Organisationen	Studie 150; Basis-Infrastruktur >12'000; Kaufpreis ?	5		NIRP Interlaken in Erarbeitung
3.1.007			Marke BeO	Etablierung einer Marke "Berner Oberland" bzw. bessere Bekanntmachung der Marken "Das Beste aus der Region" u. "Original Berner Oberland Produkt" (inkl. Qualitätskontrolle)	Berner Oberland	X		322, 341, 342, 356	VWK BeO		Branchenverbände, Nachbarregionen, WE JAB	55	5		
3.1.008			Standortpromotion und -marketing BeO	Bekanntmachen des Standortes Region Oberland-Ost/Berner Oberland	Berner Oberland	X		321	VWK BeO	VWK BeO	WFB, Regionen, Branchenverbände	15	5		
3.1.009			Regio Speed	Schaffung einer Ideenbörse, Prämiiierung der besten Projekte, Äufnung von privatem Risikokapital	Region Oberland-Ost / überregional	X		311, 313, 315, 316, 317	VWK BeO	VWK BeO	WFB, Regionen, Branchenverbände		3		
3.1.010			Lernende Region - Unternehmergegespräche für KMU	Wissenstransfer zu regionalen KMU durch den Aufbau eines Bildungsnetzwerkes	Region Oberland-Ost	X		521, 526, 602	VWK BeO	VWK BeO	WFB, Regionen, Branchenverbände		3		
3.1.011			Fachstelle Wirtschaft	Professionelle Wirtschaftsförderung durch eine Fachstelle Wirtschaft mit folgenden Hauptaufgaben: ansässige Firmen/Gewerbe unterstützen, Standort-Marketing, neue Firmen/Gewerbe ansiedeln.	Region Oberland-Ost	X	X	317, 323, 324	VWK BeO	VWK BeO	WFB, Regionen, Branchenverbände	300 p.J.	3		
3.1.012			Förderverein Swiss Alps 3000	Entwicklung und Förderung wasserstoffbetriebener Pistenfahrzeuge	Bönigen, Region Oberland-Ost		X	311, 315, 316, 432, 435	Förder-verein	Private	innoBE AG		5		

Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrund-satz Nr.	Beteiligte Stellen			Brutto-kosten (1'000 CHF)	Punkt-zahl NRP-Bewer-tung		Controlling
						organ.	Invest.		Feder-führung	Träger-schaft	wichtigste Partner				
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
			<b>3.3 Tourismus</b>												
3.3.001	<b>FP NRP</b>	<b>A</b>	Ausbau Kongressinfrastruktur Interlaken	Erstellen eines neuen Foyers mit >1'000 m2 Ausstellungsfläche, Kongresskapazität auf 1'200 Personen erhöhen, moderne und flexible Infrastruktur für Technik erstellen	Teilregion Interlaken		<b>X</b>	3301, 3305, 3302, 3308	ArGr Kongress-ausbau	Immobilien-gesellschaft	Gemeinden, TD, Hotels, Gewerbe, TU, beco, RPL OO	25'300	<b>7</b>		
3.3.002	<b>FP NRP</b>	<b>B</b>	Erneuerung u. Attraktivitätssteigerung Sportzentrum Grindelwald	Technische und energetische Erneuerung der Anlagen, Anpassung des Angebots an Gästenachfrage	Grindelwald		<b>X</b>	3305, 431, 532	ArGr Sport-zentrum, TD Grindelwald	ArGr Sport-zentrum	Gemeinde, beco	3'000	<b>6</b>		
3.3.003			Erneuerung Skischulgelände Wengen	Basisinfrastruktur inkl. Beschneigung	Wengen		<b>X</b>	3301, 3305, 3308, 3313	TO Wengen	TO Wengen	Gemeinde	1'727	<b>5</b>		
3.3.004			Erneuerung Skiübungsgelände Bodmi Grindelwald	Erneuerung und schneesichere Gestaltung des Skiübungsgeländes Bodmi (inkl. Beschneiungsanlage)	Grindelwald		<b>X</b>	3305, 3313	TO Grindelwald	TO Grindelwald	Gemeinde, AGR	750	<b>5</b>		
3.3.005	<b>FP NRP</b>	<b>C</b>	Funi Grindelwald	Direkterschliessung Bodmi ab Dorfstrasse	Grindelwald		<b>X</b>	415	Gemeinde Grindelwald	AG	TD, Private, TU, AöV	4'000	<b>6</b>		
3.3.006			Gästekinderhort Alpenregion	Aufbau und Betrieb eines Gästekinderhortes, Lücken in der Servicekette der "Familiendestination" schliessen	Alpenregion	X	X	3301, 3305, 3307, 3308, 3312					<b>5</b>		
3.3.007			Haus des Gastes Grindelwald	Erstellung in Zusammenarbeit mit der vorgesehenen Zentrumsplanung "Bärraal". Nutzung z.B. für Ausstellungen (z.B. Emil Suter Stiftung, Alpwirtschaft, UNESCO-Welterbe), Filmvorführungen (Schlechtwetterprogramm).	Grindelwald		<b>X</b>	534, 3312				1'500	<b>4</b>		
3.3.008			Heilbad Reichenbach	Heilquelle Reichenbach erschliessen	Teilregion Meiringen		X	311, 316, 3307	Private		Standort-Gemeinden		<b>7</b>		
3.3.009			Erweiterung Golfplatz Interlaken mit 9-Loch-Anlage	Bedarfsgerechter Weiterausbau nach Kriterien der Nachhaltigkeit	Teilregion Interlaken		X	3305, 3307, 3308	Golfclub		Gemeinden		<b>6</b>		
3.3.010	<b>FP NRP</b>	<b>C</b>	Golfanlage Grindelwald	Ausbau auf eine 9-Loch-Anlage; naturnahe Public-Anlage, auch nutzbar als Naherholungsgebiet	Grindelwald		<b>X</b>	3305	Golfclub	Golfclub	TD, Gemeinde, AGR, beco	1'500	<b>6</b>		
3.3.011			Klettersteig Mürren-Gimmelwald	Einrichtung eines für alle zugänglichen Klettersteiges von Mürren nach Gimmelwald (nicht zu grosser Schwierigkeitsgrad), Hauptattraktionen: Nepalbrücke, Tyrolienne/Flying Fox	Mürren-Gimmelwald		<b>X</b>	3312				152	<b>3</b>		



Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrund-satz Nr.	Beteiligte Stellen			Bruttokosten (1'000 CHF)	Punktzahl NRP-Bewertung		Controlling
						organ.	Invest.		Federführung	Trägerschaft	wichtigste Partner				
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
3.3.012			Hochseilpark Grindelwald	Errichten und Betreiben eines Hochseilparks in Bort	Grindelwald	X	X	3309, 3312	Grindelwald Sports, Eiger Vision, Firstbahn			200	6		
3.3.013			Quai-Gestaltung Brienz, weitere Etappe	Umsetzung der Überbauungsordnung, Verbesserung der Aufenthaltsqualität	Brienz		X	3305	Gemeinde		TD	2'900	3		
3.3.014			Seeufergestaltung Därligen (1. Etappe)	Umsetzung SFG: Verbesserung der Aufenthaltsqualität	Därligen		X	3305	Gemeinde		TO	770	3		
3.3.015			Touristische Signalisierung Bödeli	Vereinheitlichung der touristischen Signalisierung auf dem Bödeli	Bödeligemeinden	X	X	3310	TOI		Gemeinden		2		
3.3.016			Realisierung Schneeparadies	Zusammenschluss der Skigebiete Hasliberg - Frutt - Titlis	Alpenregion - Frutt - Titlis		X	3304	Bergbahnen		Gemeinden, Region		7		
3.3.017			Beschneiungsanlage Kleine Scheidegg-Männlichen	Neubau einer Beschneiungsanlage mit zwei neuen Speicherseen und rund 130 neuen Schneeerzeugern	Jungfrauregion		X	3305, 3313				15'000	6		
3.3.018	<b>FP NRP</b>	<b>B</b>	Pflege und Vermarktung historischer Verkehrswege	Aufwertung der historischen Verkehrswege (Pilgerwege Via Jacobi, Via Cook, Via Sbrinz) Qualitätsverbesserung an den Verkehrswegen selbst, Aktualisieren von Sehenswürdigkeiten und Angeboten, Verbessern von Informationsmitteln u. verstärktes Marketing (Führungen mit Übernachtungen in der Region anbieten)	Gemeinden entlang der Verkehrswege, Berner Oberland	X	X	3301, 3305, 3307, 3308, 3312	VWK BeO	TD BeO	WE JAB, Gemeinden, Kirch-Gemeinden, Regionen OO und OW, ViaStoria, ASTRA	400	4		Erste Kontakte mit ViaStoria geknüpft
3.3.019			Gletscherschlucht Grindelwald, inkl. Kinderspielplatz	Teilerneuerung des Steges/Zugang in die Gletscherschlucht, Einrichtung einer Beleuchtung zur Begehung am Abend, gezielte Informationen bereitstellen. Neubau Kinderspielplatz bei der Gletscherschlucht, Weiterführung des Cocolino-Projektes (gesunde Ernährung bei Kindern). Überprüfung möglicher Gefahren (Gletschersee, Seeausbruch, Flutwelle).	Grindelwald	X	X	3305, 3312				500 + 300	3		
3.3.020			Lauberhornweg Wengen	Lauberhornrennen auch im Sommer thematisieren, bestehende Wege mit Beschilderung ausrüsten	Wengen		X	3312	TD	TD	Gemeinde	39	3		

Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrundsatz Nr.	Beteiligte Stellen			Bruttokosten (1'000 CHF)	Punktzahl NRP-Bewertung	Controlling		
						organ.	Invest.		Federführung	Trägerschaft	wichtigste Partner					
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	
3.3.021			Erlebnisszenierung u.a. mit Einsatz neuer Technologien	Informationsnetz in der Region inkl. Informationszentrum Nord für das UNESCO Welterbe JAB aufbauen (Info-Points, Exkursions- und Themenpfadangebote usw.). "Infrastrukturlose" Erlebnisszenierung (Einsatz von GPS und PALM-Tools)	Region Oberland-Ost, Perimeter UNESCO Welterbe JAB	X	X	3312	WE JAB		TO		4			
3.3.022	<b>FP NRP</b>	<b>C</b>	Im Elektroauto rund um das UNESCO-Welterbe	Vermietung von Elektrofahrzeugen für umweltbewusstes Reisen rund um das UNESCO Welterbe JAB, wo öV-Angebote nur beschränkt vorhanden sind.	Regionen um UNESCO Welterbe JAB	<b>X</b>		433, 415	Regionen um WE JAB	WE JAB	TD BE und VS	150	6			
3.3.023			Eiger live, 1'000 m über dem Alltag	Durchführen einer wiederkehrenden Veranstaltung rund um den Berg	Grindelwald	<b>X</b>		3307	TD	TD	Gemeinde	400	6			
3.3.024			UNESCO Welterbe-Express	Ein Zug verbindet als "Welterbestrecke" die UNESCO Welterbegebiete Bern (Interlaken) und Wallis (Brig) über die Lötschbergsüdrampe. Durch eine verbesserte Postautoverbindung Meiringen - Oberwald lässt sich das UNESCO Welterbe JAB umrunden (Angebote aus dem Tourismus hierzu bestehen)	Regionen um UNESCO Welterbe JAB			411, 413, 415, 416	WE JAB	Transportunternehmen	RVK, TO		2		Kontakte mit BLS bestehen, Idee wird als umsetzbar eingestuft	
3.3.025			Umweltschonende touristische Mobilität	Ausbau von Angeboten zur Benützung des ÖV (Ausdehnung Geltungsbereich von Gästekarten, Shuttle-Angebote usw.). Schaffung eines speziellen Fahrausweises für die Region WE JAB (Welterbepass), Verbesserung der Postautoverbindungen von Interlaken/Meiringen nach Oberwald/Brig	Regionen um UNESCO Welterbe JAB	X		3306, 414, 415, 418	RVK, WE JAB	WE JAB	TO, TU, Bahnunternehmen, Postauto		3	(1)		
3.3.026	<b>FP NRP</b>	<b>B</b>	Erlebnisangebote Landwirtschaft und Landschaftspflege	Tourist. Vermarktung von Erlebnissen im Bereich von Landwirtschaft und Landschaft (z.B. Ponyreiten, Brot backen, Bergheuet). Angebot durch Tourismusorganisationen bekannt machen. Vorgehend Potenzial und Problematik durch Studien abklären	Regionen Oberland Ost und Kandertal	<b>X</b>	X	121, 122, 123, 341, 342, 3305, 3308, 3307, 3312, 342, 344, 351, 354	WE JAB	TD BeO	RPL OO und KA, Bauernvereinigung, Pro Natura	200	5			

Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrundsatz Nr.	Beteiligte Stellen			Bruttokosten (1'000 CHF)	Punktzahl NRP-Bewertung		Controlling
						organ.	Invest.		Federführung	Trägerschaft	wichtigste Partner				
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
3.3.027			Weiterentwicklung Destinationsbildung	Förderung der Zusammenarbeit oder Destinationszusammenschlüsse. Erarbeitung einer klaren (geografischen) Positionierung mit Experten und Leistungsträgern	Tourismusdestinationen, Region Oberland-Ost	X	X	3311, 3301, 3307, 3308	Alle TD der Region	TD	Region, VOL	100	4		
3.3.028			Eigerness	Unter dem Begriff Eigerness besondere und spezifische Grindelwald-Angebote bündeln und dem Gast zugänglich machen (Wellness, Kultur und Tradition, Kulinarik, Aktivitäten).	Grindelwald	X		3307				20 p.J.	2		
3.3.029	<b>FP NRP</b>	<b>C</b>	Förderung Reha-Kliniken (vgl. auch Projekt Nr. 3.1.002)	Förderung von Kliniken an besonnten Südfanken (Beatenberg, Habkern, Hasliberg, rechtes Brienerseeufer)	Region Oberland-Ost	X		315, 3307	Private, IG	Private, IG	Gemeinden, TD, Region	200	5		
3.3.030			Seeufergestaltung Interlaken-Därli gen	Durchgehende Fussgänger Verbindung Interlaken-Därli gen, Spazier- und Bademöglichkeit am oberen Seebecken schaffen	Interlaken, Därli gen		X	133	Gemeinde	Gemeinde	AGR	5'000	3		
3.3.031			Marketing für Anbindung von Interlaken an internationale Bahnverbindungen		Region Oberland-Ost	X		3306, 3310, 413	Marketing-Organis. Jungfrau	Marketing-Organis. Jungfrau	TO		0	(1)	
3.3.032			Ferienwohnungsangebot Areal des Alpes Interlaken		Interlaken	X	X	3303					0	(1)	
3.3.033			Naturpark Thunersee-Hohgant	Sammelprojekt bestehend aus folgenden Teilprojekten: Kompetenzzentrum Karst Schweiz, die lesbare Destination, Besucherzentrum, Vermarktungswege Thunersee-Hohgant, Seearena, Parkbus (Shuttle), Produkte aus der Region, Mobipoint, Energieholz, zentrales Wohnen Beatenberg-Habkern, Gemeinsam für die Region, Regionsfenster, Alpensicht und Wiesenduft im Fünfsternzimmer, Job-up, Online Buchungs- und Vermarktungssystem (OVO), Low-Budget, Unterkünfte: Empfang und Begleitung von Gästen.	Region Thunersee-Hohgant	X	X	div.	Gde Beatenberg, Gemeinde Habkern, Verein Region Thunersee	Gde Beatenberg, Gemeinde Habkern, Verein Region Thunersee	div.	7'887	4	(1)	

Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrundsatz Nr.	Beteiligte Stellen			Bruttokosten (1'000 CHF)	Punktzahl NRP-Bewertung		Controlling
						organ.	Invest.		Federführung	Trägerschaft	wichtigste Partner				
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
3.3.034			Hängeseilbrücke Grindelwaldgletscher, inkl. Lehr- und Erlebnispfad	Bau einer Hängeseilbrücke mit Holzterrasse am oberen Grindelwaldgletscher. Dadurch Realisierung eines Rundwegs, der den Zugang zur Grindelwaldschlucht verbessert. Verbindung des Rundwegs mit einem Lehr- und Erlebnispfad Naturgefahren/Geologie verbunden. Beachtung von Naturgefahren bei Streckenführung.	Grindelwald		X	3312, 531	Bergschaft Scheidegg	Gemeinde	GEOTEST	300	3	(1)	
3.3.035			Parkhaus Talstation Schilthornbahn, Stechelberg	Bau eines Parkhauses bei der Talstation der Schilthornbahn in Stechelberg.	Jungfrauregion		X	3305	Schilthornbahn AG	Schilthornbahn AG	Gemeinde, AGR	7'000	5		
3.3.036			Ergänzungs-Sesselbahnen Allmihütte/Allmiboden	Bau von zwei Ergänzungs-Sesselbahnen Allmihütte-Kanonenrohr und Allmiboden-Allmihubel.	Jungfrauregion		X	3305	Schilthornbahn AG	Schilthornbahn AG	Gemeinde, AGR	3'500 +2'500	5		
3.3.037			Projekt SFG Bönigen	Uferweg Bönigen - Iseltwald realisieren	Bönigen, Iseltwald		X	133	Gemeinde Bönigen	Gemeinde Bönigen	AGR	600	3		
			<b>3.4. Landwirtschaft</b>												
3.4.001	<b>FP NRP</b>	<b>C</b>	Wertschöpfungskette für landwirtschaftliche Produkte aus der Region stärken	Durchführung einer Studie zur Abklärung des Marktpotenzials für landwirtschaftl. Produkte in Gastgewerbe und Detailhandel (inkl. Beachtung logistischer und techn. Aspekte wie Verpackung, Lieferbedingungen, Preis). Je nach Ergebnis der Studie ev. Schaffung neuer Vertriebsstrukturen.	Region Oberland-Ost	X	X	317, 341, 342, 344, 345, 356, 3308	VWK BeO, Bauernvereinigungen	AG	Branchenverbände, Unternehmen, WE JAB, RPL OO und OW	200	6		Idee weiter konkretisieren und Projekt ausarbeiten. Vgl. Richtplan Kt. BE, Massn. U. 96.
3.4.002			AOC/IPG für regionale Produkte prüfen/einführen	Prüfung und wo sinnvoll Einführung einer AOC/IPG-Bezeichnung für regionale Produkte des Berner Oberlandes	Berner Oberland	X							4		
3.4.003			Milchverarbeitungsbetrieb Grindelwald	Gründung eines Betriebes für Verarbeitung und Vermarktung von Landwirtschaftsprodukten aus Grindelwald	Grindelwald	X	X	124, 125, 341, 342, 343	IG	Genossenschaft	Gemeinde, TD	2'500	7	(2)	
3.4.004			Regionale Fleischveredelung und -verarbeitung	Schaffen von Verarbeitungsräumen (mit Tröcknerei/Räucherei) zum Bearbeiten von Fleisch/ Fleischprodukten. Produzenten sollen Räume zu günstigen Bedingungen mieten können. Vorgängig Machbarkeitsstudie erstellen.	Berner Oberland	X	X	341, 345			Region Thun-InnertPort		4		

Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrund-satz Nr.	Beteiligte Stellen			Bruttokosten (1'000 CHF)	Punktzahl NRP-Bewertung		Controlling
						organ.	Invest.		Federführung	Trägerschaft	wichtigste Partner				
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
3.4.005			Gemeinsame Planung von Wohn- und Ökonomiegebäuden ("Normschüür")	Pläne und Berechnungen von typischen Bauobjekten anfertigen, Nutzungsmöglichkeiten der Unterlagen für Landwirte gegen geringes Entgelt schaffen.	Berner Oberland	X	X	345, 343					3		
3.4.006			Zusammenarbeit einzelner Betriebe	Maschinengemeinschaften fördern (exemplarisch darstellen), gemeinsamer Einkauf von Futtermitteln	Region Oberland-Ost	X							2		
3.4.007			Alperschliessung Inner-/ Ausseriselten	Erschliessung von Inner- und Ausseriselten durch Strasse, Ersatz der bestehenden Seilbahn (Konzession bis 2010)	Iselten			317, 342, 344					2	(3)	
3.4.008			Erhaltung/Ergänzung wichtiger Infrastrukturen in Randregionen	Massnahmen und Beiträge zur Erhaltung/Ergänzung wichtiger Infrastrukturen in Dörfern der Randregionen	Region Oberland-Ost	X	X	343, 212, 311, 312, 315, 3305, 3310					0	(1)	
3.4.009			Imagepflege Landwirtschaft	Schule auf dem Bauernhof, Tag der offenen Tür auf dem Bauernhof, Arbeitsstellenangebot für Teilzeitarbeit, Weiterbildung der Betriebsleiterfamilien	Region Oberland-Ost								0	(1)	
3.4.010			Regionale Entwicklung Reichenbachtal	Branchenübergreifende Zusammenarbeit stärken (Land-/Alpwirtschaft, Gewerbe, Wald-/Holzwirtschaft, Tourismus) und dadurch Wertschöpfung schaffen (z.B. Alpsanierungen, Elektrifizierung Reichenbachtal, Sanierung Kleinkraftwerke, Verkaufsstellen für landw. Produkte betreiben)	Alpenregion	X	X	div.	Verein Elektrifizierung Reichenbachtal	Verein Elektrifizierung Reichenbachtal	Amt für Strukturverbesserung, Bundesamt für Landw., Gemeinden		7		
			<b>3.5 Wald- und Holzwirtschaft</b>												
3.5.001			Vermarktung und Vertrieb von einheimischem Holz und Holzprodukten	Information mit Gewerbe u. Schulen: Schaffung eines Wald-Infotages. Regionstypisches Produkt aus Holz als "Holz-Botschafter" einsetzen.	Berner Oberland	X		353, 356	BeO Holz	BeO Holz	Sägereien		0	(1)	

Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrund-satz Nr.	Beteiligte Stellen			Brutto-kosten (1'000 CHF)	Punkt-zahl NRP-Bewer-tung		Controlling
						organ.	Invest.		Feder-führung	Träger-schaft	wichtigste Partner				
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
			<b>4.1. Verkehr</b>												
4.1.001			Gestaltungs- und Betriebskonzept Flaniermeile und Bödeliweg (Crossbow, Teilprojekt 1)	Aufwertung des Ortsbildes, Entlastung Bahnübergang Bahnhof West, Erhöhung der Aufenthaltsqualität	Interlaken		X	112, 416	Interlaken, Matten, Unterseen	Interlaken, Matten, Unterseen	TOI, TBA, AK	18'700	1		
4.1.002			Gestaltung Ortseingänge und Wegweisung (Crossbow, Teilprojekt 2)	Aufwertung des Ortsbildes, Erhöhung der Aufenthaltsqualität	Interlaken		X	112, 416	Interlaken, Matten, Unterseen	Interlaken, Matten, Unterseen	TOI, TBA, AK	1'530	1		
4.1.003			Parkplatzangebot, Parkleitsystem, Parkplatzbewirtschaftung (Crossbow, Teilprojekt 3)	Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmenden, Aufwertung des Ortsbildes	Interlaken	X	X	418, 3310	Interlaken	Interlaken	TOI, TBA, AK	6'050	1		
4.1.004			Umfahrung Wilderswil	Umfahrung Wilderswil gemäss Machbarkeitsstudie 2002, Verbesserung der Wohn-/Aufenthaltsqualität entlang Ortsdurchfahrt	Wilderswil		X	411, 417	TBA (OIK I)	TBA (OIK I)	Wilderswil, AK	45'000	1		
4.1.005			Bahnübergänge Bahnhof Interlaken West	Neue Verkehrslösung bei Bahnübergang Interlaken West, Entschärfung der Rückstauproblematik, Sicherung der Fernverkehrsverbindung	Interlaken		X	411, 413	Interlaken, Unterseen, BLS, TBA (OIK I)	Interlaken	AK	21'000	1		
4.1.006			Korridorstudie für den Raum Interlaken Spiez	Optimierung der Verkehrsinfrastrukturen im Raum Spiez-Interlaken unter Berücksichtigung der verkehrsspezifischen Potenziale von Strasse + Bahn	Regionen Oberland Ost und Thun-Innertport	X		413	TBA, AöV	TBA	RPL OO, Leissigen, Krattigen, Spiez, Därligen, BLS		0		Strategieentwicklung/ZM B A8 in Erarbeitung

Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrundsatz Nr.	Beteiligte Stellen			Bruttokosten (1'000 CHF)	Punktzahl NRP-Bewertung		Controlling	
						organ.	Invest.		Federführung	Trägerschaft	wichtigste Partner					
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	
4.1.007			Förderung von Mobility	Stärkere Verbreitung von Mobility-Angeboten (auch in Zusammenhang mit Elektroautos). Mobility-Projekt Saas Fee (Auto muss nicht an Ausgangsort zurückgebracht werden) prüfen und ev. für Region übernehmen	Regionen um UNESCO Welterbe JAB	X		415	WE JAB	WE JAB	Mobility		2	(1)		
4.1.008			Ausbau der Strasse Meiringen-Innertkirchen für 40t	Schliessen der Lücke im Strassennetz für den 40t-Schwerverkehr (Wendeplatten am Kirchet, Hofbrücke in Innertkirchen)	Meiringen-Innertkirchen		X	315, 323, 411, 433	TBA	TBA	KWO, Gemeinden		3			
			<b>4.2 Wasserversorgung, Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung</b>													
			<b>4.3 Energie</b>													
4.3.001	<b>FP NRP</b>	<b>A</b>	Trocknungsanlage für Holzschnitzel, Pelletproduktion	Nutzung der Abwärme von Netzkupplungstrafos zur Trocknung von Holzschnitzeln, welche zu Waldpellets verarbeitet werden können	Region Oberland-Ost	<b>X</b>	X	316, 317, 353, 355, 356, 432, 433	KWO	KWO	RPL OO/FA Energie, BVE, WE JAB	300	5		Machbarkeits-Studie in Arbeit	
4.3.002	<b>FP NRP</b>	<b>A</b>	Biogasanlage	Erstellen von Biogasanlagen in der Region; durch Vergärung von Biomasse Biogas und Strom erzeugen. Projekt und Pilotanlage. Mit lfd. kant. Projekt koordinieren.	Region Oberland-Ost	<b>X</b>	X	432, 343, 345, 433	KWO	AG	RPL OO/FA Energie, Gemeinden, AVAG, BVE	200	4			
4.3.003			Nutzung nachwachsender Rohstoffe/Ökoenergie unterstützen	Anschubfinanzierung und Beratung bei Projekten zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe/Ökoenergie	Region Oberland-Ost		X	432, 344					2			
4.3.004			Kleinwasserkraftwerke	Erstellen von Kleinwasserkraftwerken	Region Oberland-Ost		X	432, 433, 434	KWO				2			
4.3.005			Geothermie Innertkirchen	Prüfen und allenfalls Erstellen von Geothermie-Kraftwerk in Innertkirchen	Innertkirchen		X	434	KWO				2			
4.3.006	<b>FP NRP</b>	<b>C</b>	Fernwärmeverbund Interlaken (AVARI)	Erweiterung des Versorgungsgebietes (Unterseen) und Ausbau der Zentrale	Bödeligemeinden	<b>X</b>	X	432	AVARI	AVARI	Gemeinden, pot. Abnehmer	150	4			

Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrundsatz Nr.	Beteiligte Stellen			Bruttokosten (1'000 CHF)	Punktzahl NRP-Bewertung		Controlling
						organ.	Invest.		Federführung	Trägerschaft	wichtigste Partner				
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
4.3.007	<b>FP NRP</b>	<b>B</b>	Wärmeverbund(e) mit Pellet- und Biogasanlagen in der Region	Zentrale Wärmeerzeugung mit Holz aller Art und lokal erzeugtem Biogas für Hotels, Schulhäuser, Wohnhäuser usw. (z.B. in Wengen und Grindelwald). Versorgung von Standorten (z.B. Wengen und Grindelwald) in der Region mit Pellets, Abklärungen zu Transportwegen, Transportmitteln, Containern, Standorten etc. treffen. Machbarkeitsstudie und später Realisierungen	Region Oberland-Ost	X	X	317, 343, 356, 432, 433, 434	RPL OO/FA Energie	IG	Gemeinden, TU	200	4		
4.3.008			Erdgasanschluss Interlaken	Neue Zuleitung ab Thun, 5-bar-Leitung, auf Grund des Thunersees verlegt	Bödeligemeinden		X	433, 434	IBI	IBI	Gemeinden	14'000	2	(3)	
4.3.009			CO2-arme Berghütte	Erstellen eines Prototyps/Musterbeispiels			X	432	KWO	SAC	BVE, AGR		2		
4.3.010			Kleinmontagebetrieb für Elektrotwingo und Förderung von Elektroautos in der Region	Kleinmontagebetrieb für Elektrotwingo. Mögliche Förderung: In Wengen und Mürren werden die Elektrofahrzeuge durch das EW Lauterbrunnen verkauft und gewartet	Regionen um UNESCO Welterbe JAB		X	433, 431, 432	KWO	AG	Private		3	(2)	
4.3.011			RehabRacer	Idee entwickeln (Hybridantrieb, einsetzbar in Rehabilitation oder als Funmobile und Elektrovelo)			X	431, 432	KWO				3	(2)	
4.3.012			Energiestadt	Einführung des Energiestadt-Labels für Gemeinden/Regionen	Region Oberland-Ost	X		435	Gemeinde	Gemeinde	IG		1		
4.3.013			Steigern der Energie-Effizienz im Tourismus, Programm Liegenschaften	Fernsteuerung von Heizungen in Ferienwohnungen; vermehrter Einsatz von Elektroautos, Ersatz von Elektro-Direkt- und Elektrospeicherheizungen durch energieeffizientere Technologien, Isolation von Gebäuden bei Erneuerungsarbeiten	Region Oberland-Ost	X	X	431, 432	Energieproduzenten, KWO		RPL OO, WE JAB		1	(1)	
<b>5.1 Gesundheit und soziale Sicherheit</b>															
5.1.001			Förderung/Intensivierung der Jugendarbeit	Koordination der bestehenden Jugendaktivitäten, Gründung eines Jugendrates und/oder eines/r Jugendbeauftragten, Erstellen eines Aktionsprogramms	Agglomeration Interlaken	X		515	Jugend-arbeits-Organisa-tionen	Jugend-arbeits-Organisa-tionen	Gemeinden		0		



Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrund-satz Nr.	Beteiligte Stellen			Bruttokosten (1'000 CHF)	Punktzahl NRP-Bewertung		Controlling
						organ.	Invest.		Federführung	Trägerschaft	wichtigste Partner				
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
			<b>5.2 Bildung</b>												
5.2.001			Fachhochschule für Tourismus und Wellness		Berner Oberland	X	X	524					4		
5.2.002			Distance Learning		Berner Oberland	X		521					1	(1)	
5.2.003			Höhere Fachschule für Diplompflege		Berner Oberland	X		524					4		realisiert
5.2.004			Kompetenzzentrum Kunsthandwerk	Vereinigung der Schule für Holzbildhauerei Brienz, der Geigenbauschule Brienz und des Kurszentrums Ballenberg zu einem Kompetenzzentrum (ev. Fachhochschule) Kunsthandwerk	Teilregion Brienz	X	X	311, 316, 521, 535					5		
5.2.005			Sportschule Innertkirchen	Sportschule zur Förderung von Spitzensportler/innen für die Schuljahre 7.-9. Klasse (vgl. Modell in Engelberg)	Teilregion Innertkirchen	X	X	522, 523, 525, 533	ERZ, VOL	ERZ	Gemeinde Innertkirchen		3	(1)	
			<b>5.3 Erholung, Sport, Kultur</b>												
5.3.001			Schaffung einer Kulturkonferenz für die Agglomeration Interlaken	Gründung und Inbetriebnahme einer Kulturkonferenz, Festlegen eines Pflichtenheftes zwecks Vernetzung der lokal-regionalen Kulturszene, zur Herstellung besserer Rahmenbedingungen für Kulturschaffende und -anbieter und zur Schaffung eines kompetenten Ansprechpartners der Behörden für Kulturbelange. Schrittweise Entwicklung von regioanlen Instrumenten der Kulturförderung.	Agglomeration Interlaken	X		534, 535	Vereinskonvente der Agglo-Gden		Kulturvereine /-institutionen, Kulturschaffende, Veranstalter, Agglo-Gemeinden, Musik- und Volkshochschule etc.		1		

Projekt Nr.	NRP	Priorität NRP	Bereich Titel	Beschreibung des Projekts	Wirkungsbereich (Perimeter)	Art des		Bezieht sich auf Entwicklungsgrundsatz Nr.	Beteiligte Stellen			Bruttokosten (1'000 CHF)	Punktzahl NRP-Bewertung		Controlling
						organ.	Invest.		Federführung	Trägerschaft	wichtigste Partner				
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
5.3.002	<b>FP NRP</b>	<b>A</b>	Schaffung einer Sportkonferenz Interlaken, Koordination des Sportanlagenbetriebs	Sportkonferenz mit folgenden Aufgaben gründen: Koordination der Anlagenbetreiber, Koordination und Organisation von Sportanlässen, Federführung beim Schliessen von Angebotslücken, Bindeglied zum Tourismus, Aufbau einer professionellen Anlaufstelle, Vermarktung der Angebote (4 Jahre Aufbauarbeit)	Agglomeration Intrelaken	<b>X</b>		531, 532, 533, 536	AK, PL SPEK	Sportkonferenz	Sportvereine/-institutionen, Sporttreibende/-veranstalter, Agglo-Gemeinden, BASPO	500	<b>5</b>		
5.3.004	<b>FP NRP</b>	<b>A</b>	Neues Mehrzweckgebäude Brienz	Mehrzweckgebäude für Kultur, Sport und Bildung; touristische Anlässe und Kongresse; weitere Grossanlässe	Teilregion Brienz		<b>X</b>	3307, 3311, 522, 532, 535, 536	Gemeinde Brienz	Gemeinde Brienz	Tourismus, Schulen, Vereine	7'500	<b>4</b>		
5.3.005	<b>FP NRP</b>	<b>C</b>	Alpines Kur- und Sportzentrum Mürren (AKSZ)	Erneuerung der Infrastruktur	Mürren		<b>X</b>	212, 531, 532	AKSZ	AKSZ	Tourismus, Gemeinde, beco	4'000	<b>4</b>		
5.3.006	<b>FP NRP</b>	<b>B</b>	Sportzentrum Meiringen	Nutzen von Synergien durch Erhalt der bestehenden Angebote (Tennis- und Kletterhalle, Hallen- und Freibad) und Erweiterung durch weitere Angebote (Schlechtwetter-Programm, Thermalwasser)	Teilregion Meiringen		<b>X</b>	212, 531, 532	Gemeinde	Gemeinde	Dorf-gemeinde, Tourismus, beco	5'000	<b>4</b>		
5.3.007			Skatepark und Beachvolleyballfeld Grindelwald	Neubau einer Skateparkanlage und eines Beachvolleyballfeldes bei der Tennisanlage Grindelwald, Umnutzung von 2 Tennisplätzen, Mitbenutzung der bestehenden Infrastruktur (Garderobe, Toilette, Restaurant)	Grindelwald		<b>X</b>	3305, 532	Gemeinde	Gemeinde	TD	250	<b>2</b>		
5.3.008			Indooranlage Rollerpark	Indooranlage für Inlineskater, Rollerblader, etc. mit attraktiven Bahnen (Halfpipes, etc.) für Aktive und Freizeitsportler			<b>X</b>	531, 532, 536, 515					<b>2</b>		
5.3.009	<b>FP NRP</b>	<b>A</b>	Neues Kartenwerk für Biken und Velowandern in der Region Oberland-Ost	Aktualisieren und Zusammenführen der vier bestehenden teilregionalen Kartenwerke zu einer einzigen Karte; Auftritt im Internet.	Region Oberland-Ost	<b>X</b>	<b>X</b>	3307, 3308, 3309, 3310, 532	RPL OO	RPL OO	TD, Gemeinden, beco	100	<b>4</b>		
<b>6.0 Innerregionale und interregionale Zusammenarbeit</b>															
6.0.001			Einbezug von WE JAB in die inner- und interregionale Zusammenarbeit	Stärkung des Welterbes als Partner für Schutzgebietsfragen, etc. Einbezug in Projektumsetzungen.	Region Oberland-Ost, UNESCO Welterbe JAB	<b>X</b>		602	RPL OO	RPL OO	Gemeinden, AGR		<b>0</b>	(1)	mit Vereinsstatuten geregelt

### **Fussnoten zur Projektliste**

- (1) Punktzahl NRP-Bewertung mit Vorbehalt. Der Konkretisierungsgrad des Projektes erlaubt zur Zeit der Abfassung dieses Dokumentes keine hinreichend abgestützte Beurteilung bezüglich Unterstützung durch das Bundesgesetz über Regionalpolitik.
- (2) Je nach konkreter Ausgestaltung wird dieses Projekt möglicherweise durch eine marktwirtschaftliche Unternehmung realisiert. Einzelbetriebliche Förderung wird durch die NRP nicht unterstützt.
- (3) Projekt der Basisinfrastruktur. Wird durch die NRP i.d.R. nicht unterstützt.

## Abkürzungen

AG	Aktiengesellschaft
AGR	Amt für Gemeinden und Raumordnung (des Kantons Bern)
AK	Agglomerationskonferenz (Interlaken und Umgebung)
AKSZ	Alpines Kur- und Sportzentrum Mürren
AöV	Amt für öffentlichen Verkehr (des Kantons Bern)
ArGr	Arbeitsgruppe
ASTRA	Bundesamt für Strassen
AVAG	AG für Abfallverwertung
AVARI	Abfallverwertungsanlage Region Interlaken
BASPO	Bundesamt für Sport
beco	Berner Wirtschaft
BeO	Berner Oberland
BLS	Bern-Lötschberg-Simplon Bahn
BVE	Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (des Kantons Bern)
ERZ	Erziehungsdirektion (des Kantons Bern)
ESP	Entwicklungsschwerpunkt
FA	Fachausschuss
<b>FP NRP</b>	<b>die mit "FP NRP" bezeichneten Projekte bilden das regionale Förderprogramm gemäss NRP</b>
IBI	Industrielle Betriebe Interlaken
IG	Interessengemeinschaft
JGK	Justiz-, Gemeinde und Kirchendirektion (des Kantons Bern)
KWO	Kraftwerke Oberhasli
LO	Landwirtschaftsorganisationen
LW	Landwirtschaft
NIRP	Nutzungs- und Infrastrukturrichtplan
NRP	Neue Regionalpolitik
OIK	Oberingenieurkreis
ÖV	Öffentlicher Verkehr
OW	Oberland-West
PL SPEK	Projektleitung Sport- und Erholungskonzept
R-LEK	Regionales Landschaftsentwicklungskonzept
RPL KA	Regionalplanung Kandertal
RPL OO	Regionalplanung Oberland-Ost
RVK	Regionale Verkehrskonferenz
SAC	Schweizer Alpenclub
SFG	See- und Flussufergesetz
TBA	Tiefbauamt
TD	Tourismusdestination(en)
TO	Tourismusorganisation(en)
TOI	Tourismus-Organisation Interlaken
TU	Transportunternehmung(en)
VBS	Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
VOL	Volkswirtschaftsdirektion (des Kantons Bern)
VWK BeO	Volkswirtschaftskammer Berner Oberland
WE JAB	UNESCO Welterbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn
WFB	Wirtschaftsförderung Kanton Bern
zb	Zentralbahn

# Entwicklungsstrategie und Förderprogramm 2008-2011

Entwicklungsstrategie
Förderprogramm 2008-2011
<b>Mitwirkungsbericht</b>

## **März 2007**

Bearbeitung

HORNUNG Wirtschafts- und Sozialstudien, Konsumstr. 20, 3007 Bern  
Daniel Hornung, Thomas Röthlisberger

IC Infraconsult AG, Bitzjusstr. 40, 3006 Bern  
Thomas Bernhard, Selina Bleuel, Christian Schubarth

## Fachberatung und Koordination

Urs Inäbnit, Regionalplanung Oberland-Ost

Toni Baumann, Grindelwald Tourismus

Marco Caluori und Monika Grünenfelder, Alpenregion

Ursula Mühlemann, Wengen Mürren Lauterbrunnen Tourismus

Stefan Otz, Tourismusdirektor TOI

Tobias Furrer, Inforama Berner Oberland

Claudia Schatzmann, Landschaftsbeauftragte der Regionalplanung Oberland-Ost

Peter Michel, Energieberater Region Oberland-Ost

Fritz Kupfer, Waldabteilung 1

Urs Eichenberger, Metron AG

## Begleitende Arbeitsgruppen

### Arbeitsgruppe Teilregion 1 (Interlaken)

Baumann	Nöldy	Präs. Sport-/Erholungskonzept TR Interlaken	Interlaken
Hofer	Ingrid	Vizepräsidentin RPL	Unterseen
Imboden	Hans Ueli	Geschäftsleitung RPL	Ringgenberg
Lautanio	Gian Franco	Direktor IBI	Interlaken
Otz	Stefan	Tourismusdirektor TOI	Interlaken
Pfäffli	Alice	Geschäftsleitung RPL	Wilderswil
Trittibach	Heinz	Agglomerationskonferenz / NIRP	Därlichen
Zumstein	Ruedi	Waldabteilung 1	Interlaken

### Arbeitsgruppe Teilregionen 2 und 3 (Lauterbrunnen, Grindelwald)

Baumann	Toni	Grindelwald Tourismus	Grindelwald
Brügger	Stefan	Geschäftsleitung RPL	Grindelwald
Furrer	Tobias	Inforama Berner Oberland	Hondrich
Götschi	Andreas	Geschäftsleitung RPL	Mürren
Inäbnit	Urs	Geschäftsführer RPL	Interlaken
Lauper	Jürg	Jungfraubahnen: Transport/Tourismus	Interlaken
Michel	Peter	Energieberater Oberland-Ost	Brienz
Mühlemann	Ursula	Tourismusdirektorin WMLT	Lauterbrunnen
Salm	Sämi	Tourismusdirektor Grindelwald	Grindelwald
Schüpbach	Ursula	Mangement-Zentrum UNESCO- Welterbe	Interlaken
Sutter	Othmar	WMLT	Mürren

### Arbeitsgruppe Teilregionen 4, 5 und 6 (Brienz, Meiringen, Innertkirchen)

Ammann	Christoph	Präsident Regionalplanung Oberland-Ost	Meiringen
Bacher	Urs	Wirtschaft	Meiringen
Grünenfelder	Monika	Alpenregion	Hasliberg Wasserwendi
Kehrli	Barbara	Geschäftsleitung RPL	Gadmen
Pfyl	Xaver	Geschäftsleitung RPL	Schwanden
Schatzmann	Claudia	Landschaftsbeauftragte RPL	Iseltwald
Tschirren	Martin	Direktion KWO	Innertkirchen
Wyss	Otto	Geschäftsleitung RPL	Hasliberg Hohfluh

Der vorliegende Mitwirkungsbericht wurde von der Geschäftsleitung der Regionalplanung Oberland-Ost am 5. März 2007 verabschiedet.

Die Eingaben in der folgenden Tabelle sind in der Reihenfolge der Kapitel des Berichtes „Entwicklungsstrategie“ geordnet.

Die Zahlen in der Spalte 4 („Eingabe“) beziehen sich auf die Nummerierung der Mitwirkungseingaben. Diese können bei Bedarf bei der Geschäftsstelle der Regionalplanung Oberland-Ost eingesehen werden.

## Mitwirkungsbericht zu Entwicklungsstrategie und Förderprogramm 2008-2011 Region Oberland-Ost

betrifft Entwicklungsstrategie/ Förderprogramm ...			Eingabe (Nr. vgl. Band "Mitwirkungseingaben")		Beschluss der Geschäftsleitung vom 5.3.2007
Kapitel	EG-Nr.	Projekt-Nr.	Nr.	Institution	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
<b>Teil 1: Entwicklungsstrategie</b>					
B			24	1 Ringgenberg	Kennziffern der Region: für die Schlussfassung erfolgt eine letzte Aktualisierung; Aktualität, Umfang und Qualität der Daten hängen von den zur Verfügung stehenden Quellen ab wie z.B. Volks- und Betriebszählung, Bevölkerungs- und Beherbergungsstatistik. Alle vorhandenen Daten sind aufgeführt.
1.1	112		48	1 UNESCO Welterbe JAB	Siedlungsstruktur: Kommentar mit "Inventar der schützenswerten Ortsbilder (ISOS)" ergänzen. Auch Hinweis auf Bauinventar des Kts. Bern
1.1	113		32	1 Agenda 21	Bauzonen: keine Änderung, EG stützt sich auf kant. Richtplan
1.1	113		33	1 Amt für Gemeinden- und Raumordnung	Bauzonen: "Massnahmeblatt A_01 des Richtplans" als Quelle aufnehmen
1.1	113		38	1 ecoptima	Bauzonen: keine Änderung, da Hinweis zur Überprüfung der Richtwerte im Kommentar enthalten ist
1.2			43	1 S. Keller	Ausgangslage Landschaft: mit "BLN- und Moorlandschaftsgebieten" ergänzen
1.2			48	2 UNESCO Welterbe JAB	Ausgangslage Landschaft: Die beiden vorgeschlagenen Ergänzungen werden vorgenommen
1.2			48	3 UNESCO Welterbe JAB	EG Landschaft: Die vorgeschlagenen Ergänzungen werden in die EG 123, 124 und 125 nicht übernommen, da die BLN-Vorschriften nicht klar sind
1.2	121		17	2 Lauterbrunnen	Landschaftspflege: Die vorgeschlagene Ergänzung wird in den Kommentar aufgenommen
1.2	124		34	1 Amt für Landwirtschaft und Natur	Landschaftsschutz: Die vorgeschlagenen Ergänzungen werden übernommen
1.2	124		43	2 S. Keller	Naturpark Thunersee-Hohgant: keine Änderung des EG, da in EG grundsätzlich keine Einzelprojekte erwähnt werden, aber als Projekt aufnehmen
1.3	131		21	1 Meiringen	Schutz vor Naturgefahren: Die vorgeschlagene Ergänzung wird in den Kommentar aufgenommen
1.3	132		34	2 Amt für Landwirtschaft und Natur	Naturnahe Gewässer: Die vorgeschlagene Ergänzung wird übernommen
1.3	132		34	3 Amt für Landwirtschaft und Natur	Naturnahe Gewässer: Die Ergänzung im Quellenverweis wird übernommen
1.3	134		21	2 Meiringen	Gewässerregulierung: Die vorgeschlagene Erweiterung des Entwicklungsgrundsatzes wird aus Gründen der Übersichtlichkeit und Lesbarkeit nicht vorgenommen. Hinweis bleibt aber im Kommentar bestehen
1.3	134		50	1 Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	
1.3	134		34	4 Amt für Landwirtschaft und Natur	Gewässerregulierung: Die vorgeschlagene Ergänzung wird übernommen
1.4	143		12	1 Hasliberg	Lärmfreie Lebensräume: keine Änderung, EG stützt sich auf
1.4	143		38	2 ecoptima	behördenverbindliches Landschaftsentwicklungsgesetz (RLEK) und wird nicht verändert
1.4	143		21	3 Meiringen	Das Kapitel 1.4 wird um den Themenbereich "Licht" ergänzt, die Ausgangslage entsprechend angepasst und EG 141 um den Bereich "Licht" erweitert
1.4	143		34	5 Amt für Landwirtschaft und Natur	Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Lesbarkeit wurde im gesamten Entwicklungskonzept auf Verweise zwischen einzelnen Entwicklungsgrundsätzen verzichtet. Der Vorschlag wird somit nicht übernommen
1.4	144		21	4 Meiringen	Fluglärm: Auf den Vorschlag wird nicht eingegangen, da in der
1.4	144		50	2 Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	Entwicklungsstrategie keine aktuellen politischen Geschäfte kommentiert werden sollen
1.5	151		17	7 Lauterbrunnen	Umsetzung Managementplan: EG mit "zusammen mit Bund und Kantonen" ergänzen
1.5	151		48	4 UNESCO Welterbe JAB	
1.5	154		17	9 Lauterbrunnen	Perimeter für Schutzbestimmungen: keine Änderung, Begrenzung Schutzgebiet ist mit EG 122 "Pflege der Alpweiden" und EG 123 "Zusammenhängende Gebiete" abgedeckt
1.6	164		21	6 Meiringen	Illegale Ablagerungsstellen: EG belassen, da er von einigen AG-
1.6	164		50	4 Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	Mitgliedern ausdrücklich gewünscht wurde
2.1	211		50	5 Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	Bevölkerungsbestand: keine Abstimmung nötig
2.2	223		38	3 ecoptima	Bodennutzung: keine Änderung, da in EG "bestehendes Bauvolumen nutzen" erwähnt wird
2.2	224		12	2 Hasliberg	Zweitwohnungen: Kommentar zu "Gebühren bei Zweitwohnungen" anpassen (-> Höhere Grundgebühren)
2.2	225		12	3 Hasliberg	Zweitwohnungen: Satz zu "Siedlungen von nicht zur Vermietung
2.2	225		36	1 Meiringen-Hasliberg-Bahnen	gelangenden Zweitwohnungen" aus Kommentar streichen

EG = Entwicklungsgrundsatz



## Mitwirkungsbericht zu Entwicklungsstrategie und Förderprogramm 2008-2011 Region Oberland-Ost

betrifft Entwicklungsstrategie/		Eingabe (Nr. vgl. Band "Mitwirkungsbeiträge")		Beschluss der Geschäftsleitung vom 5.3.2007	
Kapitel	EG-Nr.	Projekt-Nr.	Nr.	Institution	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
3.1			21.5	Meiringen	Flugplatz Unterbach: kein neuer EG, da in EG grundsätzlich keine Einzelprojekte erwähnt werden
3.1			50.3	Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	Branchen: EG mit "möglichst" in zukunftsgerichteten Branchen ergänzen
3.1	311		17.12	Lauterbrunnen	Arbeitsplätze: EG mit "Volkswirtschaftskammer Berner Oberland" ergänzen
3.1	311		21.7	Meiringen	Branchen: EG mit "möglichst" in zukunftsgerichteten Branchen ergänzen
3.1	311		32.2	Agenda 21	Arbeitsplätze: EG mit "Volkswirtschaftskammer Berner Oberland" ergänzen; Branchen: EG mit "möglichst" in zukunftsgerichteten Branchen ergänzen
3.1	311		50.6	Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	Lehrstellen: Kommentar ergänzen mit Hinweis "Beitrag der VWK BeO zur Lehrstellenvermittlung durch Lehrstellennachweis"
3.1	314		50.7	Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	Ausgangslage: "Volkswirtschaftskammer Berner Oberland" erwähnen
3.2	320		50.8	Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	Marke Berner Oberland: keine Erwähnung im EG, da diese keine Beispiele enthalten sollen
3.2	322		50.9	Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	Koordination von Massnahmen: EG mit "insbesondere mit der Volkswirtschaftskammer Berner Oberland" ergänzen
3.2	324		50.10	Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	Marke Berner Oberland: kein neuer EG im Kapitel Tourismus, ist mit EG 322 "Herkunfts- und Qualitätsbezeichnung" abgedeckt, vgl. auch Projekt 3.1.007 "Marke BeO"
3.3			21.10	Meiringen	Touristisch genutzte Gebiete: Sätze zu "Schneesuh laufen und sorgfältigem Betreten nicht intensiv genutzter Räume" aus Kommentar streichen
3.3	3302		12.4	Hasliberg	Feriendörfer: "verzichten auf die Erschliessung neuer Feriendörfer" aus EG streichen
3.3	3302		32.3	Agenda 21	
3.3	3302		36.2	Meiringen-Hasliberg-Bahnen	
3.3	3302		38.4	ecoptima	
3.3	3302		46.1	Sportbahnen Hasliberg-Käserstatt	
3.3	3303		12.5	Hasliberg	
3.3	3303		14.2	Innertkirchen	
3.3	3303		36.3	Meiringen-Hasliberg-Bahnen	
3.3	3303		38.5	ecoptima	
3.3	3304		12.6	Hasliberg	Skigebiete: "mit einer geringen Anzahl von neuen Anlagen" aus EG streichen
3.3	3304		36.4	Meiringen-Hasliberg-Bahnen	
3.3	3304		38.6	ecoptima	
3.3	3304		46.2	Sportbahnen Hasliberg-Käserstatt	
3.3	3304		37.1	Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis	Skigebiete: Kommentar ergänzen mit "Bergbahnen sind an konkreter Planung, Konzessionsgesuch wird eingereicht"
3.3	3305		12.7	Hasliberg	Erneuerung des touristischen Angebotes: gilt auch für neue Angebote, "bestehend" aus EG streichen und EG mit "massvoller Erweiterung" ergänzen
3.3	3305		36.5	Meiringen-Hasliberg-Bahnen	
3.3	3305		38.7	ecoptima	
3.3	3305		21.8	Meiringen	Touristische Infrastruktur: EG mit "unter Berücksichtigung eines hohen Qualitätsstandards der angebotenen Dienstleistungen" ergänzen
3.3	3305		50.12	Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	Destinationsbildung: EG mit "fördern die Zusammenarbeit auch über die Regionsgrenze hinaus" ergänzen
3.3	3311		21.9	Meiringen	
3.3	3311		50.13	Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	
3.3	3312		12.8	Hasliberg	Erlebnisinszenierung: "die nur wenig zusätzliche Infrastruktur benötigen" aus Kommentar streichen
3.3	3312		36.6	Meiringen-Hasliberg-Bahnen	
3.3	3312		38.8	ecoptima	
3.3	3312		48.5	UNESCO Welterbe JAB	Erlebnisinszenierung: Kommentar mit "mit EG 153 abgestimmt" und "besondere Chance für UNESCO Welterbe" ergänzen
3.3	3313		12.9	Hasliberg	Baugesetz und ermöglicht Beschneigung
3.3	3313		17.15	Lauterbrunnen	
3.3	3313		36.7	Meiringen-Hasliberg-Bahnen	
3.3	3313		38.9	ecoptima	
3.3	3313		46.3	Sportbahnen Hasliberg-Käserstatt	
3.4			48.9	UNESCO Welterbe JAB	Ausgangslage: keine Änderung, da Ausgangslage keine normativen Äusserungen (Zielsetzungen) enthalten soll
3.4	342		50.11	Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	Landwirtschaft und Tourismus: im Kommentar Hinweis "dass Zusammenarbeit unter der Leitung LOBAG, Inforama, VWK BeO bereits besteht" anbringen
3.4	344		48.6	UNESCO Welterbe JAB	Labelproduktion: Kommentar mit "Vermarktungsplattform das Beste aus der Region" ergänzen
3.4	346		34.6	Amt für Landwirtschaft und Natur	Alpbetriebe: EG mit "Vielfalt von Pflanzen und Tieren (Biodiversität), Lebensräumen" ergänzen
3.5			35.1	Amt für Wald	Titel: "Forstwirtschaft" durch "Wald- und Holzwirtschaft" ersetzen
3.5			35.2	Amt für Wald	Ausgangslage Holzwirtschaft: mit Ausdruck "Verjüngung der Waldbestände" ergänzen
3.5	352		35.3	Amt für Wald	Kommentar: "SaiS" mit "NaiS" ersetzen

EG = Entwicklungsgrundsatz

## Mitwirkungsbericht zu Entwicklungsstrategie und Förderprogramm 2008-2011 Region Oberland-Ost

betrifft Entwicklungsstrategie/		Eingabe (Nr. vgl. Band "Mitwirkungsbeiträge")			Beschluss der Geschäftsleitung vom 5.3.2007
Kapitel	EG-Nr.	Projekt-Nr.	Nr.	Institution	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
3.5	356		48,7	UNESCO Welterbe JAB	Verarbeitungskette: Kommentar mit "mit EG 322 koordinieren" ergänzen
4			25,1	Saxeten	Erstellen eines neuen Kapitels 4.4 "Post, Telekommunikation" mit je einem EG zu diesen Bereichen
4.1			25,2	Saxeten	Sicherstellung regionaler öV-Verbindungen: Ist bereits abgedeckt in EG 414. Ferner ist die Thematik im kantonalen Angebotsbeschluss 2005-08 enthalten
4.1	415		48,8	UNESCO Welterbe JAB	Mobilität: "Mobility-Standort" wird im Kommentar aufgenommen
4.3	432		21,11	Meiringen	Die Geothermie wird als Beispiel einer erneuerbaren Energiequelle im Kommentar belassen
4.3	432		31,1	KWO	Erneuerbare Energie: die Hinweise auf Beispiele werden im Kommentar gestrichen
4.3	434		32,4	Agenda 21	Erdgas: In EG 434 wird auf die Förderung der Verwendung von Erdgas, nicht aber auf dessen Nutzung zur Stromgewinnung hingewiesen.
5.2	521		48,10	UNESCO Welterbe JAB	Lernende Region: Die vorgeschlagene Ergänzung wird nicht in den Kommentar aufgenommen, da sich der Entwicklungsgrundsatz auf die gesamte Region bezieht
5.1	514		21,12	Meiringen	Sozialhilfe: Der Ausdruck "effizient" wird im Entwicklungsgrundsatz durch "wirkungsorientiert" ersetzt
5.2	526		21,13	Meiringen	Erhalt Angebot Fachhochschule: Die vorgeschlagene Ergänzung wird in den Kommentar aufgenommen
5.2	526		50,14	Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	
5.2	527		21,14	Meiringen	Schul- und familienergänzende Angebote: Der Vorschlag wird so übernommen und die Klammern um den Ausdruck "Kindertagesstätten, Tagesschulen" weggelassen
5.2	527		50,15	Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	
5.3			21,15	Meiringen	Ausgangslage: Der Vorschlag wird so übernommen und der "Mystery Park" als Beispiel gestrichen
5.3			50,16	Volkswirtschaftskammer Berner Oberland	
5.3	534		43,3	S. Keller	Kulturangebot: Die vorgeschlagene Ergänzung "Kulturlandschaft und Schindeldächer" wird im Kommentar aufgenommen
5.3	536		21,16	Meiringen	Lärmschutz bei Events: In EG 145 ist dieser Themenbereich bereits abgedeckt
<b>Teil 2: Förderprogramm</b>					
0		allg	45,1	Region Thun-Innertport	Projektliste wird auf überregionale Projekte überprüft und allenfalls ergänzt (Wirkungsbereich, beteiligte Stellen)
1.2		neu	2,1	Bönigen	als Projekt "SFG Bönigen" aufnehmen
1.2		1.2.002	34,7	Amt für Landwirtschaft und Natur	Projekt "Schwenten": "Evaluation und Erarbeitung von Rahmenbedingungen" wird in Projektbeschreibung aufgenommen
1.5		neu	17,8	Lauterbrunnen	als Projekt "Schaffung eines Informationszentrums UNESCO Welterbe JAB" aufnehmen
1.5		neu	48,11	UNESCO Welterbe JAB	
3.2		neu	2,2	Bönigen	als Projekt "Förderverein Swiss Alps 3000" aufnehmen
3.3		neu	1,1	Beatenberg	als Sammelprojekt "Naturpark Thunersee-Hohgant" aufnehmen
3.3		neu	11,1	Habkern	
3.3		neu	7,1	Grindelwald	als Projekt "Hängeseilbrücke mit Holzterrasse oberer Grindelwaldgletscher" inkl. Projekt "Lehr- und Erlebnispfad Naturerfahrung/Geologie" aufnehmen
3.3		neu	40,1	GEOTEST	
3.3		neu	41,2	Grindelwald Tourismus	
3.3		neu	51,1	Schilthornbahn	als Projekt "Parkhaus bei der Talstation Schilthornbahn in Stechelberg" aufnehmen
3.3		neu	51,2	Schilthornbahn	als Projekt "Sessellift Allmihütte-Kanonengraben, Ergänzungsanlage" aufnehmen
3.3		neu	51,3	Schilthornbahn	als Projekt "Sessellift Allmiboden-Allmihübel, Ergänzungsanlage" aufnehmen
3.4		neu	26,1	Schattenhalb	als Projekt "regionale Entwicklung Reichenbachtal" im Kapitel "Landwirtschaft" aufnehmen
3.4		neu	49,1	Verein Elektrifizierung Reichenbachtal	
4.1		neu	31,2	KWO	als Projekt "Ausbau der Strecke Meiringen-Innertkirchen für 40 t" aufnehmen
4.3		neu	41,1	Grindelwald Tourismus	als Projekt "Fernwärmeverbund und Biogasanlage Grindelwald" aufnehmen *
4.3		neu	42,1	Hotelier-Verein Grindelwald	
5.2		neu	14,1	Innertkirchen	als Projekt "Sportschule" aufnehmen
5.3		neu	43,4	S. Keller	Projekt "Kunst- und Kulturhaus Interlaken" nicht aufnehmen, da Projekt in Projektliste 2007 der Region enthalten ist

\* Das Projekt wurde in das bestehende, inhaltlich eng damit verbundene Projekt Nr. 4.3.007 (Wärmeverbund mit Biogas- und Pelletanlagen) integriert.

EG = Entwicklungsgrundsatz